

JAHRESBERICHT

**1. September 2004
bis 31. August 2005**

IMPRESSUM

Jahresbericht für das Studienjahr 2004/2005

1. September 2004–31. August 2005

vor dem Senat der Hochschule der Medien

am 27. Januar 2006

vor dem Hochschulrat der Hochschule der Medien

im April 2006

Hochschule der Medien

Nobelstraße 10

70569 Stuttgart

Tel. 0711 8923-10

Fax 0711 8923-11

info@hdm-stuttgart.de

www.hdm-stuttgart.de

HERAUSGEBER

Professor Dr. Uwe Schlegel,

Rektor

GESAMTREDAKTION

Dr. Luz-Maria Linder,

Referentin der Hochschulleitung

SATZ

Frank Spangenberg

DRUCK UND WEITERVERARBEITUNG

Julia Bürk, Sylvia Rennert

REDAKTIONSSCHLUSS

11. Januar 2006

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT DES REKTORS	2
DIE HOCHSCHULE IM ÜBERBLICK	5
ORGANIGRAMM	17
BERICHT DES REKTORS	19
BERICHTE AUS DEM REKTORAT	
Prorektorat Lehre und Organisation	44
Prorektorat Forschung und internationale Beziehungen	55
Prorektorat Finanzen und Bauliche Entwicklung	61
BERICHTE AUS DEN FAKULTÄTEN	
Fakultät Druck und Medien	64
Fakultät Electronic Media	69
Fakultät Information und Kommunikation	75
BERICHT AUS DER VERWALTUNG	85
BERICHTE DER STABSSTELLEN	
Referentin der Hochschulleitung/Geschäftsstelle des Hochschulrats	90
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	93
Akademisches Auslandsamt	96
BERICHTE DER ZENTRALEN EINRICHTUNGEN	
Bibliothek	100
Rechenzentrum	105
Institut für angewandte Kindermedienforschung (IfaK)	109
Media Entrepreneur Center (MEC)	111
Kompetenzzentrum E-Learning	113
Hochschulradio Stuttgart (HoRadS)	115
BERICHT DER GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTEN	117
BERICHT DES ASTA/USTA	121
BERICHT DES PERSONALRATS	125

VORWORT DES REKTORS



Wie sieht die Hochschule der Zukunft aus? Welchen Anforderungen muss eine Medienhochschule genügen, um sich in der Konkurrenz der Ausbildungsangebote eine gute Ausgangsposition zu verschaffen?

Fragen nach der Zukunft der medialen Wertschöpfungs- und Verwertungskette wie dem internationalen Bildungsmarkt bewegen die Hochschule der Medien Stuttgart seit jeher.

Wir wissen, dass sich die Medienbranche aufgrund der Digitalisierung in einem Wandlungsprozess befindet: Telekommunikation, Informationstechnik, Medien und Entertainment/Unterhaltungselektronik wachsen zusammen, Inhalte werden verstärkt für medienübergreifende Nutzungen konzipiert, technische, gestalterische und wirtschaftliche Daten zunehmend integriert genutzt. Durch die Anwendungen des Internets erhalten die klassischen Medien eine neue Dimension.

Erfolgreiche Medienproduktionen erfordern die Zusammenarbeit einer Vielzahl von Experten aus den Bereichen Technik, Gestaltung und Wirtschaft. Die Hochschule der Medien begegnet den Veränderungen in der heutigen Informationsgesellschaft mit einer kontinuierlichen Aktualisierung ihres Lehr- und Forschungsangebots.

Von Berufsanfängern wird ein solides Basiswissen in medienrelevanten Grundlagenbereichen wie Informatik, Betriebswirtschaftslehre und Naturwissenschaften verlangt. Immer stärker nachgefragt werden jedoch auch Kenntnisse in anwendungsorientierten Wissensgebieten wie Datenbanken, Hypertextsystemen, Telekommunikationstechniken, Marketingstrategien sowie in praktischen Bereichen der Psychologie, des Rechts und der Kulturwissenschaften. Diesen Herausforderungen stellt sich die Hochschule der Medien nicht minder.

Wir wissen auch, dass sich die Anforderungen an die Bildungsinstitutionen unserer Gesellschaft verändern. Berufsqualifikation und lebenslanges Lernen sind wichtige Schlagworte. Mit der Umstellung auf Bachelor und Master zum Wintersemester 2004/2005 hat die Hochschule der Medien die Zeichen der Zeit erkannt und in ihrer strategischen Planung die Weichen für die Zukunft gestellt. Sie gehört damit zu den ersten Hochschulen in Baden-Württemberg, die das gestufte Studiensystem flächendeckend eingeführt haben.

Um die Sicherung der Qualität in Lehre und Studium zu garantieren und um den Studierenden, den Arbeitgebern und den Hochschulen mehr Transparenz und Orientierung zu bieten, müssen alle Bachelor- und Masterstudiengänge an Hochschulen des Landes Baden-Württemberg akkreditiert werden. Vor allem die Qualität des Curriculums, die Berufsqualifizierung, das personale Potenzial und die materielle Ausstattung der Studiengänge sollen durch das hochschulspezifische Qualitätssicherungsverfahren zertifiziert werden. Deshalb hat die Hochschule der Medien im Studienjahr 2004/2005 mit den Vorbereitungen zu einer hochschulweiten Lösung begonnen.

Warum wir uns diesen ständigen Aktualisierungen und Veränderungen unterwerfen? Weil wir in der gesellschaftlichen Verantwortung stehen, hoch qualifizierte und motivierte Nachwuchskräfte für die gesamte Medienbranche sowie für medienrelevante Tätigkeiten in anderen Wirtschafts- und Kulturbereichen auszubilden. Dieses Ziel muss offensiv betrieben werden. Inwiefern uns die Aktivitäten des Studienjahrs 2004/2005 authentischer und attraktiver gemacht haben auf dem Weg zu einer Medien-Hochschule von europäischem Format, lesen Sie in diesem Jahresbericht.

Gemäß Landeshochschulgesetz (§ 16 Abs. 6 LHG) legt der Rektor dem Hochschulrat jährlich Rechenschaft über die Erfüllung der Aufgaben der Hochschule ab. Dem Senat erstattet er einen jährlichen Bericht. Der vorliegende Jahresbericht stellt die Entwicklung der Hochschule der Medien (HdM) im Studienjahr 2004/2005 dar, das heißt vom 1. September 2004 bis zum 31. August 2005.

Er besteht aus Beiträgen des Rektors, der Prorektoren, der Fakultätsvorstände, der Verwaltung, der Stabsstellen und zentralen Einrichtungen, der Gleichstellungsbeauftragten, des Personalrats sowie des Allgemeinen Studierendenausschusses (AStA). Für diese Berichte sowie für die gemeinsame konstruktive Arbeit während des Studienjahres 2004/2005 möchte ich ihnen meinen besonderen Dank aussprechen. Ebenso allen Hochschulangehörigen, die in Gremien, Einrichtungen und Organen Mitarbeit und Verantwortung übernommen haben. Ohne ihre Beteiligung hätte die HdM nicht den Weg einschlagen können, auf dem sie sich heute befindet.

Im Berichtszeitraum hat die HdM durch die Adolf I. Döpfert-Stiftung, den Verein der Freunde und Förderer, Partner aus Industrie und Wirtschaft sowie zahlreiche andere private und öffentliche Institutionen vielfältige Hilfe erhalten. Im Namen aller Hochschulangehörigen bedanke ich mich für diese großartige Hilfe.

Die Gesamtdredaktion dieses Jahresberichtes übernahm unsere Hochschulreferentin Dr. Luz-Maria Linder. Für diese Leistung und ihre tägliche Mitarbeit im Rektorat bedanke ich mich sehr herzlich.

Stuttgart, im Dezember 2005



Professor Dr. Uwe Schlegel

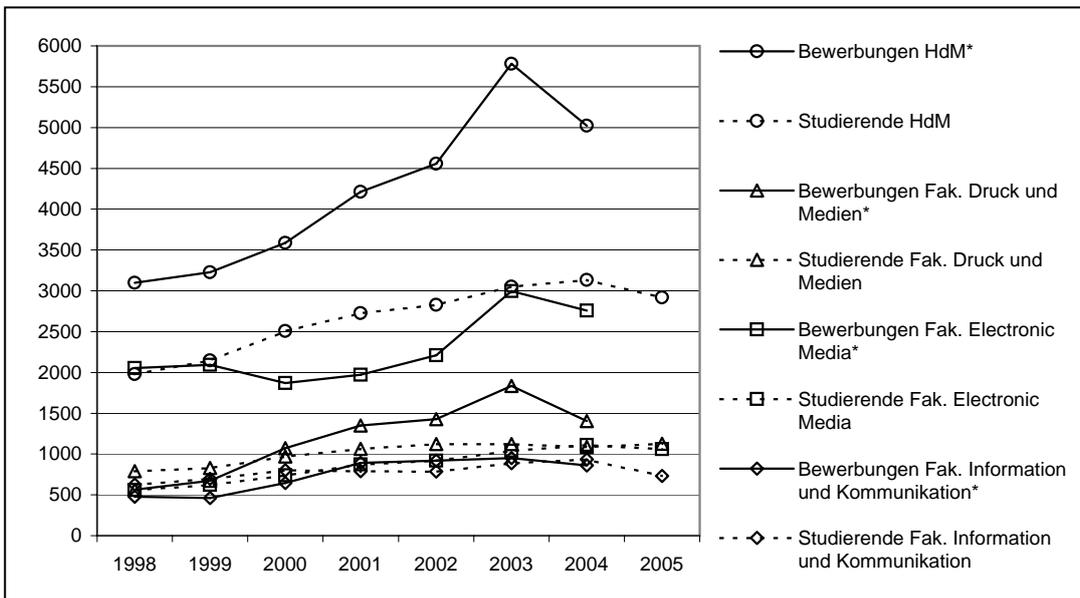
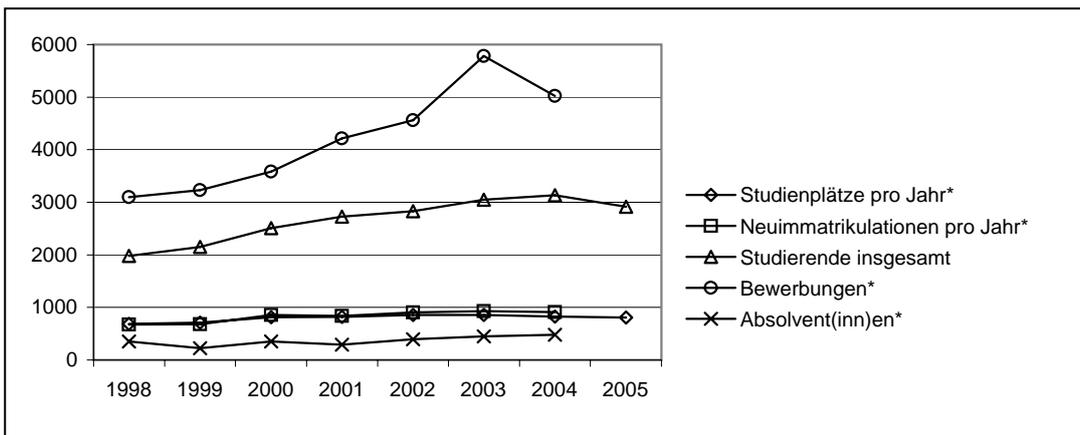
DIE HOCHSCHULE IM ÜBERBLICK

Daten und Organisationsstruktur der Hochschule der Medien in ihrer Gesamtheit	6
Daten und Organisation der Fakultät Druck und Medien	8
Daten und Organisationsstruktur der Fakultät Electronic Media	10
Daten und Organisationsstruktur der Fakultät Information und Kommunikation	12
Studentenbezogene Daten	14

DATEN UND ORGANISATIONSSTRUKTUR DER HOCHSCHULE DER MEDIEN IN IHRER GESAMTHEIT

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Studienplätze pro Jahr*	684	708	815	819	858	857	824	806
Neuimmatrikulationen pro Jahr*	676	680	859	836	906	932	909	
Studierende insgesamt	1979	2147	2509	2725	2827	3051	3133	2916
Bewerbungen*	3097	3228	3586	4214	4558	5781	5024	
Absolvent(inn)en*	353	227	350	294	397	451	478	
Professuren								
	83	90	98	105	109	108	110	110
davon besetzt	76	81	85	92	95	101,8	96,8	96,8
Lehrbeauftragte								
	114	118	139	142	166	167	95	95
Assistenzen**								
	7	7	9	11	12	20,5	19,5	19,5
davon besetzt	7	7	9	6	11	19,5	18,5	18,5
Wissensch. u. Techn. Mitarbeiterst.**								
	24	26	30	35	35	31	31,8	31,8
davon besetzt	21	21	23	30	30	30	31,8	31,8
Verwaltungsstellen der Fachbereiche								
	0	6	6	8,5	8,5	8,5	8,5	8,5
davon besetzt	0	4	5	8,5	8,5	8,5	8,5	8,5
Stabstelle Öffentlichkeitsarbeit								
	1	1	1	1	1	2	2	2
davon besetzt	0	1	1	1	1	2	2	2
Akadem. Auslandsamt								
	1	1	1	1	1	2	2	2
davon besetzt	1	1	1	1	1	2	2	2
Rektoratsstellen								
	3	3	3	4	4	3	3	3
davon besetzt	2	3	3	4	4	3	3	3
Verwaltungsstellen***								
	17,5	17,5	19	19	21,5	21,5	21,5	21,5
davon besetzt	16,85	16,85	17,15	16,65	19,15	19,15	19,15	19,15
Rechenzentrumstellen								
	5	6	6	6	6	5	5	5
davon besetzt	5	6	6	6	4	4,5	4,5	4,5
Verwaltungs-EDV-Stellen								
	0	0	0	3	3	4	4	4
davon besetzt	0	0	0	3	3	4	4	4
Bibliotheksstellen								
	7	7	7	7	7	7	7	7
davon besetzt	7	7	7	7	7	7	6,8	6,8
Haustechnikstellen								
	9	9	8	7	7	7	7	7
davon besetzt	9	9	8	7	7	7	7	7

STUDENTENBEZOGENE DATEN



* Diese Angaben beziehen sich auf das Studienjahr der offiziellen Statistiken.
 So steht die Angabe 2004 z. B. für das WS 2004/2005 und das SS 2005.
 ** Nur Fakultäten
 *** Haushalt, Personal, Studienbüro

Anmerkung zu den Bewerbungen 2003:

Die außerordentlich hohe Zahl ist der Öffentlichkeitswirkung des 100-jährigen Jubiläums der HdM zuzuschreiben.

DATEN UND ORGANISATION DER FAKULTÄT DRUCK UND MEDIEN

STUDIENGÄNGE

Bezeichnung	Status	Semester	Abschluss	Titel
Druck- und Medientechnologie	seit WS 04/05	6	Bachelor	Bachelor of Engineering
Deutsch-chinesischer Studiengang	seit WS 04/05	7	Bachelor	Bachelor of Engineering
Mediapublishing	seit WS 04/05	6	Bachelor	Bachelor of Science
Medieninformatik	seit WS 04/05	6	Bachelor	Bachelor of Science
Print-Media-Management	seit WS 04/05	6	Bachelor	Bachelor of Science
Verpackungstechnik	seit WS 04/05	6	Bachelor	Bachelor of Engineering
Packaging, Design Marketing	seit SS 2002	4	Master	Master of Science (M.Sc.)
Druck- und Medientechnologie	auslaufend	8	Diplom	Dipl.-Ing. (FH)
Dt.-chinesischer Studiengang	auslaufend	8	Doppeldiplom	Dipl.-Ing. (FH)
Mediapublishing und Verlagswirtschaft	auslaufend	8	Diplom	Dipl.-Wirt.-Ing. (FH)
Medieninformatik	auslaufend	8	Diplom	Dipl.-Ing. (FH)
Print-Media-Management	auslaufend	8	Diplom	Dipl.-Wirt.-Ing. (FH)
Verpackungstechnik	auslaufend	8	Diplom	Dipl.-Ing. (FH)

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Studienplätze pro Jahr*	270	298	344	287	290	270	279	270
Neuimmatrikulationen pro Jahr*	279	272	343	346	320	337	325	
Bewerbungen*	564	674	1071	1351	1428	1835	1406	
Studierende insgesamt	791	831	969	1062	1121	1123	1088	1127
Absolvent(inn)en*	142	120	118	71	101	173	189	
Professuren	35	37	40	41	42	42	43	43
davon besetzt	31	33	34	35	35	37,8	37,8	37,8
Lehrbeauftragte	32	38	22	31	42	44	19	19
Lehraufträge	36	44	26	38	43	45	19	19
Assistenzen**	3	3	3	3	3	9	8	8
davon besetzt	3	3	3	1	3	9	7	7
Wissensch. u. Techn. Mitarbeiterstellen**	16	17	19	19	19	15	15	15
davon besetzt	13	13	13	16	16	15	15	15
Verwaltungsstellen der Fakultät	0	3	3	3	3	3	3	3
davon besetzt	0	1	2	3	3	3	3	3

- * Diese Angaben beziehen sich auf das Studienjahr der offiziellen Statistiken.
So steht die Angabe 2004 z. B. für das WS 2004/2005 und das SS 2005.
- ** Nur Fakultäten

Anmerkung zu den Bewerbungen 2003:

Die außerordentlich hohe Zahl ist der Öffentlichkeitswirkung des 100-jährigen Jubiläums der HdM zuzuschreiben.

DATEN UND ORGANISATIONSSTRUKTUR DER FAKULTÄT ELECTRONIC MEDIA

STUDIENGÄNGE

Bezeichnung	Status	Semester	Abschluss	Titel
Audiovisuelle Medien	seit WS 04/05	6	Bachelor	Bachelor of Engineering
Medienwirtschaft	seit WS 04/05	6	Bachelor	Bachelor of Arts
Werbung und Marktkommunikation	seit WS 04/05	6	Bachelor	Bachelor of Arts
Audiovisuelle Medien	auslaufend	8	Diplom	Dipl.-Ing. (FH)
Medienwirtschaft	auslaufend	8	Diplom	Dipl.-Wirt.-Ing. (FH)
Werbung und Marktkommunikation	auslaufend	8	Diplom	Dipl.-Wirt.-Ing. (FH)
Medienautor	auslaufend	4	Master	Master of Arts (M.A.)

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Studienplätze pro Jahr*	169	160	236	297	280	285	255	245
Neuimmatrikulat. pro Jahr*	177	172	240	263	289	281	282	
Bewerbungen*	2055	2094	1869	1971	2210	2995	2759	
Studierende insgesamt	561	620	739	873	919	1040	1112	1059
Absolvent(inn)en*	88	86	92	56	119	129	164	
Professuren								
	18	23	28	32	33	33	32	32
davon besetzt	16	19	22	26	28	30	29	29
Lehrbeauftragte								
	37	40	69	64	73	60	27	27
Lehraufträge	42	50	80	85	81	65	27	27
Assistenzen**								
	1	1	3	5	5	5,5	6,5	6,5
davon besetzt	1	1	3	4	4	5,5	6,5	6,5
Wissensch. u. Techn. Mitarbeiterstellen**								
	8	9	11	12	12	11,5	12,3	12,3
davon besetzt	8	8	10	10	10	10,5	12,3	12,3
Verwaltungsstellen der Fakultät								
	0	3	3	3	3	3	3	3
davon besetzt	0	3	3	3	3	3	3	3

- * Diese Angaben beziehen sich auf das Studienjahr der offiziellen Statistiken.
So steht die Angabe 2004 z. B. für das WS 2004/2005 und das SS 2005.
- ** Nur Fakultäten

Anmerkung zu den Bewerbungen 2003:

Die außerordentlich hohe Zahl ist der Öffentlichkeitswirkung des 100-jährigen Jubiläums der HdM zuzuschreiben.

DATEN UND ORGANISATIONSSTRUKTUR DER FAKULTÄT INFORMATION UND KOMMUNIKATION

STUDIENGÄNGE

Bezeichnung	Status	Sem.	Abschluss	Titel
Bibliotheks- und Medienmanagement	seit WS 04/05	6	Bachelor	Bachelor of Arts
Information Systems/Wirtschaftsinformatik	seit WS 04/05	6	Bachelor	Bachelor of Science
Information Services	seit WS 05/06	6	Bachelor	Bachelor of Arts
Informationsdesign	seit WS 04/05	6	Bachelor	Bachelor of Arts
Bibliotheks- und Medienmanagement	auslaufend	7	Diplom	Dipl.-Bibliothekar. (FH)
Informationswirtschaft	auslaufend	7	Diplom	Dipl.-Informationswirt (FH)
Bibliotheks- und Medienmanagement	auslaufend	7	Bachelor	Bachelor of Arts
Informationsdesign	auslaufend	7	Bachelor	Bachelor of Arts
Bibliotheks- und Medienmanagement	auslaufend	5	Master	Master of Arts (M.A.)
Informationswirtschaft	auslaufend	4	Master	Master of Arts (M.A.)

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Studienplätze pro Jahr*	245	250	235	235	288	302	290	291
Neuimmatrikulationen pro Jahr*	202	236	276	227	297	314	302	
Bewerbungen*	478	460	646	892	920	951	859	
Studierende insgesamt	627	696	801	790	787	888	933	833
Absolvent(inn)en*	123	131	140	167	177	149	125	
Professuren	30	30	30	32	34	34	35	35
davon besetzte Stellen	29	29	29	31	32	34	30	30
Lehrbeauftragte	45	40	48	47	57	63	49	49
Lehraufträge					57			
Assistenzen**	3	3	3	3	4	6	5	5
davon besetzt	3	3	3	1	4	5	5	5
Wissensch. u. Techn. Mitarbeiterst.**				4	4	4,5	4,5	4,5
davon besetzt				4	4	4,5	4,5	4,5
Verwaltungsstellen der Fachbereiche				2,5	2,5	2,5	2,8	2,8
davon besetzt				2,5	2,5	2,5	2,8	2,8

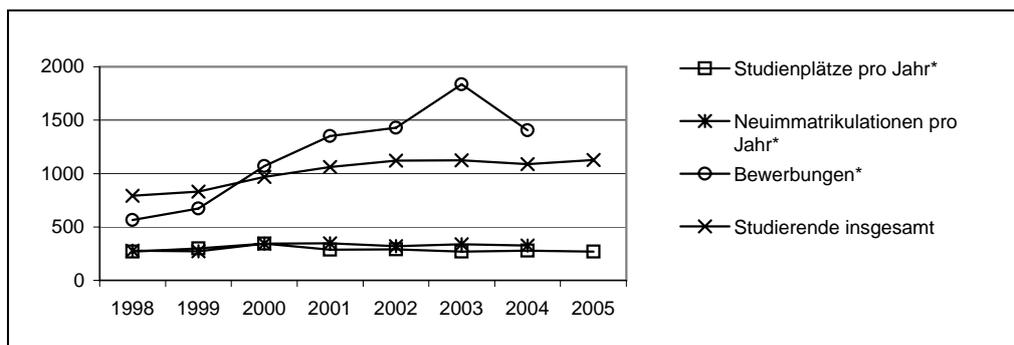
- * Diese Angaben beziehen sich auf das Studienjahr der offiziellen Statistiken.
So steht die Angabe 2004 z. B. für das WS 2004/2005 und das SS 2005.
- ** Nur Fakultäten

Anmerkung zu den Bewerbungen 2003:

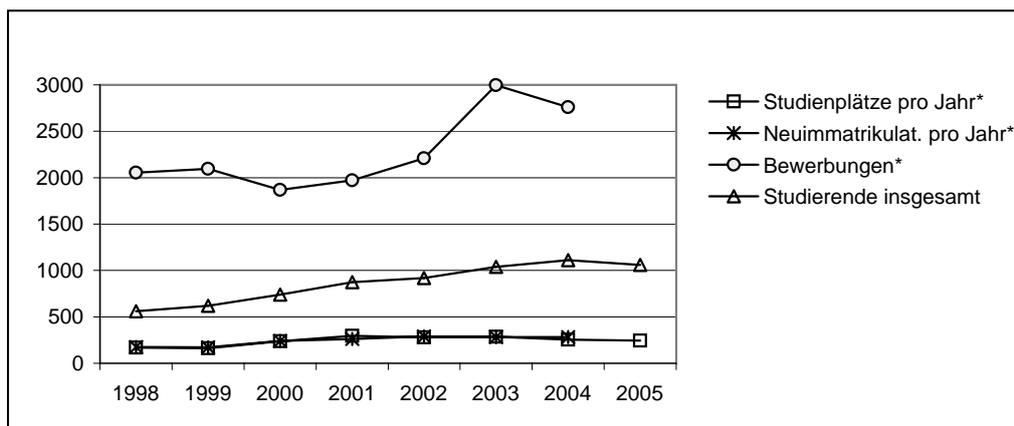
Die außerordentlich hohe Zahl ist der Öffentlichkeitswirkung des 100-jährigen Jubiläums der HdM zuzuschreiben.

STUDENTENBEZOGENE DATEN

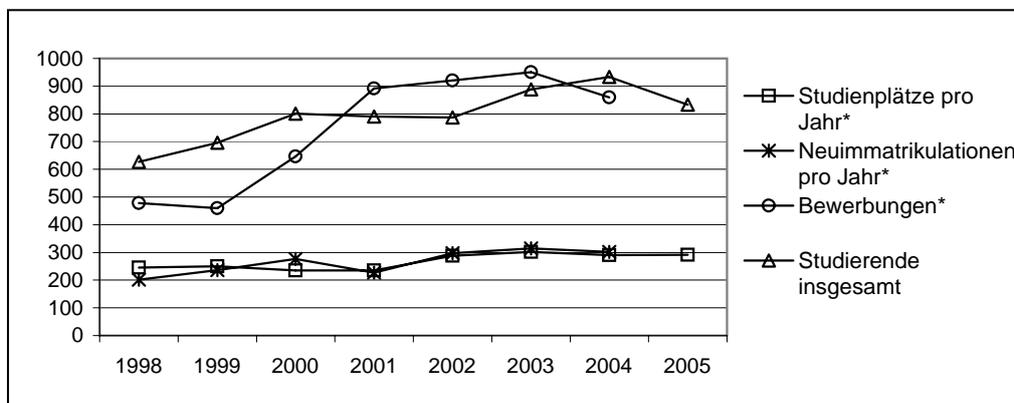
A_FAKULTÄT DRUCK UND MEDIEN



B_FAKULTÄT ELECTRONIC MEDIA



C_FAKULTÄT INFORMATION UND KOMMUNIKATION



Anmerkung zu den Bewerbungen 2003:

Die außerordentlich hohe Zahl ist der Öffentlichkeitswirkung des 100-jährigen Jubiläums der HdM zuzuschreiben.

ORGANIGRAMM

BERICHT DES REKTORS

Bachelor und Master an der Hochschule der Medien	20
Novellierung des Hochschulrechts	24
W-Besoldung	26
Lehre	26
Forschung	28
Internationale Beziehungen	29
Personal	29
Gremien	33
Ausgewählte Veranstaltungen	36
Auszeichnungen	38
Arbeitsschwerpunkte für das nächste Studienjahr	41

BERICHT DES REKTORS

Professor Dr. Uwe Schlegel

1_BACHELOR UND MASTER AN DER HOCHSCHULE DER MEDIEN

1_1 IMPLEMENTIERUNG

Im Rahmen des Bologna-Prozesses führte die Hochschule der Medien das gestufte Studiensystem zum Wintersemester 2004/2005 flächendeckend ein: Abgelöst wurden elf sieben- bzw. achtsemestrige Diplomstudiengänge durch sechssemestrige Bachelorstudiengänge, ein Bachelorstudienengang reduzierte seine Studienzeit von sieben auf sechs Semester (vgl. Tabelle 1). Um das Studienangebot zu vervollständigen, ging darüber hinaus der neue Bachelorstudienengang Information Services an der Fakultät Information und Kommunikation an den Start (siehe „Lehre“).

Spätestens zum Wintersemester 2007/2008 wird die Hochschule ihr grundständiges Angebot durch sieben konsekutive Masterstudiengänge komplettieren (vgl. Tabelle 2). Deren Konzepte sowie Studien- und Prüfungsordnungen wurden am 15. Dezember 2004, 28. Januar 2005 und 15. April 2005 eingehend im Senat diskutiert und zum Teil neu verabschiedet.

Mit der hausweiten Studienstrukturreform stellte die Hochschule der Medien die Weichen für eine zukunftsorientierte Entwicklung. Auch der Wissenschaftsminister der Landes Baden-Württemberg, Professor Dr. Peter Frankenberg, begrüßte anlässlich der Genehmigung der Studiengänge im Juli 2004 die Aktivitäten der Medienhochschule und stellte die Schrittmacherfunktion der Fachhochschulen bei der Umstellung auf das gestufte System heraus. Damit kommt die Hochschule ebenso dem vielfach geäußerten

Wunsch der Industrie nach Absolventen entgegen, die dem Arbeitsmarkt schon nach kurzen Regelstudienzeiten zur Verfügung stehen.

Bei der Entwicklung der neuen Studiengänge berücksichtigte die HdM entscheidende Vorgaben der Bologna-Erklärung, allen voran die Einführung des Kreditpunktesystems European Credit Transfer System (ECTS) und die Modularisierung.

Betrachtungen über Qualifikationsniveau, Lernziele, Arbeitsmarkt und internationale Vergleichbarkeit waren in die Diskussion der Vorjahre über Vor- und Nachteile alternativer Studiensemestermodelle (entweder einem sechssemestrigen Bachelorstudienengang plus einem viersemestrigen Masterstudienengang oder einem siebensemestrigen Bachelorstudienengang plus einem dreisemestrigen Masterstudienengang) eingeflossen.

Das schließlich realisierte Modell mit einem sechssemestrigen Bachelorstudienengang und einem viersemestrigen Masterstudienengang ermöglicht es, die Inhalte der Bachelorstudiengänge zu straffen und mit leistungsstarken Masterstudiengängen zu kombinieren. Hausweit einheitliche Regelstudienzeiten erleichtern Synergieeffekte zwischen den Studiengängen. Außerdem setzt die Kürzung der grundständigen Studiensemesterzahl um ein Theoriesemester wichtige personale Ressourcen für die Masterstudiengänge frei.

In Hinblick auf die Regelstudienzeit bildet der deutsch-chinesische Bachelorstudienengang Druck- und Medientechnologie eine Ausnahme: Aufgrund der Kooperation mit der Technischen Universität Xi'an, China, und der starken

Belastung der Studierenden durch den Chinesischunterricht erstreckt er sich über eine Regelstudienzeit von sieben Semestern.

1_2 NEUORIENTIERUNG

Die Hochschule der Medien hat den Reformprozess zugleich als strategische Chance zur Neuorientierung wahrgenommen.

Die fachliche Nähe der Bachelorstudiengänge ermöglicht gegenseitige Lehrimporte und Lehrexporte in großem Umfang. Aufgrund dieser Vernetzung profitieren alle Studierenden von den besonderen Kenntnissen einiger Spezialisten unter der Professorenschaft. Gemeinsame Veranstaltungen kommen der Effizienz in der Lehre zu Gute. Als Konsequenz dieser Synergien ist ein breites Angebot an Wahlfächern möglich.

Da das Bachelorstudium gestrafft und inhaltlich neu organisiert wurde, müssen die Bachelor-Studierenden deutlich höhere Lernleistungen erbringen. Hierfür wurden neue Lehr- und Lernmethoden eingeführt, etwa die verstärkte Verpflichtung zu schriftlichen Arbeiten während des Semesters, die Ausweitung von Tutorien oder anderen Lehrleistungen, die Studierende in höheren Semestern für Kommilitonen in unteren Semestern erbringen müssen, und Lehrveranstaltungen sowie Studien- und Prüfungsleistungen nach Maßgabe des Dozenten in englischer Sprache.

Gemäß Studien- und Prüfungsordnung müssen einige Leistungsnachweise erst in den Ferien (genau genommen zu Beginn des Folgesemesters) erbracht werden, dann aber mit deutlich gestiegenen Anforderungen. Ein am 15. Dezember 2004 durch den Senat verabschiedeter Paragraph in der Studien- und Prüfungsordnung schreibt vor, pro Studiengang jeweils eine Prüfung in den drei ersten Semestern an das Ende der vorlesungsfreien Zeit zu verlagern. Dadurch erhalten Studierende die Möglichkeit, sich auf diese Prüfungen in größerem Umfang vorzubereiten. Außerdem

muss jeweils eine die Kernfächer übergreifende, mündliche Prüfung gegen Ende des Studiums bestanden werden.

Welche Ziele und Inhalte sich hinter den einzelnen Lehrveranstaltungen und Modulen verbergen, können die Studierenden anhand der Beschreibungen im Online-Vorlesungsverzeichnis ersehen. Denn im Rahmen der Vorbereitungen für die Akkreditierung wurde das bereits bestehende elektronische Vorlesungsverzeichnis um mehrere Kategorien erweitert. Sämtliche Veränderungen bei den Zielen, Inhalten, ECTS-Punkten, Prüfungsvoraussetzungen etc. müssen von den Professoren nun kontinuierlich in die Datenbank eingepflegt werden. Dadurch erlangt diese den Charakter eines Living Documents.

Die zum Wintersemester 2007/2008 vorgesehenen Masterstudiengänge werden Studienvertiefungen oder Studienverbreiterungen über das Niveau des bisherigen Diplomstudiums erlauben. Bei der Erarbeitung der Studien- und Prüfungsordnungen legten die Verantwortlichen höchsten Wert auf die Exklusivität der Angebote. Die Zulassung zum Masterprogramm soll Bachelorabsolventen bevorzugen, die eine hohe fachliche Qualifikation und Motivation mitbringen.

Die Abschlusszeugnisse für Bachelor- und Masterabsolventen müssen gemäß Vorgaben der Bologna-Erklärung künftig durch das Diploma Supplement ergänzt werden. Es handelt sich hierbei um ein normiertes Beiblatt mit Erläuterungen zur Hochschule, zum Studiengang und zu den Inhalten der erbrachten Module.

TABELLE 1 – BACHELORSTUDIENGÄNGE

Insgesamt bot die Hochschule der Medien im Berichtszeitraum folgende neue bzw. überarbeitete Bachelorstudiengänge an:

FAKULTÄT DRUCK UND MEDIEN

Bezeichnung	Status	Semester	Abschluss
Druck- und Medientechnologie	seit WS 04/05	6	Bachelor of Engineering
Deutsch-chinesischer Studiengang Druck- und Medientechnologie (Kooperationsstudiengang mit der Technischen Universität Xi'an, China)	seit WS 04/05	7	Bachelor of Engineering
Mediapublishing	seit WS 04/05	6	Bachelor of Science
Medieninformatik	seit WS 04/05	6	Bachelor of Science
Print-Media-Management	seit WS 04/05	6	Bachelor of Science
Verpackungstechnik	seit WS 04/05	6	Bachelor of Engineering

FAKULTÄT ELECTRONIC MEDIA

Bezeichnung	Status	Semester	Abschluss
Audiovisuelle Medien	seit WS 04/05	6	Bachelor of Engineering
Medienwirtschaft	seit WS 04/05	6	Bachelor of Arts
Werbung und Marktkommunikation	seit WS 04/05	6	Bachelor of Arts

FAKULTÄT INFORMATION UND KOMMUNIKATION

Bezeichnung	Status	Semester	Abschluss
Bibliotheks- und Medienmanagement	seit WS 04/05	6	Bachelor of Arts
Information Systems	seit WS 04/05	6	Bachelor of Science
Information Services	seit WS 04/05	6	Bachelor of Science
Informationsdesign	seit WS 04/05	6	Bachelor of Arts

TABELLE 2 – KONSEKUTIVE MASTERANGEBOTE

Folgende konsekutive Masterangebote werden spätestens im Wintersemester 2007/2008 verfügbar sein:

FAKULTÄT DRUCK UND MEDIEN

Bezeichnung	Status	Semester	Abschluss
Print and Publishing	ab WS 07/08	4	Master of Engineering
Print and Business (Kooperationsstudiengang mit der Technischen Universität Xi'an, China)	ab WS 07/08	4	Master of Engineering
Packaging, Design and Marketing	ab WS 07/08	4	Master of Science
Computer Science and Media	ab WS 07/08	4	Master of Science

FAKULTÄT ELECTRONIC MEDIA

Bezeichnung	Status	Semester	Abschluss
Electronic Media	ab WS 07/08	4	Master of Arts

FAKULTÄT INFORMATION UND KOMMUNIKATION

Bezeichnung	Status	Semester	Abschluss
Bibliotheks- und Informationsmanagement	ab WS 07/08	4	Master of Arts
Interactive Systems	ab WS 07/08	4	Master of Science

1_3 AKZEPTANZ

Zum Wintersemester 2004/2005 haben sich knapp 3500 junge Menschen um einen der neu eingeführten Bachelorstudienplätze beworben. 521 Bewerber, also etwa ein Siebtel, begannen am 4. Oktober 2004 mit dem Studium.

Gegenüber dem Vorjahr (3921 Bewerbungen) verzeichnete die Hochschule der Medien zwar ein Rückgang an Bewerberzahlen. Allerdings führt das Rektorat die Rekordzahl unter den Bewerbern im Jahre 2003/2004 vor allem auf die Wirkung des öffentlichwirksamen 100-jährigen Jubiläums im Jahre 2003 zurück.

Studien und Umfragen bestätigen mittlerweile auch die hohe Akzeptanz des gestuften Studiensystems in Industrie und Wirtschaft. Von der großen Mehrheit der inländischen Wissenschaftsorganisationen wurde die Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen von Anfang an mit Verve begrüßt (vgl. Hochschulrektorenkonferenz 1997; Kultusministerkonferenz 1999; Wissenschaftsrat 2000).

Nachdem Vertreter der Wirtschaft in früheren Jahren diffuse Signale hinsichtlich der Akzeptanz der neuen Studienabschlüsse versandt hatten, sprechen aktuelle Studien den neuen Abschlüssen hohe Akzeptanzwerte zu.

- Nach einer Erhebung des Deutschen Industrie- und Handelskammertags bei 2154 vorwiegend mittleren und kleinen Unternehmen äußerten 55 Prozent der Befragten die Ansicht, dass im Unternehmen gebrauchte Qualifikationen in einem Bachelorstudium erworben werden können (Studie der Deutschen Industrie- und Handelskammer 2004).
- Grundsätzliche Akzeptanz äußerten auch die in der Frühjahrsumfrage vom Institut der deutschen Wirtschaft befragten 672 überwiegend kleinen bis mittleren Unternehmen. Drei Viertel der Befragten akzeptieren Bachelorabschlüsse deutscher Hochschulen. Zwei Drittel der Unternehmen räumen Bachelorabsolventen die gleichen

Karrierechancen ein wie Absolventen mit traditionellen Diplomabschlüssen.

Offen bleibt in den beiden letztgenannten Untersuchungen, wie die private Wirtschaft die Bewerber mit Bachelorabschlüssen in die Unternehmen integriert. Insbesondere ist von Interesse, welche Einstufungen im Hinblick auf Einstiegspositionen und Gehälter vorgenommen werden.

1_4 AKKREDITIERUNG

Gemäß Landeshochschulgesetz Baden-Württemberg müssen Bachelor- und Masterstudiengänge in regelmäßigen Abständen von unabhängigen Akkreditierungsagenturen begutachtet und zertifiziert werden.

An der HdM war das Studienjahr 2004/2005 von den intensiven Vorbereitungen für die Akkreditierung der Bachelor- und Masterstudiengänge geprägt. Aus Qualitäts-, Organisations- und finanziellen Gründen hatte sich das Rektorat bereits im Vorjahr für eine hausweite Lösung entschieden.

Detaillierte Ausführungen über den Verlauf der Vorbereitungen sind den Berichten des Prorektors für Lehre und Organisation sowie der Referentin der Hochschulleitung zu entnehmen.

2_NOVELLIERUNG DES HOCHSCHULRECHTS

Das zweite Gesetz zur Änderung hochschulrechtlicher Vorschriften trat am 6. Januar 2005 in Kraft und fasste die bisherigen vier Hochschulgesetze sowie das Berufsakademiegesetz zusammen. Das neue Landeshochschulrecht (LHG) zeichnet sich vor allem durch folgende strategische Kursänderungen aus:

- Stärkung der Leitungsstrukturen auf zentraler Ebene (Rektorat und Hochschulrat) wie auf Fakultätsebene

- sowie Verkürzung der Entscheidungswege zur Verbesserung der Handlungsfähigkeit der Hochschulen
- Fortentwicklung des Finanzierungssystems, das die übergeordneten Interessen des Landes über Hochschulverträge und regelmäßige Berichtspflichten wahrt, die operative Finanzverantwortung der Hochschulen aber dezentralisiert
 - Übertragung der Zuständigkeit für Berufungen von Professoren vom Wissenschaftsminister auf das Rektorat
 - Übertragung der Zuständigkeiten für die Festlegung der Leistungsbezüge für Professoren auf das Rektorat im Rahmen des neuen Besoldungsrechts.
 - Übertragung disziplinarrechtlicher Befugnisse vom Wissenschaftsminister auf den Rektor

Zu Beginn des Jahres 2005 hatten sich Rektorat, Senat, Fakultätsrat, Hochschulrat, Rektor, Verwaltungsdirektor, Dekane und Studiendekane mit den neuen Bestimmungen und Kompetenzverteilungen gemäß des nun geltenden Hochschulrechts vertraut zu machen. Übersichten zur neuen Kompetenzverteilung erleichterten das Eingewöhnen.

Für den Senat wie die Fakultätsräte der HdM stellt das neue Hochschulrecht einen schmerzlichen Kompetenzschnitt dar. Völlig aufgehoben wurden die erweiterten Fachbereichsräte, deren Aufgaben seitdem der Fakultätsrat übernimmt.

Überdies ergab das neue Hochschulrecht für die Stuttgarter Medienhochschule eine Änderung des Namens („Hochschule der Medien Stuttgart“ statt „Fachhochschule Stuttgart – Hochschule der Medien“).

Namensänderungen ergaben sich auch auf weiteren Ebenen: Die ehemaligen Fachbereiche heißen nun Fakultäten, entsprechend sind die früheren Fachbereichsräte in Fakultätsräte umbenannt worden. Das Hochschulrecht sieht Studiendekane statt Studiengangleiter vor. Nicht verändert hat die Hochschule hingegen die Bezeichnung des Rektorats

(gesetzliche Alternative: Vorstand), des Rektors (gesetzliche Alternative: Vorstandsvorsitzender), des Verwaltungsdirektors (gesetzliche Alternative: Kanzler) und des Hochschulrats (gesetzliche Alternative: Aufsichtsrat).

Schon am 15. Dezember 2004 verabschiedete der Senat eine neue Fassung der Grundordnung. Allerdings erhielt das Papier nicht die Zustimmung des Wissenschaftsministeriums, so dass eine Überarbeitung im nachfolgenden Studienjahr erforderlich wurde.

Für die Neubesetzung der Gremien sowie zur Schaffung neuer Satzungen sieht das Landeshochschulgesetz Baden-Württemberg einen Übergangszeitraum bis 31. August 2006 vor. Aufgrund der im Studienjahr 2004/2005 starken Belastung durch die Vorbereitungen zur Akkreditierung entschied sich die Hochschulleitung dafür, sowohl die anstehenden Wahlen wie die Beschlussfassung neuer Satzungen auf das Sommersemester 2006 zu verschieben.

3_W-BESOLDUNG

Seit dem 1. Januar werden neu berufene Professoren an Hochschulen des Land Baden-Württemberg nicht mehr gemäß C-Besoldung, sondern W-Besoldung vergütet. Relevant wird die W-Besoldung für eine Übergangszeit auch für Inhaber von C2-Stellen, die sich durch Option innerhalb von fünf Jahren für einen Wechsel auf eine W2-Stelle entscheiden. Das neue leistungsorientierte Prinzip sieht die Vergabe eines Grundgehalts in Höhe von 3890,03 Euro vor. Dazu kommen leistungsorientierte Bezüge aus Anlass von Berufungs- und Bleibeverhandlungen, für besondere Leistungen in Forschung, Lehre, Kunst, Weiterbildung und Nachwuchsförderung sowie für die Wahrnehmung von Funktionen oder besonderen Aufgaben im Rahmen der Hochschulselbstverwaltung oder der Hochschulleitung.

Gemäß Landeshochschulgesetz obliegt die Regelung des Verfahrens und der Vergabe von Leistungsbezügen dem Rektorat. Deshalb entwickelte das Rektorat der HdM im Wintersemester 2004/2005 eine Handreichung zur Umsetzung der W-Besoldung. Sie gibt Aufschluss über Befristung, Ruhegehaltsfähigkeit und Teilnahme an regelmäßigen Besoldungsanpassungen im Rahmen der diversen Leistungszuschläge. Ferner erläutert die Handreichung das Punkteverteilungssystem nach Delta und enthält einen Kriterienkatalog für die Vergabe von Punkten.

Der Kriterienkatalog berücksichtigt besondere Leistungen in Lehre und Prüfungswesen (quantitative Kriterien, qualitative Kriterien, Lehrinnovationen, besondere Maßnahmen), Forschung und Technologietransfer (Drittmittel, Vorträge, Publikationen, Erfindungen, Preise, Promotionen, besondere Maßnahmen), in der Weiterbildung, im Hochschulleben und Hochschulklima, in der Öffentlichkeitsarbeit und Alumni-Arbeit.

Vorgesehen ist, dass sich W-Professoren im dreijährigen Rhythmus um die Evaluation ihrer Leistungen bewerben.

Gemäß Kriterienkatalog können ihnen bis zu drei Delta-Zulagen auf das Grundgehalt zugeschlagen werden.

Über Funktionszulagen für Mitglieder des Rektorats und der Fakultätsvorstände, die nach dem W-Prinzip entlohnt werden, entscheidet der Personalausschuss des Hochschulrats.

4_LEHRE

4_1 STUDIENGANG INFORMATION SYSTEMS/ WIRTSCHAFTSINFORMATIK

Zum Wintersemester 2004/2005 richtete die Hochschule der Medien den Bachelor-Studiengang Information Systems/Wirtschaftsinformatik an der Fakultät Information und Kommunikation ein. Er folgt auf den bisherigen Diplomstudiengang Informationswirtschaft und trägt den erhöhten Bedarf an Nachwuchskräften für das Management betrieblicher Anwendungssysteme mit fundiertem IT-Know-how Rechnung.

Hintergrund für die Einrichtung des neuen Studiengangs waren die Veränderungen im Bereich der Wirtschaftsinformatik: Neue Geschäftsfelder entstehen durch Medienkonvergenz und mobile Dienstleistungen, interaktives Lernen, die Analyse vernetzt vorhandener Information im Unternehmen (Business Intelligence) oder virtuelle Strukturen, die eine Teamarbeit rund um den Globus ermöglichen.

Um am Markt zu bestehen, müssen Unternehmen Informationen und Wissen immer schneller und in höherer Qualität erfassen, kommunizieren, speichern und für Entscheidungen nutzen. Dafür werden Experten gesucht, die die Auswirkungen neuer Technologien auf künftige Geschäfte und Prozesse von Unternehmen beurteilen und komplexe Informationssysteme auf Fehler analysieren können.

Der Studiengang Information Systems/Wirtschaftsinformatik ist modular aufgebaut und kann nach sechs Semestern mit dem Grad Bachelor of Science abgeschlossen werden. Vermittelt werden Kenntnisse in betrieblichen Informationssystemen, Wissensmanagement, Betriebswirtschaftslehre, Informatik, Kommunikation und Medien sowie der Strukturierung, Aufbereitung und Bewertung von Informationsinhalten.

4_2 STUDIENGANG INFORMATION SERVICES

Innerhalb des Berichtszeitraums erarbeitete die Fakultät Information und Kommunikation darüber hinaus das Konzept und die Studien- und Prüfungsordnung für den zum Wintersemester 2005/2006 geplanten Bachelorstudiengang Information Services.

Mit diesem speziellen Feld der Wirtschaftsinformatik reagiert die HdM auf Veränderungen in der Dienstleistungsbranche, die durch die steigende Verbreitung des Internets vor grundlegenden strukturellen Brüchen steht. Die Bereiche E-Content/E-Services werden inzwischen zu den größten Wachstumsmärkten in Deutschland gezählt.

Für das Grundstudium geplant sind betriebswirtschaftliche und informationstechnische Grundlagen. Im Hauptstudium stehen neben vertiefenden Veranstaltungen der Betriebswirtschaftslehre und der Informatik Themen rund um das Dienstleistungsmanagement im Vordergrund. Darüber hinaus haben die Studierenden die Wahl zwischen zwei Vertiefungen: „E-Government“ beschäftigt sich mit dem elektronischen Dienstleistungsangebot öffentlicher Verwaltungen und Bibliotheken, während bei „Informations- und Medienwirtschaft“ E-Content und elektronische Dienstleistungen von Medienunternehmen im Mittelpunkt stehen.

4_3 EVALUATION

Am 22. Oktober 2004 wurde Professor Dr. Roland Mangold, Studiengang Informationsdesign, zum Evaluations-

beauftragten der HdM bestellt. Die Verpflichtung zu regelmäßiger interner Evaluation aller Lehrveranstaltungen hatte der Senat schon am 26. Januar 2004 durch eine Satzung festgeschrieben.

Auf Initiative des Evaluationsbeauftragten nahm eine Projektgruppe unter Leitung von Professor Dr. Peter Thies die Programmierung einer Basisvariante für die rechnergestützte Evaluation auf. Im Laufe des Studienjahrs 2004/2005 erarbeitete die Projektgruppe ein Online-Tool mit Lotus-Notes und Java, das die Anonymität der Studierenden durch ein TAN-Verfahren sichert und nur eine einmalige Bewertung von Lehrveranstaltungen zulässt.

Unter Anleitung von Professor Dr. Mangold stellten die Studierenden zudem einen Evaluations-Fragebogen zu den Themen Lernerfolg, Lernanforderungen, Offenheit des Dozenten, zeitlichen Aufwand für Vor- und Nachbereitung usw. auf.

Den ersten Testlauf mit dem Online-Tool führte die HdM Ende des Sommersemesters durch. Es gingen 1254 Bewertungen für 442 Veranstaltungen an allen Fakultäten ein. Leider ermöglichte die mangelhafte Qualität der dem Verfahren zugrunde liegenden Datenbanken keine höhere Beteiligungsquote. Deshalb blieb der Testlauf nur eingeschränkt repräsentativ.

In den folgenden Semestern soll das Evaluationssystem optimiert werden. Dazu müssen vor allem die Datenqualität der zuliefernden Datenbanken verbessert und zusätzlich benötigte Informationen bereitgestellt werden.

4_4 20 JAHRE CHINA-PROJEKT

Seit 1985 setzt sich das China-Projekt der HdM für die deutsch-chinesische Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft ein. So entstanden ein umfangreiches Netzwerk von wissenschaftlichen Einrichtungen, Zentral- und Provinzregierungen und unterschiedlichen Industriezweigen, über

1500 erfolgreich abgeschlossene Projekte mit Wirtschaftspartnern und ein gemeinsames Studienangebot.

Am 31. Mai 2005 feierte die HdM den 20. Jahrestag der Zusammenarbeit. Dies geschah gemeinsam mit Professor Eberhard Wüst, dem Initiator und Leiter des China-Projekts, Staatssekretär Xue Hanjun vom Bildungsministerium der Provinz Shaanxi (China), Peter Guntermann vom Wissenschaftsministerium Baden-Württemberg sowie zahlreichen Gästen aus Hochschule und Industrie.

Ein wesentlicher Meilenstein in der Zusammenarbeit von HdM und der Technischen Universität Xi'an war die Einrichtung des gemeinsamen Studiengangs für Drucktechnik 1998 (heute: deutsch-chinesischer Studiengang Druck- und Medientechnologie). Insgesamt 27 chinesische und deutsche Studenten haben inzwischen ihren Doppel-Abschluss in der Tasche, zahlreiche Einstiegsmöglichkeiten in den Beruf stehen ihnen offen. Als weiterführendes Studienangebot zum deutsch-chinesischen Studiengang Druck- und Medientechnologie bereiten HdM und TU Xi'an derzeit einen gemeinsamen Master-Studiengang „Print and Business“ vor.

Um die Kommunikation zwischen allen Interessierten an der deutsch-chinesischen Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Druck- und Medientechnologie zu verbessern, wurde anlässlich des Jubiläums der „deutsch-chinesische Verein Medientechnologie“ gegründet. Er soll Kontakte zwischen Unternehmen und Studenten, etwa durch Exkursionen und Messebesuche, sowie den Zusammenhalt zwischen den Absolventen fördern.

4_5 STUDIUM GENERALE

Das zum Sommersemester 2003 eingerichtete Studium Generale wurde von den Studierenden nach wie vor gut besucht. Zugunsten einer umfassenden Bildung werden in diesen Veranstaltungen Kenntnisse vermittelt, die über das berufliche Ausbildungsziel im engeren Sinne hinausragen.

Professor Dr. Wehdeking setzte die Vorlesungsreihe „Highlights in Literatur und Film der Gegenwart“ im Winter- und Sommersemester unter reger Beteiligung fort.

4_6 RINGVORLESUNGEN

Professor Dr. Bernd-Jürgen Matt, Studiengang Print-Media-Management, lud im Winter- und Sommersemester 2004/2005 zum wiederholten Mal namhafte Industrievertreter als Referenten zur Ringvorlesung „Zukunftstechnologien der Druck- und Medienindustrie“ ein. Im Mittelpunkt der Vorlesungsreihe standen im Wintersemester der Zeitungsdruck sowie seine Rahmenbedingungen, im Sommersemester der Bereich Akzidenzdruck und die Vernetzung der Druckereien. Gerd Finkbeiner, Vorstandsvorsitzender der MAN Roland Druckmaschinen AG und Honorarprofessor der HdM, sprach in Oktober 2004 über Möglichkeiten und Synergien in Zeitungsdruck und -vertrieb, in Juni 2005 über die Globalisierung in der grafischen Industrie.

Im Sommersemester 2005 fand die Horst-Heidtmann-Gedächtnisvorlesung „Multikids – Internetangebote für Kinder und Jugendliche“ statt. Auf dem Programm standen Veranstaltungen zu Werten im Kinderfernsehen, zur Entwicklung des Kinder- und Jugendbuchmarktes oder zu Computerspielen. Die Ringvorlesung wurde von Dr. Ulrike Bischof und Professorin Susanne Krüger, beide Institut für angewandte Kindermedienforschung (IAF), organisiert. Professor Horst Heidtmann, der Initiator des Instituts für angewandte Kindermedienforschung IfaK, war im Januar 2005 völlig unerwartet verstorben (siehe „Trauerfälle“).

5_FORSCHUNG

Am 23. Juni 2005 gründete die Hochschule der Medien ein Institut für angewandte Forschung (IAF). Das neue IAF soll als Dachorganisation der Kristallisationspunkt für die Forschungstätigkeiten an der HdM werden. Zu seinen Aufgaben wird unter anderem gehören, als Dienstleistungszent-

rum für die forschenden Angehörigen der HdM zu wirken. Insbesondere soll das IAF Interessierte über die aktuelle Förderlandschaft informieren und Unterstützung bei der Entwicklung von Projektanträgen bieten. Dazu gehört auch die Vermittlung von Kooperationspartnern, im Falle internationaler Programme in Zusammenarbeit mit dem Akademischen Auslandsamt.

Angesichts der sehr breiten fachlichen Palette der HdM wurde das Institut nach Arbeitsschwerpunkten gegliedert. Es wird von einem Vorstand geleitet, der aus dem Geschäftsführenden Leiter (aus dem Kreis der institutsangehörigen Professoren gewählt), dessen Stellvertreter und den Sprechern der Arbeitsschwerpunkte besteht. Nach aktuellem Stand umfasst das IAF die folgenden Arbeitsbereiche: Innovative Anwendungen der Drucktechnik, E-Learning, Business Intelligence und Knowledge Management, Existenzgründung, Streaming Media Labor und Radioforschung, Kindermedienforschung, Usability Engineering, Kooperationstechnologie, Verpackungstechnik, Verlagsforschung, Medienwirkungsforschung, Medienmanagement, Medien- und Wirtschaftsethik.

In der Organisationsform eines IAF bestand an der HdM bereits das noch an der ehemaligen HBI gegründete Institut für angewandte Kindermedienforschung (IfaK), welches aber nur einen kleinen Bereich des Fächerspektrums an der HdM abdeckte.

Weitere Informationen sind dem Jahresbericht des Prorektors für Forschung und Internationale Beziehungen, Professor Dr. Faigle, zu entnehmen.

6_ INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN

Am 22. April 2005 eröffneten vier Design- und Medienhochschulen aus Baden-Württemberg das Verbindungs-

büro „4Design – Universities of Design and Media“ in New York, unter ihnen die Hochschule der Medien Stuttgart. An der neuen Anlaufstelle in der US-Medienmetropole beteiligten sich auch die Hochschulen Konstanz, Pforzheim und Schwäbisch Gmünd.

Das Verbindungsbüro wurde für den Ausbau von Netzwerken mit Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft eingerichtet. Die direkte Präsenz vor Ort wird von der HdM aber auch als Chance betrachtet, hoch qualifizierte amerikanische Studenten und Wissenschaftler für Studium, Forschung und Lehre in Stuttgart zu begeistern. Mit der Eröffnung des Büros unterstrich die Hochschule der Medien ihr Selbstverständnis als international ausgerichtete Hochschule.

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) hatte das Projekt Anfang 2004 ausgeschrieben. Dem DAAD stehen im „German House“, dem Sitz des deutschen Generalkonsulats und der deutschen UNO-Mission unweit des UNO-Gebäudes, Büroräume zur Verfügung, die er ausgewählten Hochschulkonsortien und Wissenschaftseinrichtungen mietfrei zur Verfügung stellt.

7_ PERSONAL

7_1 AUSSCHREIBUNG DER REKTOR-STELLE

Professor Dr. Uwe Schlegel, der Rektor der Medienhochschule, wird die Geschäfte der Hochschule nach Vollerfüllung seines 65. Lebensjahrs noch ein weiteres Semester führen, bevor er sich zum 31. August 2006 endgültig in den Ruhestand verabschiedet. Dann wird er die Entwicklung der Hochschule mehr als ein Vierteljahrhundert begleitet, gesteuert und geprägt haben.

Aus diesem Grund nahm im März 2005 der Findungsausschuss des Hochschulrats unter Leitung von Dr. Bernd

Kobarg die Suche nach einem Nachfolger für Schlegel auf, der der Hochschule ab dem 1. September 2006 vorsteht. Gemäß neuem Landeshochschulgesetz ist der Hochschulrat für die Wahl des Rektors zuständig; dem Senat obliegt es, die Wahl zu bestätigen.

Auf Veranlassung des Hochschulrats wurde die Position des Rektors am 21./23. April 2005 sowie am 23./25. Juni 2005 in der ZEIT, der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, der Stuttgarter Zeitung, den Stuttgarter Nachrichten, Branchenorganen der Druck- und Medienindustrie (Deutscher Drucker etc.) ausgeschrieben. Geschaltet wurde die Stellenanzeige darüber hinaus auf der hochschuleigenen Webseite. Insgesamt trafen 36 Bewerbungen ein, davon 31 externe und fünf interne.

Mit Unterstützung ihrer Geschäftsstelle nahm die Findungskommission des Hochschulrats im Mai 2005 die Sichtung der Unterlagen auf. Die Entscheidung für die Nachfolge von Professor Dr. Schlegel wird voraussichtlich im Wintersemester 2005/2006 fallen.

7_2 VERÄNDERUNGEN IN LEITUNGSFUNKTIONEN

Bedingt durch die Einführung der Bachelorstudiengänge zum Wintersemester 2004/2005 fanden folgende Wechsel in der Studiengangsleitung statt:

- Professor Dr. Gunter Hübner übernahm die Leitung des Bachelorstudiengangs Druck- und Medientechnologie. Sein Kollege Professor Ronald Schaul ist weiterhin für den auslaufenden Diplomstudiengang verantwortlich.
- An die Spitze des neuen deutsch-chinesischen Bachelorstudiengangs Druck- und Medientechnologie trat Professor Dr. Thomas Hoffmann-Walbeck. Um den auslaufenden Diplomstudiengang kümmert sich weiterhin Professor Heiner Ipsen.

Auch an die Spitze der Masterstudiengänge traten neue Professoren:

- Frau Professorin Ingeborg Simon löste Professor Bernhard Hütter als Leiterin des Teilzeit-Masterstudiengangs Bibliotheks- und Medienmanagement ab. Zugleich übernahm sie die Verantwortung für dessen Neustrukturierung mit der Zielvorgabe, diesen zum Wintersemester 2007/2008 als Vollzeit-Masterstudiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement zu relaunchen. Als Master-Beauftragte war Frau Professorin Simon auch für das Aufsetzen der Studiengangs-Selbstdokumentation für die Akkreditierung zuständig.
- Die Beauftragten für die Planung des konsekutiven Masterstudiengangs Print and Publishing, Professor Dr. Gunter Hübner und Professor Rolf Fischer, übernahmen die Redaktion der Studiengangs-Selbstdokumentation für die Akkreditierung.
- Der neue Leiter des neuen deutsch-chinesischen Bachelorstudiengangs Druck- und Medientechnologie, Professor Dr. Thomas Hoffmann-Walbeck, zeichnete für die Vorbereitungen zur Einrichtung und zur Akkreditierung des konsekutiven Masterstudiengangs Print and Business verantwortlich.
- Der Studiengang Medieninformatik verteilte die Verantwortung für Entwicklung und Akkreditierung auf mehrere Schultern: Zum Beauftragten für die inhaltliche Planung des konsekutiven Masterstudiengangs Computer Science and Media wurde Professor Dr. Roland Schmitz bestellt. Die Erarbeitung der Selbstdokumentationen für den Bachelor- wie den Masterstudiengang übernahm Professor Dr. Matthias Hinkelmann in der Funktion als Akkreditierungsbeauftragter.
- Die Verantwortung für die Erarbeitung der Akkreditierungsunterlagen des Masterstudiengangs Electronic Media lag in den Händen von Professor Harald Eichsteller.

Auslöser für weitere personale Änderungen im Vorstand der Fakultäten war das neue Landeshochschulrecht:

- Professor Dr. Christian Rathke, Leiter der Studienkommission der Fakultät Information und Kommunikation, wurde als Studiendekan in das Dekanat der Fakultät aufgenommen. Diese Option eröffnet das neue Landeshochschulrecht; der in den Fakultätsvorstand aufgenommene Studiendekan ist berechtigt, die Bezeichnung „Prodekan“ zu führen.

Am 22. Oktober 2005 bestellte der Senat Professor Dr. Roland Mangold zum Evaluationsbeauftragten der Hochschule.

7_3 EINSTELLUNGEN

Innerhalb des Berichtszeitraums fanden folgende C2- und W2-Berufungen statt (in alphabetischer Reihenfolge):

Dr. Jens-Uwe Hahn

C2-Professor im Studiengang Medieninformatik
zum 1. Oktober 2004

Lehrgebiet: Computergrafik und Virtual Reality

Markus Hennies

C2-Professor im Studiengang

Bibliotheks- und Medienmanagement

zum 1. September 2004

Lehrgebiet: IT-Grundlagen, Datenbanken, Netzwerke,
Digitale Bibliotheken, Webbasierte Anwendungen

Katja Hofmann

C2-Professorin im Studiengang Audiovisuelle Medien

zum 6. September 2004

Lehrgebiet: Visual Design und Postproduction

Elke Knittel

C2-Professorin im Studiengang Informationsdesign

zum 1. September 2004

Lehrgebiet: Informationsarchitektur

Dr. Oliver Kretzschmar

C2-Professor im Studiengang Medieninformatik

zum 1. September 2004

Lehrgebiet: Document Management

Dr. Johannes Maucher

C2-Professor im Studiengang Medieninformatik

zum 1. September 2004

Lehrgebiet: Mobile Communication

Dr. Burkard Michel

C2-Professor im Studiengang

Werbung und Marktkommunikation

zum 1. September 2004

Lehrgebiet: Werbung in Audiovisuellen Medien

Sebastian Mundt

W2-Professor im Studiengang

Bibliotheks- und Medienmanagement

zum 1. März 2005

Lehrgebiet: Medienmanagement

und Informationsdienstleistungen

Christof Seeger

W2-Professor für den Studiengang

Mediapublishing und Verlagswirtschaft

zum 11. April 2005

Lehrgebiet: Periodische Medien

für Print- und Online-Märkte

Cornelia Vonhof

C2-Professorin im Studiengang

Bibliotheks- und Medienmanagement

zum 1. September 2004

Lehrgebiet: Public Management

Innerhalb des Berichtszeitraums fand folgende C3-Berufung statt (in alphabetischer Reihenfolge):

Dr. Volker Wehdeking

C3-Professor im Studiengang
Bibliotheks- und Medienmanagement
zum 1. Dezember 2004

Außerdem stellt die Hochschule der Medien zwischen 1. September 2004 und 31. August 2005 folgende Kolleginnen und Kollegen aus der Gruppe „Sonstige Mitarbeiter“ ein (in alphabetischer Reihenfolge):

Gerd Beyer

Angestellter im Rechenzentrum
zum 1. Januar 2005

Torben Blöcker

Mitarbeiter in der Bibliothek
zum 11. Juli 2005

Marko Hedler

Assistent im Studiengang Medieninformatik
zum 1. März 2005
(Rückkehr aus der Beurlaubung)

Elisabeth Messerschmidt

Mitarbeiterin im Studiengang Information Systems
zum 1. Januar 2005

Ingmar Petersen

Assistent im Studiengang
Druck- und Medientechnologie
zum 1. April 2005

Sabine Proske

Verwaltungs-Mitarbeiterin für das Controlling
zum 15. Juni 2005

Pierre Seidel

Assistent für das Hochschulradio Stuttgart HoRadS
zum 1. Juni 2005

Thomas Suchy

Assistent im Studiengang Medieninformatik
zum 1. März 2005

7_4 VERABSCHIEDUNGEN

Innerhalb des Berichtszeitraums fanden folgenden Pensionierungen und Verabschiedungen statt (in alphabetischer Reihenfolge):

Dr. Thomas Kuchenbuch-Henneberg

C3-Professor im Studiengang Audiovisuelle Medien
Eintritt in den Ruhestand zum 28. Februar 2005

Dr. Gerhard Kuhlemann

C3-Professor im Studiengang
Bibliotheks- und Medienmanagement
Eintritt in den Ruhestand zum 1. März 2005

Dr. Peter Vodosek

C3-Professor im Studiengang
Bibliotheks- und Medienmanagement
Eintritt in den Ruhestand zum 1. September 2004

Eberhard N. Wüst

C3-Professor im Studiengang Print-Media-Management
Eintritt in den Ruhestand zum 1. September 2004

Hans-Jörg Zimmermann

C2-Professor im Studiengang Medienautor
Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses
zum 30. September 2004

Folgende Kolleginnen und Kollegen aus der Gruppe „Sonstige Mitarbeiter“ wurden innerhalb des Berichtszeitraums verabschiedet:

Verena Burkhardt

Mitarbeiterin im Studiengang Print-Media-Management
Beendigung des Arbeitsverhältnisses
zum 31. Dezember 2004

Maria Faatz

Sekräterin in der Verwaltung der Fakultät
Information und Kommunikation
Eintritt in den Ruhestand zum 1. Mai 2005

Natascha Matthes

Mitarbeiterin im Studiengang Medienautor
Beendigung des Arbeitsverhältnisses
zum 28. Februar 2005

Madeleine Müller

Mitarbeiterin in der Verwaltung
Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses
zum 6. April 2005

Christoph Rose

Mitarbeiter im Studiengang Audiovisuelle Medien
Beendigung des Arbeitsverhältnisses
zum 28. Februar 2005

Rainer Schmidt

Mitarbeiter im Studiengang Verpackungstechnik
Beendigung des Arbeitsverhältnisses
zum 28. Februar 2005

Sebastian Simon

Mitarbeiter bei einem EU-Forschungsprojekt
Beendigung des Arbeitsverhältnisses zum 31. Januar 2005

Petra Winkler

Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses
zum 15. Juni 2005

7_5 TRAUERFÄLLE

Am 23. Januar 2005 verstarb plötzlich und unerwartet Professor Dr. Horst Heidtmann. Heidtmann lehrte seit 1986 an der Hochschule der Medien im Studiengang Bibliotheks- und Medienmanagement. Seine Forschungsschwerpunkte lagen unter anderem im Bereich Kinder- und Jugendmedien, Medienpädagogik, digitale und interaktive Medien, Neue Medien und Lesekultur.

1997 gründete Heidtmann das Institut für angewandte Kindermedienforschung und war seitdem geschäftsführender Leiter des Instituts. Im November 2003 erhielt das IfaK für die Vermittlung von Medienkompetenz im Bereich der interaktiven und digitalen Medien den Förderpreis des Hans Bausch Medienpreises des SWR.

Der Tod des international anerkannten und mehrfach ausgezeichneten Medienforschers hat die Hochschule der Medien tief erschüttert. Sie trauert mit seiner Familie.

8_GREMIEN

8_1 SENAT

Der Senat setzte sich innerhalb des Berichtszeitraums aus folgenden Mitgliedern zusammen:

MITGLIEDER KRAFT AMTES

REKTOR

Prof. Dr. Uwe Schlegel

PROREKTOREN

Prof. Dr. Wolfgang Faigle

Prof. Dr. Alexander W. Roos

Prof. Dr. Erich Steiner

VERWALTUNGSDIREKTOR

Gerold Müller

DEKANE

Prof. Dr. Fridtjof Toenniessen
Prof. Axel Hartz
Prof. Bernhard Hütter

GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE

Prof. Ingeborg Simon

MITGLIEDER AUFGRUND VON WAHLEN

PROFESSOREN

Prof. Roland Kiefer
Prof. Dr. Roland Mangold
Prof. Rolf Fischer
Prof. Bernhard Hoffmann
Prof. Edgar Tritschler

SONSTIGE MITARBEITER

Kurt Müll
Florian Fahrbach
Peer Johannes

STUDIERENDE

Jan Fees (bis 28. Februar 2005)
Ellen Schweigert (bis 28. Februar 2005)
Jens Schröder (bis 28. Februar 2005)
Carolin Hackl
Susanne Häcker (ab 1. März 2005)
Christian Ullrich (ab 1. März 2005)
Georg Mitropoulos (ab 1. März 2005)

Der Senat trat zusammen am:

- 22. Oktober 2004
- 15. Dezember 2004
- 28. Januar 2005
- 15. April 2005
- 1. Juli 2005

Er befasste sich mit folgenden Themen:

- Diskussion und Beschlussfassung zur Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen
- Diskussion über das Landeshochschulrecht Baden-Württemberg
- Diskussion über die Einführung der Leistungsorientierten Besoldung
- Funktionsbeschreibungen
- Berufungsangelegenheiten
- Evaluation
- Neufassung der Grundordnung
- Änderungen der Studien- und Prüfungsordnungen
- Satzungen für das hochschuleigene Auswahlverfahren und zur Zulassung und Immatrikulation
- Wahl eines Evaluationsbeauftragten
- Wahl der Vertreter für die Vertreterversammlung des Studentenwerks
- Jahresbericht für das Akademische Jahr 2003/2004
- Gründung des Instituts für Angewandte Forschung
- Exkursionswoche
- Fremdsprachenangebot

8_2 HOCHSCHULRAT

Der Hochschulrat setzte sich innerhalb des Berichtszeitraums aus folgenden Mitgliedern zusammen:

EXTERNE MITGLIEDER:

- Dr. Bernd Kobarg,
Vorsitzender der Geschäftsführung der Unternehmensgruppe Deutscher Sparkassen Verlag, Stuttgart
- Klaus Haasis,
Geschäftsführer der Medien- und Filmgesellschaft MFG Baden Württemberg, Stuttgart
- Dr. Gunter Thielen,
Vorstandsvorsitzender der Bertelsmann AG, Gütersloh
- Ernst Elitz,
Intendant des Deutschlandradios, Berlin, Köln

INTERNE MITGLIEDER:

- Prof. Uwe Schulz,
Leiter des Studiengangs Audiovisuelle Medien
- Prof. Bernd-Jürgen Matt,
Studiengang Print-Media-Management
- Prof. Dr. Martin Gläser,
Studiengang Medienwirtschaft
- Prof. Susanne Krüger,
Studiengang Bibliotheks- und Medienmanagement
- Ilse Feldmann,
Fakultätssekretariat Druck und Medien

Laut Hochschulrecht ist der Hochschulrat auch für die Wahl des Rektors zuständig. Dafür richtet er einen Findungsausschuss ein. Dem Senat obliegt es, die Wahl zu bestätigen. Es erfolgt die Ernennung des neuen Rektors durch den Ministerpräsidenten des Landes Baden-Württemberg.

Aufgrund des Ausscheidens von Professor Dr. Schlegel zum 31. August 2006 nahm der Hochschulrat die Einrichtung eines Findungsausschusses und die Verabschiedung einer Satzung zur Wahl des Rektors vor. Zu den Mitgliedern des Findungsausschusses wählte er die nachfolgenden Mitglieder:

- Dr. Bernd Kobarg,
Vorsitzender der Geschäftsführung der Unternehmensgruppe Deutscher Sparkassen Verlag, Stuttgart
- Klaus Haasis,
Geschäftsführer der Medien- und Filmgesellschaft MFG Baden Württemberg, Stuttgart
- Prof. Bernd-Jürgen Matt,
Studiengang Print-Media-Management
- Prof. Susanne Krüger,
Studiengang Bibliotheks- und Medienmanagement

Die Sitzungen des Hochschulrats fanden an folgenden Terminen statt:

- 16. November 2004
- 16. Juni 2004

Es fanden Beschlussfassungen im Umlaufverfahren am 15. Dezember 2004, 24. Februar 2005 und 13. Mai 2005 statt.

Das Gremium befasste sich mit folgenden Themen:

- Neufassung der Geschäftsordnung des Hochschulrats
- Satzung des Hochschulrats zur Wahl des Rektors
- Stellungnahme zur Verlängerung der Amtszeit von Prof. Dr. Schlegel bis 31. August 2005
- Ausschreibung und methodisches Vorgehen zur Wahl des Rektors
- Funktionsbeschreibungen
- Neufassung der Grundordnung
- Jahresabschluss 2004
- Ergebnisse der Kosten- und Leistungsrechnung 2004
- Haushaltsplanung 2005
- Schlüssel zur Mittelverteilung zwischen den Fakultäten
- Jahresbericht für das Akademische Jahr 2003/2004
- Gründung des Instituts für Angewandte Forschung
- Frauenförderung

Der Findungsausschuss zur Wiederbesetzung der Position des Rektors tagte im April 2005 im Deutschen Sparkassen Verlag und im Juni 2005 an der Hochschule der Medien.

Im April 2005 befasste sich der Findungsausschuss mit dem Text für die Stellenanzeige. Sie wurde am 21./23. April 2005 und am 23./25. Juni 2005 in der ZEIT, der Frankfurter Allgemeine, der Stuttgarter Zeitung und den Stuttgarter Nachrichten geschaltet. Außerdem installierte sie der Content-Manager der Hochschule auf der hochschuleigenen Webseite. Um qualifizierten Bewerbern einen größeren zeitlichen Rahmen zu bieten, wurde die zunächst auf den

21. Mai 2005 datierte Ausschreibungsfrist auf den 23. Juli 2005 verlängert.

9_AUSGEWÄHLTE VERANSTALTUNGEN

Innerhalb des Berichtszeitraums wurde eine Vielzahl von Kongressen, Symposien und Workshops ausgerichtet. Außerdem beteiligten sich Studierende an diversen Studienprojekten, Wettbewerben und Fachmessen. Im Folgenden werden einige herausragende Veranstaltungen genannt. Vollständige Übersichten befinden sich in den Beiträgen der Fakultäten.

9_1 KONGRESSE

Das Institut für Business Intelligence (IBI), ein gemeinsames Forschungszentrum der Hochschulen Furtwangen, Ludwigshafen, Mainz und Stuttgart, veranstaltete am 20. Oktober 2004 im Stuttgarter Haus der Wirtschaft erstmals ein Symposium zum Thema „Business intelligence“. Rund 250 Teilnehmer trafen sich auf der ausgebuchten Veranstaltung. Hersteller wie SAP, Microsoft, ORACLE, MIS, Cognos, BusinessObjects und Lixto stellten sich den Fragen der Gäste aus Industrie und Wirtschaft ebenso wie den Besuchern aus Forschung und Lehre. Schwerpunkt des Symposiums war die Unternehmensplanung. Von der Hochschule der Medien war Professor Dr. Peter Lehmann, Studiengang Information Systems, für die Organisation verantwortlich.

Im Rahmen des vierten Medienethik-Symposiums der Hochschule der Medien zum Thema „Medien – Wirtschaft – Ethik: Eine Frage des Vertrauens?“, das am 7. und 8. Dezember 2004 stattfand, stellten Referenten aus den Bereichen Wirtschaft, Medien und Ethik ihre Sicht des wirtschaftlichen Handelns in der globalisierten Gesellschaft dar. In die Wege geleitet wurde das Symposium von Professorin Dr. Petra Grimm, Ethikbeauftragte der HdM, und Professor Dr. Rafael Capurro. Unterstützt werden die Veranstalter vom Referat

für Technik- und Wissenschaftsethik an den Fachhochschulen des Landes Baden-Württemberg. Im Anschluss verliehen Studierende des Studiengangs Medienwirtschaft zum zweiten Mal den Medienethik-Award META für eine an Werten orientierte Berichterstattung in den Medien. Preisträger waren Journalisten der Zeit, des Spiegels und der Financial Times Deutschland.

Am 3. März 2005 organisierten die Hochschule der Medien und die WortFreunde Kommunikation GmbH das 1. Süddeutsche Kommunikationsforum zum Thema „Vertrauen schaffen“. Hochkarätige Referenten wie der designierte Ministerpräsident von Baden-Württemberg Günther Oettinger, der Chefredakteur der Süddeutschen Zeitung Hans-Werner Kilz und der Chefredakteur des SWR Fernsehens Dr. Michael Zerfaß gingen der Frage nach, wie die tägliche, praxisorientierte Kommunikationsarbeit der Zukunft aussehen werde. Den Anstoß für das Kommunikationsforum gab Professor Edgar H. Tritschler, Studiengang Medienwirtschaft.

Unter dem Titel „Digital Game Based Learning“ ging das vierte Symposium für Informationsdesign am 2. Juni 2005 der Frage nach, wie durch den Einsatz von spielerischen Elementen in virtuellen Lernangeboten die Motivation und die Effektivität des Lernprozesses gesteigert werden können. Das Symposium wurde vom Studiengang Informationsdesign unter der Leitung von Professorin Dr. Wibke Weber und der SIG-GLUE (Special Interest Group for Game Based Learning for Universities and lifelong Learning) organisiert, einem Forschungsprojekt der Professoren Dr. Michael Burmester und Frank Thissen.

9_2 MESSEBETEILIGUNGEN

Die Deutschsprachige Flexodruck Fachgruppe e.V. (DFTA) beging am 14. und 15. September 2004 gleich mehrere Jubiläen: Sie selbst feierte ihr 25-jähriges Bestehen, ihr Technologiezentrum an der Hochschule der Medien, das DFTA-TZ, beging den 10. Geburtstag, und die DFTA-Fachtagung

fand, in Verbindung mit der Messe ProFlex, zum 50. Mal statt. An der Hochschule der Medien fanden sich rund 100 Aussteller aus Deutschland, der Schweiz, den Niederlanden, Schweden und Tschechien sowie rund 1500 Besucher ein.

Wie immer bot das praxisorientierte Tagungsprogramm die Möglichkeit zu einem Informations- und Erfahrungsaustausch unter Kollegen oder Geschäftspartnern. Die Inhalte orientierten sich an aktuellen Informationsbedürfnissen von Druckereien aus allen wichtigen Einsatzbereichen des Flexodrucks. Im DFTA-Technologiezentrum wurden Teilnehmern aus Flexodruckereien praxisgerechte Hilfestellungen vorgestellt.

Auf Initiative von Professorin Dr. Ursula Probst, Studiengang Verpackungstechnik, stellte die Hochschule der Medien ihr Ausbildungsangebot in der Verpackungstechnik sowie verschiedene Projektarbeiten vom 29. September bis 1. Oktober 2004 auf der Messe FachPack in Nürnberg vor. Schwerpunkte der Messe waren unter anderem die Themen Packstoffe und Packmittel, Packhilfsmittel, Verpackungsmaschinen oder Verpackungsrecycling.

Die Hochschule der Medien war vom 6. bis zum 10. Oktober 2004 auf der Frankfurter Buchmesse vertreten. Unter der Leitung der Professoren Hans-Heinrich Ruta und Ulrich Ernst Huse organisierte der Studiengang Mediapublishing den Gemeinschaftsstand „Studium rund ums Buch“, mit dem sich die buch- und verlagsorientierten Studiengänge fünf deutscher Hochschulen auf der Messe vorstellten. Neben der HdM Stuttgart waren dies die HTWK Leipzig sowie die Universitäten Mainz, München und Erlangen-Nürnberg. Außerdem organisierten die HdM-Studierenden ein begleitendes Veranstaltungsprogramm.

Die Studiengänge Druck- und Medientechnologie, Print-Media-Management und Verpackungstechnik waren vom 3. bis 6. November 2004 auf der Messe Druck+Form in Sinsheim vertreten. An einer Thermotransfermaschine für

Etikettendruck bedruckten sie personalisierte Give-Aways für Besucher. Verantwortlich für die Koordination des Messeauftritts warf Professor Dr. Gunter Hübner, Studiengang Druck- und Medientechnologie.

Als einer von mehreren „Packaging Academian“ präsentierte sich der Studiengang Verpackungstechnik vom 15. bis 17. Juni 2005 auf der „P“, der ersten internationalen Fachmesse für prozessorientierte Packmittelherstellung. Auf dem Symposium veranstaltete das International Packaging Institute (IPI), Heuhausen am Rheinfluss, unter Leitung von Professor Dr. Ingo Büren, Studiengang Verpackungstechnik, ein internationales Packaging Workflow Symposium. Neben den Präsentationen von internationalen Firmen stand auch ein Vortrag von Professor Dr. Thomas Hoffmann-Walbeck, Leiter des deutsch-chinesischen Studiengangs Druck- und Medientechnologie, zum Thema „Digital Prepress heute“ auf dem Programm.

9_3 MEDIANIGHT

Film-, Video-, Ton-, Event-, Computer- und interaktive Produktionen von Studierenden aus den Studiengängen Audiovisuelle Medien, Medienwirtschaft, Medienautor, Medieninformatik, Werbung und Marktkommunikation, Information Systems und Informationsdesign wurden auf der Medianight am 27. Januar und 1. Juli 2005 der interessierten Öffentlichkeit präsentiert. Beide Veranstaltungen wurden sehr gut angenommen.

9_4 CONMEDIA

Am 25. Januar 2005 veranstalteten Studierende des Studiengangs Medienwirtschaft unter Anleitung der Professoren Stephan Ferdinand und Eckhard Wendling eine Podiumsdiskussion zum Thema „Arbeit im Wandel“. Professor Dr. Hans-Jörg Bullinger, Präsident der Fraunhofer-Gesellschaft, Dr. Eckard Cordes, Vorstand DaimlerChrysler, Florian Gerstner, Staatsminister a.D., Unternehmensberater Worms/Frankfurt und Michael Opoczynski, Leiter und Moderator der ZDF-Redaktion „WISO“ standen den Studie-

renden Rede und Antwort. Als Einstieg diente ein von den Studierenden produzierter Dokumentarfilm. Es waren ca. 500 Gäste anwesend.

Zur CONMEDIA am 28. Juni 2005 erarbeiteten Studierende eine multimediale Ausstellung und eine Expertendiskussion zu den Themen Zuwanderung und Migration. Die optische Gestaltung der Veranstaltung erfolgt in Zusammenarbeit mit Studenten des Studienganges Szenenbild der Filmakademie Baden-Württemberg in Ludwigsburg. Der multimediale Parcours stimmte die Besucher durch interaktive Exponate an verschiedenen Stationen und einen eigens für diese Veranstaltung erstellten Audio-Guide auf die Inhalte ein.

CONMEDIA steht für „content in media – Inhalt in den Medien“. In dieser Projektreihe setzen sich Studierende des Studiengangs Medienwirtschaft mit einem gesellschaftspolitischen Thema auseinander. Unterstützt wird das Projekt CONMEDIA/Migration von zahlreichen Sponsoren mit Sachspenden sowie vom Förderprogramm LARS (Leistungsanreizsysteme in der Lehre an Fachhochschulen in Baden-Württemberg) und der Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LFK).

10_AUSZEICHNUNGEN

10_1 BEST-PRACTISE-AUSZEICHNUNG FÜR DEUTSCH-CHINESISCHEN STUDIENGANG

Im März 2004 zeichnete die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) den deutsch-chinesischen Studiengang Druck- und Medientechnologie als einen von sieben Best-Practise-Beispielen bei deutsch-chinesischen Studienprogrammen aus. Die HdM hat das Studienangebot 1999 in Kooperation mit ihrer Partnerhochschule, der Technischen Universität Xi'an, eingerichtet. Neben dem Fachstudium der Druck- und Medientechnologie steht das intensive Lernen der chine-

sischen Sprache auf dem Studienplan – zur Vorbereitung auf den Aufenthalt vor Ort. Die HdM-Studenten verbringen 18 Monate in China, absolvieren Vorlesungen und Seminare an der Partnerhochschule sowie ein Praktikum in einem Medienbetrieb. Das gleiche Programm haben ihre chinesischen Kommilitonen in Deutschland zu bewältigen.

10_2 HOCHSCHUL-MEDAILLE

Am 15. April 2005 beschloss der Senat auf Vorschlag des Rektors, verdiente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einer Hochschul-Medaille für ihr besonderes Engagement auszuzeichnen. Überdies stimmte der Senat der Einführung einer großen Medaille zu, mit der die Hochschule externe Persönlichkeiten, die sich in herausragender Weise um die Hochschule verdient gemacht haben, ehren könne.

Adolf I. Döpfert, Ehrensensator der Hochschule der Medien Stuttgart (HdM), erhielt am 16. Juni 2005 erstmalig die große Medaille der Hochschule der Medien. Die Gestaltung der Medaille hatte Professor Rainer Läzer von der Hochschule der Medien übernommen.

Adolf I. Döpfert unterstützt seit fast 20 Jahren regelmäßig Projekte von Studierenden, vor allem in der Druckweiterverarbeitung. Im Jahre 1996 wählte ihn der Senat zum ersten Ehrensensator der Hochschule. Forschung und Lehre im Bereich der Druckweiterverarbeitung strategischer zu unterstützen war Döpferts Motivation, als er im Dezember 2001 die Adolf I. Döpfert-Stiftung zur Förderung der Ausbildung von Ingenieuren in der grafischen Industrie gründete. Auf vielfältige Weise unterstützt die Stiftung seitdem den HdM-Nachwuchs: Neben dem Döpfert-Förderpreis für herausragende Abschlussarbeiten und Stipendien zur Unterstützung von Promotionen finanziert sie eine Stiftungsprofessur.

Die ersten Hochschul-Medaillen an verdiente Angehörige der HdM sollen im Wintersemester 2005/2006 ausgegeben werden.

10_3 HONORARPROFESSUR

Schon im Sommersemester 2004 hatte der Senat der Hochschule der Medien Herrn Christian Gerloff, leitender Angestellter bei DaimlerChrysler, zum Honorarprofessor berufen. Damit würdigte die HdM das herausragende Engagement Gerloffs in der Nachwuchsausbildung. Der Senat begründete seine Entscheidung vor allem mit der besonderen wissenschaftlichen und pädagogischen Befähigung des 57-jährigen Managers, der seit 1990 „Arbeitspädagogik“ an der Hochschule lehrt.

Am 15. Dezember 2004 hielt der neue Honorarprofessor seine Antrittsvorlesung an der HdM. Gerloff sprach über das Thema „Qualifizierungsoffensive Service – Herausforderung für ein globales Unternehmen“.

Die Studierenden schätzen Christian Gerloff als profilierten Experten in den Bereichen Personalmanagement, Arbeits- und Organisationspsychologie. Für die Hochschule ist seine Erfahrung in der beruflichen Weiterbildung von großem Wert. Der Manager kann für einen verstärkten Transfer aus der Praxis aufkommen und in Zukunft beim Aufbau von Weiterbildungsangeboten für den beruflichen Bereich als kompetenter Partner zur Seite stehen.

10_4 KARL-STEINBUCH- STIPENDIEN FÜR STUDIERENDE

Markus Block und Marius Hofmeister bekamen am 26. November 2004 das Karl-Steinbuch-Stipendium der MFG Stiftung vom baden-württembergischen Staatsminister Ulrich Müller auf dem doIT-Kongress in Mannheim überreicht.

Durch das Stipendium wird Markus Block, Studiengang Medieninformatik, beim Aufbau eines Peer-to-Peer Auktionservices unterstützt. Ähnlich wie beim Online-Marktplatz Ebay sollen Internetbenutzer in einem „Trading Center“ Auktionen tätigen können, ohne dass Gebühren für die Nutzung des Dienstes anfallen. Marius Hofmeister,

Studiengang Audiovisuelle Medien, erhielt das Stipendium für einen geplanten Dokumentarfilm über Kinder- und Jugendorchesterarbeit in Venezuela.

Die MFG Stiftung will mit dem Karl-Steinbuch-Stipendium Studierende aus Baden-Württemberg bei der Umsetzung innovativer und kreativer IT- und Medienprojekte unterstützen. Insgesamt werden Projekte von zwölf Stipendiaten mit rund 65000 Euro gefördert.

10_5 PREISE FÜR STUDIERENDE

Der **Förderpreis der Adolf I. Döpfert-Stiftung** für herausragende Abschlussarbeiten wurde am 16. Juni 2005 zum zweiten Mal verliehen. Preisträger war Matthias Pasedag, Absolvent im Studiengang Medienautor, mit seiner Master-Arbeit „Herzschlag – Der Kinofilm zum Hören. Die Umsetzung und Gestaltung einer subjektiven Tonperspektive“. Pasedag nahm den mit 2500 Euro dotierten Preis im Rahmen einer Feierstunde an der HdM entgegen.

Die Adolf I. Döpfert-Stiftung vergibt den Förderpreis für die beste Abschlussarbeit, die von Studierenden der HdM verfasst wurde. Der Preis wird jährlich ausgeschrieben und soll zu einer Erweiterung des technologischen Wissensstandes in der Medientechnik führen. Für 14 Arbeiten wurde eine ehrende Anerkennung ausgesprochen.

Auf der Absolventenverabschiedung der HdM am 29. Juli 2005 nahm Lisa Grözinger vom Studiengang Medienwirtschaft den **Preis der XSYS Print Solutions Deutschland GmbH** für den besten Absolventen des Sommersemesters 2005 entgegen. In ihrer Diplomarbeit „Vom Dokumentarfilm zu hybriden Formaten“ untersuchte sie die Auflösung von Genregrenzen im Fernsehen. Die konstant hohe Qualität in der Lehre würdigte Dr. Hartmut Sandig, Vorstandsmitglied des Vereins der Freunde und Förderer der HdM und früher Prokurist der BASF Drucksysteme, mit einer Spende für den Förderfonds der Hochschule.

preis ist mit 200 Euro dotiert und umfasst außerdem einen kostenfreien Besuch einer Fogra-Veranstaltung bei freier Übernachtung.

- Angela Haußer und Thomas Hebes vom Studiengang Druck- und Medientechnologie freuten sich im Januar 2005 über die erstmals verliehene Auszeichnung. Sie bekamen den Fogra-Förderpreis für ihre außerordentliche Beteiligung bei der Realisation der Imagebroschüre des Studiengangs Druck- und Medientechnologie zuerkannt.
- Im Juni 2005 wurden Studenten der Druck- und Medientechnologie für den StyleGuide ausgezeichnet, den sie für die international renommierte Gesellschaft im Wintersemester 2004/2005 entwickelt hatten. Die Vorschläge der Studenten sollen auf Wunsch des Fogra-Vorstandes möglichst zu hundert Prozent umgesetzt werden.

Achim Gerhardt, Studiengang Medieninformatik, wurde im Dezember 2004 für seine in Zusammenarbeit mit IBM geschaffene Diplom-Arbeit mit einer IBM-Auszeichnung für innovative Leistung geehrt. Gerhardt hatte die Entwicklung eines graphischen Editors zur Analyse von BPEL-basierten Geschäftsprozessen untersucht. Ziel der Diplom-Arbeit war die Entwicklung eines erweiterbaren Systems, das die Analyse von BPEL-Prozessen mit Hilfe von Petri-Netzen ermöglicht.

Gleich mehrfach ausgezeichnet wurde der Fotograf Joel Miller aus dem Studiengang Audiovisuelle Medien. Im Mai 2004 bekam der gebürtige Amerikaner in London den Association of Photographers Award 2004 in der Kategorie „Best Fashion and Beauty Series“. Beim Nachwuchswettbewerb PhotoVision 2004 der Zeitschrift Photographie gewann er im Oktober 2004 den fünften Preis für seine Fotoarbeit „Etretat – Nightscape“. Im März 2005 wurde er für eine Fotografie aus seiner Serie „My Friendsters“ von der Association of Photographers

(AOP) in der Kategorie „Lifestyle & Portraiture Single“ ausgezeichnet. Die Jury des US-Magazins Photo District News beeindruckte er beim jährlichen Wettbewerb Photo Annual im Mai 2005 mit dem Bild „Ericeria II“ aus der Serie „Etretat – Nightscape“.

11_ARBEITSSCHWERPUNKTE FÜR DAS NÄCHSTE STUDIENJAHR

Die Hochschule der Medien hat sich vorgenommen, die Akkreditierung ihrer Bachelor- und Masterstudiengänge im Studienjahr 2005/2006 vollständig abzuschließen. Dazu werden im Wintersemester 2005/2006 insgesamt vier Peer Reviews stattfinden. An den Gesprächen mit den Gutachtern werden Studiendekane, Dekane, Mitglieder des Rektorsrats und Studierende der HdM beteiligt sein. Die Gespräche sind auf zwei bis drei Tage angesetzt. Mit dem Votum der Akkreditierungskommission ist im März 2006 zu rechnen.

Für das kommende Studienjahr steht ebenfalls die Neuwahl des Rektors durch den Hochschulrat an. Dem Senat obliegt es, die Wahl des Hochschulrats zu bestätigen.

Für die Neubesetzung der Gremien sowie zur Schaffung neuer Satzungen sieht das Landeshochschulgesetz Baden-Württemberg einen Übergangszeitraum bis 31. August 2006 vor. Aufgrund der im Studienjahr 2004/2005 starken Belastung durch die Vorbereitungen zur Akkreditierung entschied sich die Hochschulleitung dafür, sowohl die anstehenden Wahlen wie die Beschlussfassung neuer Satzungen auf das Sommersemester 2006 zu verschieben.

Auf der gleichen Feier erhielt Kerstin Henning, ebenfalls Absolventin des Studiengangs Medienwirtschaft, die **Auszeichnung des Fördervereins** für besonderes soziales Engagement. Sie unterstützte den Unabhängigen Studierendenausschuss während ihres Studiums als Referentin für das Sportangebot, die Finanzen und den „Filmrausch“, die Filmvorführungen an der HdM, und half neuen Kommilitonen bei ihrem Start an der HdM.

Im Sommersemester 2005 bekam Tobias Hertle als bester Absolvent des Studiengangs Druck- und Medientechnologie den **Preis des Verbandes Druck und Medien** in Baden-Württemberg e.V. Hertle untersuchte in seiner Diplomarbeit das prozesstechnische Verhalten von Druckplatten im Rollenoffsetdruck.

Die fünf Produktionen „Der Hochstapler“, „Indifferent“, „Thomilla – On my mind“, „Redemption“ und „realTVty“ von Studierenden der Hochschule der Medien wurden Ende April 2005 mit dem **animago AWARDS 2005** ausgezeichnet. Die Preise wurden im Rahmen der fmx/05, dem Fachkongress für digitale Medienproduktion in Stuttgart, verliehen. Der animago AWARD gilt als wichtigste Auszeichnung für Digital Content Creation im deutschsprachigen Raum.

Der Kurzfilm „Der feine Unterschied“ von Sven Falge, Markus Matschke und Sebastian Runschke, Studenten des Studiengangs Audiovisuelle, wurde bei den achten **Rottweiler Kurzfilmtagen** am 1. und 2. April 2005 gleich dreifach ausgezeichnet: Die Jury erklärte den in Zusammenarbeit mit der Filmakademie Baden-Württemberg produzierten Film zum besten Film des Festivals. Hauptdarsteller Jan-Luc Hanka erhielt die „Goldene Gundula“ für die „beste darstellerische Leistung“. Auch das Publikum war beeindruckt: In der Zuschauerrangliste landete der Elfminüter auf Platz zwei.

Die „Goldenen Gundulas“ setzen die Erfolgsserie dieser Kurzfilmproduktion fort. Beim Filmwettbewerb „Good-

FilmFood“ des Bundesverbraucherministeriums zum Thema ökologischer Landbau wurde sie im September 2003 von der Jury mit dem ersten Preis ausgezeichnet. Die Produktion war mit anderen prämierten Arbeiten auf der „Öko-Rolle“ bundesweit in über 80 Kinos zu sehen. Dazu kommen die Auszeichnung als „Best Short“ beim Queens International Film Festival in New York 2004 sowie die Präsentation beim renommierten AFI FEST 2004 in Los Angeles (USA).

Die angehenden Informationsdesignerinnen Beatrix Buck, Trixy Freude, Friederike Länge, Silke Lotterbach, Katrin Polzer, Mildred Schill und Silke Tanzer nahmen im Sommer 2004 an einem **Wettbewerb von DaimlerChrysler** zur Optimierung der Bedienungsanleitung der E-Klasse teil. Das Konzept der Stuttgarter Studentinnen überzeugte DaimlerChrysler – sie gewannen den ersten Preis, gemeinsam mit einer Studentengruppe der Karl-Franzen-Universität in Graz (Österreich). Auf einer Feierstunde am 14. Dezember in Fellbach wurde ihnen das Preisgeld in Höhe von 7500 Euro überreicht.

Beate Sieweke, Studiengang Bibliotheks- und Medienmanagement, bekam am 10. März 2005 in Düsseldorf den mit 1000 Euro dotierten **B.I.T.online Innovationspreis**. Sieweke wurde für ihre Diplomarbeit „Quo Vadis? Herausforderungen an die Bibliothek von morgen“ ausgezeichnet.

Der Innovationspreis wird seit 1999 von der Fachzeitschrift B.I.T-Online und der Kommission für Ausbildung und Fortbildung des Berufsverbandes Information Bibliothek (BIB) bundesweit ausgelobt. Er wird für hervorragende Diplomarbeiten und innovative Studienprojekte vergeben, die in die Berufswirklichkeit übertragbar sind.

Die **Forschungsgesellschaft Druck e.V.** (FOGRA) verlieh im Wintersemester 2004/2005 zwei **Förderpreise** an Studierende der HdM. Die Auszeichnung wird für eigenverantwortliches Arbeiten und überdurchschnittlichen Einsatz im Rahmen einer Projektarbeit vergeben. Der Fogra-Förder-

BERICHTE AUS DEM REKTORAT

PROREKTORAT LEHRE UND ORGANISATION

Lehre	44
Organisation	50
Zukünftige Projekte und Kooperationen	53

PROREKTORAT FORSCHUNG UND INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN

Forschung	55
Internationale Beziehungen	57
Zur Arbeit des akademischen Auslandsamtes	59
Fremdsprachen	60

PROREKTORAT FINANZEN UND BAULICHE ENTWICKLUNG

Online-Bewerbungsverfahren	61
Einführung eines maschinenlesbaren Studierendenausweises	61
Elektronische Zeiterfassung und Zutrittskontrollsystem	61
Kosten- und Leistungsrechnung	61
Erweiterungsbau	61

PROREKTORAT

LEHRE UND ORGANISATION

Professor Dr. Erich Steiner

1_LEHRE

1_1 VERANTWORTLICHKEIT FÜR LEHRBETRIEB UND ORGANISATION

Die Sicherstellung eines geordneten, den Studien- und Prüfungsordnungen der Studiengänge entsprechenden Lehrbetriebs liegt im Verantwortungsbereich des Prorektors für Lehre und Organisation. Die disziplinarische Verantwortung für den Studiengängen zugeordneten Professoren und Mitarbeiter trägt das jeweils zuständige Dekanat, für Mitarbeiter der Verwaltung und der zentralen Einrichtungen der Hochschule das Rektorat.

Die Koordination eines fachgerechten Lehrbetriebs in den Studiengängen sowie die Vertretung der Studiengänge innerhalb der Hochschule und gegenüber der Öffentlichkeit wird von den Studiendekanen wahrgenommen. Die Studiendekane beraten Studierende und Studienbewerber und sind Ansprechpartner für fachlich orientierte Besuchergruppen; sie halten engen Kontakt mit den Lehrbeauftragten, dem Berufsinformationszentrum der Agentur für Arbeit in Stuttgart und informieren deren Fachberater; sie pflegen den Austausch mit Unternehmen und den anderen Ausbildungsinstitutionen der jeweiligen Branchen.

1_2 KOORDINATION DER VORBEREITUNGEN FÜR DIE AKKREDITIERUNG

1_2_1 ERARBEITUNG DER AKKREDITIERUNGSUNTERLAGEN

Nach Sondierungsgesprächen mit Repräsentanten verschiedener Akkreditierungsagenturen betraute das Rektorat der HdM im Oktober 2004 die Bayreuther Agentur ACQUIN mit der flächendeckenden Akkreditierung ihrer Bachelor- und Masterstudiengänge. Aus Gründen der Effizienz wurde eine Bündelung affiner Studiengänge zu insgesamt vier Gruppen vereinbart.

Anfang Dezember 2004 stellte das interne Koordinationsteam des Akkreditierungsprozesses, Professor Dr. Erich Steiner und Dr. Luz-Maria Linder, den Dozenten Formblätter zur Erarbeitung der Selbstdokumentationen, zur Beschreibung der Modul- und Lehrveranstaltungen sowie der Qualifikationsprofile der Professoren zu Verfügung.

Die Formblätter orientierten sich am Leitfaden der ACQUIN für die Selbstdokumentation und die Begutachtung von Studiengängen. Sie enthalten thematische Stichworte, Leitfragen zur Validität und Referenzen auf vorhandene interne Positionspapiere. Zudem verteilt das Koordinationsteam ein Handout mit allgemeinen Leitlinien und redaktionellen Hinweisen zur Beschreibung der Modul- und Lehrveranstaltungen.

Ende Dezember lud das Rektorat die Dekane und Studiendekane des Hauses zu einer Informationsveranstaltung

bezüglich des Akkreditierungsverfahrens ein. Besprochen wurden das Profil der beauftragten Akkreditierungsagentur (Anforderungen, Gremien, Kosten), der prototypische Ablauf des Akkreditierungsverfahrens sowie die potentiellen Begutachtungsergebnisse. Außerdem verteilte das Koordinationsteam einen Terminplan zur Erarbeitung der Akkreditierungsunterlagen unter Benennung der jeweils Verantwortlichen. Der Plan beinhaltete mehrere Korrekturzyklen für die redaktionelle Erarbeitung der Texte während des Wintersemesters 2004/2005 und Sommersemesters 2005.

Zwischen Dezember 2004 und Juli 2005 stellten die Studiendekane bzw. Akkreditierungsbeauftragte der Bachelor- und Masterstudiengänge die Selbstdokumentationen ihrer Studiengänge her. Zugunsten einer korrekten, vollständigen und – auch gegenüber den Beschreibungen der Nachbarstudiengänge – konsistenten Darstellung fanden im Laufe des Frühjahrs pro Dokumentation mindestens zwei Gespräche mit den Koordinatoren des Akkreditierungsprozesses statt. Die Professoren des Hauses nahmen des Weiteren die inhaltliche Darstellung ihrer Veranstaltungen für das geforderte Modulhandbuch auf. Von den Studiendekanen ernannte Modulverantwortliche waren für die Koordination und Beschreibung der Module verantwortlich. Um den redaktionellen Prozess voranzutreiben, verteilten die Koordinatoren im Januar verschiedene Muster zu den Modul- und Lehrveranstaltungsbeschreibungen inklusive Beispielen für die Berechnung der Workload sowie Beispiele für die Qualifikationsprofile.

Der Beauftragte für das elektronische Vorlesungsverzeichnis, Professor Uwe Schulz, und der Content-Manager der Hochschule, Florian Fahrbach, erweiterten die bestehende Datenbank um mehrere für das Akkreditierungsverfahren relevante Kriterien. Aufgrund dieser Erweiterung konnten im Januar die Beschreibungen der Module und Lehrveranstaltungen für die Bachelorstudiengänge von den jeweils verantwortlichen Professoren direkt in die

Datenbank eingegeben werden. Eine neue Eingabemaske ermöglichte nun, die Daten eigenhändig zu formatieren.

Der Wissenschaftliche Leiter des Rechenzentrums, Professor Dr. Martin Goik, richtete einen Mechanismus ein, der die automatische Generierung eines PDF-Dokuments aus der Datenbank im stündlichen Abstand ermöglichte. Dieses PDF-Dokument ist seitdem allen Mitgliedern der Hochschule zugänglich; eingepflegte Angaben zu eigenen und fremden Veranstaltungen können so auf Korrektheit und Vollständigkeit überprüft und korrigiert werden.

Eine zweite Erweiterung des elektronischen Vorlesungsverzeichnisses um Eingabefelder für die Masterstudiengänge lieferte im Mai 2005 die Voraussetzung, um nun auch die Module und Lehrveranstaltungen der weiterführenden Studiengänge direkt in die Datenbank einzutragen.

Gemeinsam mit dem Beauftragten für das elektronische Vorlesungsverzeichnis und dem Wissenschaftlichen Leiter des Rechenzentrums klärten die Koordinatoren im Juni, wie aus der Datenbank durch Generierung von PDF-Dokumenten wieder Darstellungen in Papierform gemäß Vorgaben der ACQUIN generiert werden konnten. In Absprache mit den Koordinatoren versandte der Wissenschaftliche Leiter des Rechenzentrums elektronische Mahnungen an die Professoren, deren Module und Lehrveranstaltungen in der Datenbank noch nicht vollständig abgebildet worden waren. Die E-Mails enthielten eine personalisierte Übersicht der noch zu bearbeitenden Felder. Weitere Aufforderungen zur Vervollständigung der Einträge im elektronischen Vorlesungsverzeichnis folgten.

Mitte Juni fügte der Content-Manager die vorliegenden Selbstdarstellungen der Studiengänge in das hierfür erweiterte elektronische Vorlesungsverzeichnis ein. Alle weiteren Dokumentationen wurden bis Ende des Monats Juli fertig gestellt und von ihm eingetragen.

Auch die Personalbeschreibungen der Professoren wurden vom Content-Manager in das hierfür erweiterte elektronische Personalverzeichnis eingetragen. Der Wissenschaftliche Leiter des Rechenzentrums programmierte die stündlich neue Erstellung von PDF-Dokumenten aus der Datenbank. Diese enthielten nun die Selbstdokumentationen der Studiengänge, die Beschreibungen der Module und Lehrveranstaltungen (Modulhandbücher) und Qualifikationsprofile der Professoren (Personalhandbücher).

Mitte August wurde das aktuelle PDF-Dokument des elektronischen Vorlesungsverzeichnisses für den Druck und die Weiterleitung an die Gutachtergruppen abgespeichert, die zu diesem Termin vorliegenden Daten damit eingefroren und an der HdM unter Leitung der Referentin der Hochschulleitung im Digitaldruck gedruckt, geschnitten, gebohrt und geheftet.

1_2_2 ERWEITERUNG DES FUNKTIONSBEREICHS DES ELEKTRONISCHEN KOMMENTIERTEN VORLESUNGSVERZEICHNIS

Das an der HdM konzipierte und ständig weiterentwickelte Programm zur Gestaltung des Stundenplans kommt seit dem Wintersemester 2004/2005 mit wesentlich erweitertem Funktionsbereich zur Einsatz. Während bisher die zeitlich überschneidungsfreie Veranstaltungsplanung inklusive der Raumplanung im Vordergrund stand und z.B. die Studierenden ihren persönlichen Stundenplan über das Web abrufen konnten, dient das Programm und die zugrunde liegende Datenbank nun zum Aufbau und zur Pflege eines kommentierten Vorlesungsverzeichnis, das die ganze Hochschule übergreift.

An der HdM wurde bereits in der Vergangenheit eine Datenbank für den Stundenplan angelegt. Diese war verknüpft mit einem eher rudimentär genutzten kommentierten elektronischen Vorlesungsverzeichnis. Die Inhalte beider Bestandteile wurden mittels eines an der HdM selbst

generiertes Web-Interface gepflegt. Stundenplan und kommentiertes Vorlesungsverzeichnis konnten von Dozenten wie Studierenden im Intranet online eingesehen werden.

Für die Akkreditierung wurden Datenbank und Web-Interface so erweitert, dass außer Lehrveranstaltungen auch die diese umfassenden Module und für beide die von der Akkreditierungsagentur gewünschten Kategorien wie ECTS-Punkte, Workload, Lernziele und Inhalte eingeschlossen werden konnten. Eine zusätzliche Erweiterung der Datenbank und des Web-Interface betraf die ausführliche Selbstbeschreibungen der Studiengänge. Auch für diese wurden hauseinheitliche Kategorien festgelegt, deren Datenfelder von den Studiendekanen bzw. den Beauftragten für die Masterstudiengänge zu beschreiben waren.

Jeder Dozent einer Lehrveranstaltung, Verantwortlicher für ein Modul oder für einen Studiengang kann die entsprechenden Datenbankeinträge selbst vornehmen und pflegen. Das redaktionelle Verfahren zur Sammlung der Daten für das Modulhandbuch wurde so auf viele Schultern verteilt. Der Redaktionsschluss für das Modulhandbuch konnte lange hinausgeschoben und dieses tagesaktuell erstellt werden.

Nach der Anmeldung in der Datenbank können auf einer Liste der Studiengänge sowohl deren Selbstbeschreibungen als auch die Listen der Module und Lehrveranstaltungen der Studiengänge durch Anklicken aufgerufen werden. Ein Klick auf das jeweilige Modul bzw. die jeweilige Vorlesung öffnet die entsprechende Vollansicht dieser Veranstaltung. Über ein Modul eröffnet sich auch der direkte Zugriff auf die Beschreibung seiner Lehrveranstaltungen.

Die Eingabemaske erlaubt Benutzer mit Schreibberechtigung, sowohl Daten wie Workload, Lernziele und Inhalte einzutragen als auch in beschränktem Maße zu formatieren. Die Datenbank basiert auf den Studien- und Prüfungsordnungen der Studiengänge. Die dort bereits festgelegten

Angaben zu den Modulen und Lehrveranstaltung werden von zentraler Stelle gepflegt. Dies betrifft die EDV-Nummer jeder Veranstaltung, deren Veranstaltungsart, die studentische Kontaktzeit in Semesterwochenstunden, die ECTS-Punkte, die Art und Form der Studien- und Prüfungsleistungen und die die Veranstaltungen anbietenden bzw. nutzenden Studiengängen sowie die Namen der Dozenten. Die Dozenten werden bei der Eingabe der von ihnen zu ergänzenden Beschreibungsteile wie Lernziele und Vorlesungsinhalte durch Textbeispiele unterstützt. Die Formulierungshilfen bieten Standardtexte mit spezifischen Formulierungen für die unterschiedlichen Niveaustufen im Bachelor bzw. Master.

Grundsätzlich verfügt der Verantwortliche eines Studiengangs über die Berechtigung, Eingriffe in die Beschreibungen der Lehrveranstaltungen seines Studiengangs vorzunehmen. Er trägt auch die letzte inhaltliche Verantwortung für die Dokumente seines Studiengangs. Aus diesen Datenbankeinträgen wurden PDF-Dateien erzeugt, die ausgedruckt und zu dem für die Akkreditierung geforderten Modulhandbuch, einem zwingend vorgeschriebenes Selbstbeschreibungsdokument der Hochschule, zusammengetragen wurden. Die Mitglieder der Akkreditierungskommissionen haben die Möglichkeit das kommentierte Vorlesungsverzeichnisses auch online einzusehen.

Für die Koordinatoren der Selbstdokumentationserstellung war anhand einer Übersicht der Modulteile und Lehrveranstaltungen ersichtlich, von welchem Professor eine Veranstaltung gehalten bzw. verantwortet wurde. Lehrveranstaltung von Lehrbeauftragten sollten durch den Studiendekan beschrieben oder einem fachkundigen Kollegen zugewiesen werden

Die Vorteile dieser Art der Erstellung des Modulhandbuchs in Verknüpfung mit einem elektronischen kommentierten Vorlesungsverzeichnis sind, dass es sich um ein Living Dokument handelt, das ständig aktuell gehalten wird. Durch

die Möglichkeit der Einsichtnahme aller Beteiligter in alle Dokumente und die damit verbundene Transparenz regt es zu einer anhaltenden Diskussion über die fachlich und pädagogisch vorteilhaften Ziele und Inhalte der Lehrveranstaltungen an und zeigt Möglichkeiten zur studiengangübergreifenden Nutzung von Lehrveranstaltungen auf.

Damit kommt der für die Erstellung des Modulhandbuchs getriebene Aufwand nicht ausschließlich der Akkreditierung zu gute, sondern bildet infolge des überschaubaren Aufwands für die zukünftige Pflege hervorragende Nutzungsmöglichkeiten. Sowohl Dozenten und eingeschriebene Studierende als auch Studienbewerber werden von diesem zukünftig von der erzielten Transparenz in vielfältiger Hinsicht profitieren. Die vermittelten Kompetenzen können sobald notwendig in ein Diploma Supplement integriert werden.

Bereits während des Erstellungszeitraums des kommentierten Vorlesungsverzeichnisses konnten alle Dozenten in einem stündlich aktualisierten PDF-Dokument den Fortschritt der Eingaben verfolgen und (nicht nur) die für sie relevanten Dokumente einsehen.

Die Freischaltung des Zugriffs für die Studierende auf das kommentierten Vorlesungsverzeichnisses über das Internet ist vorgesehen. Diese werden sich dann jederzeit einen Überblick über die in den Lehrveranstaltungen bzw. Modulen vermittelten Lernziele, Kompetenzen und Inhalte verschaffen können. Nach entsprechender Erweiterung der Freischaltung für die Öffentlichkeit werden auch Bewerber den Aufbau des interessierenden Studiengangs bis auf die Ebene der Lehrveranstaltungen herunter nachlesen können. Seitherige Dienstleitungen wie der Ausdruck individueller Stundenpläne bleiben selbstverständlich erhalten.

1_3 KAPAZITÄTSBERECHNUNGEN

Die jährlich vorzunehmenden Berechnungen zur Bestimmung der Anzahl der aufzunehmenden Studierenden basie-

ren auf statistischen Zahlen zu einem bestimmten Stichtag, zum Beispiel dem 1. Januar 2005, und berechnen die Studienplatz-Kapazität für das folgende Studienjahr, zum Beispiel für das Wintersemester 2005/2006 und das folgende Sommersemester 2006.

Die Berechnung für das Studienjahr 2005/2006, deren Resultate in dieses Dokument eingeflossen sind, erfolgte wie in den Vorjahren auf Grundlage der Kapazitätsverordnung (KapVO) VI des Wissenschaftsministeriums. Einflussfaktoren dieser Kapazitäts-Berechnungen sind unter anderem die Professorenstellen pro Fakultät, die Lehrauftragsstunden pro Fakultät, der Dienstleistungsfluss zwischen den Studiengängen sowie deren Schwund-Ausgleichs-Faktoren. Diese statistischen Daten wurden von der Studentenverwaltung ermittelt.

Eine weitere wichtige Einflussgröße sind die Curricular-Normwerte, die einen bestimmten studiengangsspezifischen Betreuungsaufwand unterstellen. Diese Werte werden den Studiengängen vom Wissenschaftsministerium zugewiesen und sind nicht durch die Hochschule beeinflussbar.

Als Gesamtbilanz pro Jahr und Fakultät ergibt sich bei drei ungefähr gleich stark mit Professorenstellen ausgestatteten Fakultäten eine Aufnahme-Kapazität von 280 bis 300 Studierenden. Die Kapazitäts-Berechnungen erfolgen gemäß der vorgegebenen Rechenvorschriften zunächst pro Fakultät und nicht pro Studiengang. Anschließend werden die Zahlen der zuzulassenden Bewerber nach den so genannten Anteil-Quoten der beiden letzten Semester auf die Studiengänge aufgeteilt.

Verschiebungen dieser Zulassungszahlen sind nach der angesprochenen Verordnung nur zwischen Studiengängen zulässig, die derselben Fakultät angehören, nicht aber von einer Fakultät zu einer anderen. Solche nachträglichen Verschiebungen zur Kapazitätssteuerung können zur Initi-

ierung einer beabsichtigten Hochschulentwicklung wünschenswert sein. Diese Korrekturen fallen in die Zuständigkeit des Rektorats, welche diese im Einverständnis mit den Dekanaten vornimmt.

Zum Sommersemester 2005 standen in den grundständigen Studiengängen der HdM für Studienanfänger insgesamt 257 Plätze zur Verfügung. Im Wintersemester 2005/2006 hatte die HdM 499 Studienplätze zu vergeben.

1_4 ENTWICKLUNG DER BEWERBER- UND STUDIERENDENZAHLEN

Auch im aktuellen Berichtszeitraum waren Studienplätze an der HdM bei Bewerbern sehr gefragt. Zum Wintersemester 2004/2005 hatte die Hochschule der Medien ihr Studienangebot hausweit auf Bachelor- und Masterstudiengänge umgestellt. Trotz dieser Umstellung ging die Nachfrage nur leicht zurück. In den beiden folgenden Zulassungsverfahren zeigte sich ein Andrang auf die Studiengänge der HdM auf dem früheren Niveau. Dass im Studienjahr 2003/2004 die Zahl der Bewerber auf über 5700 bei ca. 850 angebotenen Studienplätzen stieg, ist wohl der breiten Öffentlichkeitswirkung der diversen Veranstaltungen des Jubiläumsjahrs 2003 zum 100-jährigen Bestehen der Medienausbildung an der Hochschule der Medien bzw. ihrer schulischen Vorläufer zuzurechnen.

Zum Sommersemester 2005 standen für Studienanfänger insgesamt 257 Plätze in neun grundständigen Studienangeboten der HdM zur Verfügung. Sechs Prozent mehr junge Menschen (1443) als im vergangenen Jahr (1368) interessierten sich für ein Studium. Die meisten Bewerbungen trafen für den Studiengang Werbung und Marktkommunikation ein (326). Zu den Favoriten der Bewerber zählten auch die Studiengänge Medienwirtschaft (322) und Audiovisuelle Medien (296). Bei den beliebtesten Angeboten kamen bis zu zwölf Interessenten auf einen Studienplatz. Im Durchschnitt bewarben sich sechs junge Menschen um einen Studienplatz in einem der Studiengänge.

Im Wintersemester 2005/2006 hatte die HdM insgesamt 499 Studienplätze zu vergeben, auf die sich 3496 Schulabgänger bewarben. Damit wetteiferten durchschnittlich sieben Bewerber um einen Studienplatz.

Für die 25 Studienplätze des Studiengangs Werbung und Marktkommunikation gab es 627 Anwärter, 87 mehr als im Jahr zuvor. Fast genauso viele Bewerber wollten Audiovisuelle Medien (623) und Medienwirtschaft (622) studieren.

Hohe Zuwächse verzeichnete auch der Studiengang Medieninformatik (394, plus 16 Prozent). Er liegt – ebenso wie der Studiengang Informationsdesign (365) – weit vorn in der Gunst der Bewerber. Auch die stärker technisch ausgerichteten Studiengänge Verpackungstechnik oder Druck- und Medientechnologie waren bei den Studienanfängern sehr beliebt. Durchschnittlich sieben Bewerber kamen im Sommersemester 2005 auf einen Studienplatz.

Das galt auch für das jüngste Angebot der HdM zum Wintersemester 2005/2006. Erstmals konnten sich Studienanfänger im neuen Studiengang Information Services/ Informationsdienstleistungen einschreiben. Drei Bewerber konkurrierten hier um einen Studienplatz. Sie werden in sechs Semestern zu Dienstleistungsmanagern ausgebildet, die über umfassende betriebswirtschaftliche und informationstechnische Kenntnisse verfügen. Ihre künftigen Aufgabenbereiche liegen in der Konzeption, Umsetzung und dem Management elektronischer Informationsdienstleistungen. Wieder gut angenommen wurde auch der Studiengang Information Systems/Wirtschaftsinformatik, zu dem erstmalig im Oktober 2004 zugelassen worden war. Hier stieg die Zahl der Bewerber um 35 Prozent.

1_5 ZULASSUNGS- UND IMMATRIKULATIONSORDNUNG

Die übergreifende Zulassungs- und Immatrikulationsordnung für die grundständigen Studiengänge der HdM wurde

bereits im Studienjahre 2003 für die Anwendung auf Bachelorstudiengänge erweitert. Sie hat sich im aktuellen Studienjahr 2004 bewährt.

Die individuellen Zulassungsordnungen für die vier bestehenden Masterstudiengänge wurden im Studienjahre 2004 zu einer übergreifenden Zulassungsordnung zusammengeführt und im Senat verabschiedet. Diese soll nach entsprechender Erweiterung auch auf die geplanten sieben neuen Masterstudiengänge Anwendung finden. Die Zulassungskriterien zu den Masterprogrammen bevorzugen Bachelora, die eine hohe fachliche Qualifikation und Motivation sowie bereits Berufserfahrung mitbringen. Dadurch wird es möglich, die Lehrinhalte auf fortgeschrittenem Niveau anzubieten und die Studierenden auf höhere Fach- und Führungsaufgaben vorzubereiten.

1_6 AUSWAHLVERFAHREN UNTER DEN BEWERBERN

Die eigenständige Rekrutierung von Studenten hat durch die Ausweitung der Hochschulautonomie an Relevanz gewonnen. Im Berichtszeitraum ist das Ministerium für Wissenschaft und Kunst einem nicht nur von der Hochschule der Medien vorgebrachten Wunsch gefolgt und hat einschränkende Rechtsvorschriften reduziert. So mussten nicht mehr wie im vorigen Berichtszeitraum zusätzlich zu der Hochschulzulassungsberechtigungsnote (HZB-Note) die Noten in Deutsch, Mathematik und der zum Abitur fortgeführten Fremdsprache in die Bewerberauswahl einbezogen werden. Bei der Anwendung dieser Vorschrift ergaben sich wiederholt Verfahrensprobleme, weil es in den gymnasialen Oberstufen der verschiedenen Bundesländer vielfältige und objektiv kaum vergleichbare Lösungen gibt, Noten in einzelnen Fächern zu erwerben.

Durch den Wegfall der Einbeziehung dieser zusätzlichen Noten hat sich die Arbeitsbelastung der Studentenverwaltung gegenüber dem vorigen Auswahlverfahren vermindert. Auch dies leistete einen wesentlichen Beitrag

dazu, dass die hohen Bewerberzahlen im Wintersemester 2004/2005 und Sommersemester 2005 zügiger bearbeitet und die Zusagen für Studienplätze nach kürzerer Zeit versandt werden konnten.

1_7 ZULASSUNG VON BEWERBERN MIT BERUFSERFAHRUNG

Die Hochschule der Medien wendet schon längere Zeit Auswahlverfahren an, bei dem Bewerber mit einem Lehrabschluss aus dem beruflichen Umfeld eines Studiengangs eine Notengutschrift von 1,0 bzw. 0,5 erhalten. Solche Bewerber sind durch ihre Erfahrung mit betrieblichen Strukturen für die Studiengänge der HdM besonders geeignet, und die Hochschule erachtet es deshalb als gerechtfertigt, sie im Zulassungsverfahren besser zu stellen. Dies hat sich positiv auf die Berufsorientierung und Motivation der Studierenden ausgewirkt.

1_8 DEPUTATSREDUZIERUNGEN UND FREISTELLUNGEN

Nach geltender Vorschrift darf der Gesamtumfang der Ermäßigungen 7% des Lehrumfanges der Lehrverpflichtungen des hauptberuflichen Personals nach Abzug der Ermäßigungen für Leitungsfunktionen gemäß §§ 6 und 6a LVVO nicht überschreiten. Die von der Hochschulleitung erteilten Ermäßigungen unterschreiten die zulässige Grenze von 135 Semesterwochenstunden. Dadurch, dass der theoretische Lehrumfang der Professoren weitgehend tatsächlich der Lehre zugute kommt – was in der Berechnung der Studienplatzkapazität seinen Niederschlag findet – trägt die Hochschule der hohen Nachfrage nach ihren Studienplätzen Rechnung.

1_9 ENTWICKLUNG DER LEHR- AUFTRÄGE AN LEHRBEAUFTRAGTE

In den vorigen Berichtszeiträumen mussten die Studiengänge Lehraufträge an Lehrbeauftragte drastisch reduzieren. Verursacht wurde dies zum einen durch von der Landesregierung diktierte höhere Stundensätze für Lehrbe-

auftragte, zum anderen durch Kürzungen der allgemeinen Haushaltsmittel in den Jahren seit 2003. Durch die Vertragslaufzeiten wirkte sich die Reduktion der Anzahl der Lehrbeauftragten erst verzögert in den Statistiken der Berichte aus. Die weitgehend abgeschlossene Besetzung von freien Professorenstellen bietet keine Möglichkeit, aus diesen Stellen Mittel für Lehrbeauftragte zu schöpfen. Die Trennung von vielen wertvollen Lehrbeauftragten fiel der Hochschule schwer. Auch manchen Lehrbeauftragten hat die Auflösung seines zum Teil langjährigen Vertragsverhältnisses weniger finanziell als moralisch getroffen. Über die Kapazitätsberechnung spiegelt sich die Reduktion des Lehrdeputats in geringeren Zulassungszahlen wider.

Eine weitere Einschränkung der Lehraufträge würde die Qualität der Lehre, insbesondere die Praxisorientierung und die Vernetzung von Hochschule und Betrieben zum Nachteil der Studierenden beeinflussen.

Die Fakultät Information und Kommunikation stellt noch Lehrauftragsmitteln für ein anspruchsvolles und gut belegtes Sprachenangebot bereit. Das Fremdsprachenangebot der beiden anderen Fakultäten wurde kostenpflichtig und ist damit nicht mehr Bestandteil der Studien- und Prüfungsordnung.

2_ORGANISATION

2_1 FORTSCHREIBUNG DER HAUSÜBERGREIFEND ANGEWANDTEN DOKUMENTE

Auch in diesem Berichtszeitraum hat das Rektorat zahlreiche Formulare und Merkblätter weiterentwickelt. Diese Maßnahme zielt auf die Qualitätssicherung, indem sie Professoren, Studiendekanen, Prüfungsausschussvorsitzenden und Dekanen, die in der Regel zeitlich befristet und ohne juristische Kenntnisse mit Verwaltungsaufgaben konfrontiert werden, Zuständigkeiten und Abläufe trans-

parent macht. Darüber hinaus bestand das Ziel, den Beratungsaufwand von Hochschul-Mitarbeitern durch Informationsbroschüren und Merkblätter für Bewerber und Studierende zu reduzieren. Deshalb zählten zu den erarbeiteten Unterlagen insbesondere Informationen für Studienplatzbewerber.

Angehörige der Hochschule, Mitarbeiter wie eingeschriebene Studierende können Formulare für verschiedene Vorgänge im Intranet als PDF-Files abrufen und ausdrucken, wodurch eine Bevorratung entfällt und sichergestellt ist, dass immer aktuelle Fassungen verwendet werden. Dass Bewerber die sie betreffenden Dokumente zur Zulassung im Internet ausfüllen können, wird an anderer Stelle ausführlich dargestellt.

2_2 NEUERUNGEN BEI STUDIEN- UND PRÜFUNGSORDNUNGEN

Die aktuell vorliegenden Studien- und Prüfungsordnungen für die Bachelorstudiengänge der Hochschule der Medien wurden bereits im Studienjahre 2003 konzipiert und im Senat verabschiedet. Sie haben sich im aktuellen Studienjahr 2004 bereits bewährt. Die Studien- und Prüfungsordnungen für die geplanten sieben neuen Masterstudiengänge wurden im Studienjahre 2004 konzipiert und im Senat verabschiedet.

Alle Studien- und Prüfungsordnungen berücksichtigen die europäischen Rahmenvereinbarungen zur Schaffung eines europäischen Hochschulraums sowie deren länderbezogene Konkretisierungen. Zu letzteren zählen vor allem die ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz vom 10. Oktober 2003 für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen. Die Studienreform schreibt unter anderem vor, fachlich affine Lehrveranstaltungen zu Modulen zusammen zu fassen. Die Studien- und Prüfungsordnungen aller Studiengänge der HdM basieren deshalb auf einer modularen Studienstruktur mit Ausweis der ECTS-Punkte.

Um die Integrierte Praxisphase besser in das Studium zu integrieren, erfuhren die Studien- und Prüfungsordnungen der Bachelorstudiengänge eine einheitliche Überarbeitung, die auf eine inhaltliche Aufwertung dieser Praxisphase abzielt.

2_3 ZEUGNISSE IN ENGLISCHER SPRACHE

Eine Umstellung auf international geläufige Titel muss begleitet werden durch Urkunden über den Abschluss und Zeugnisse, die international interpretiert werden können. Die Namen der Lehrveranstaltungen liegen in englischer Übersetzung vor. Soweit Absolventen um Zeugnisse in englischer Sprache bitten, werden zu den deutschen Dokumenten inhaltlich gleiche englische Übersetzungen per Computer aus dem Datenbestand erstellt.

2_4 EINFÜHRUNG DES DIPLOMA SUPPLEMENT

Das Diploma Supplement ist eine Erklärung zu Zeugnissen über akademische Abschlüsse. Es liefert Informationen über Niveau und Inhalt des Studienabschlusses, die ausgebende Hochschule sowie das Qualifikationsprofil der Absolventen in einer europaweit standardisierten Form.

Zweck des Diploma Supplement ist, hinreichende Daten zur Verfügung stellen, die die internationale Transparenz und angemessene akademische und berufliche Anerkennung von Qualifikationen (Urkunden, Zeugnisse, Abschlüsse, Zertifikate, etc.) verbessern. Das Diploma Supplement beschreibt Eigenschaften, Stufe, Zusammenhang, Inhalte sowie Art des Abschlusses des Studiums.

So erleichtert es die Bewertung und Einstufung von akademischen Abschlüssen und damit den Wechsel an eine andere Hochschule, aber auch den Schritt in den nationalen und internationalen Arbeitsmarkt. Die europäischen Bildungsministerinnen und -minister hatten bei einer Konferenz im September 2003 in Berlin beschlossen, dass „alle

Studierenden, die ab 2005 ihr Studium abschließen, das Diploma Supplement automatisch und gebührenfrei erhalten sollen.“

Die HdM stellt dieser Beschluss in der konkrete Umsetzung vor einige Herausforderungen: Zum einen sollen die Inhalte aussagekräftig und auch außerhalb der Hochschulen verständlich sein, zum anderen erfordert die serielle Erstellung der Diploma Supplements eine solide technische Vorbereitung. Die Service-Stelle Bologna der HRK liefert hier nun praktische Unterstützung in Form einer aktualisierte Fassung der Darstellung des deutschen Bildungssystems („National Statement“) sowie eine einheitliche deutsche Version des Diploma Supplement-Formulars, die auf Wunsch vieler Hochschulen vom HRK-Plenum im Juni 2005 empfohlen wurde.

Die Leitung der HdM beabsichtigt, die von der Hochschulrektorenkonferenz empfohlene und verbreitete Diploma Supplement-Vorlage zu verwenden. Ihre aktuellen Versionen des deutschen und des englischen Formulars enthalten überarbeitete Fassungen der so genannten National Statements, den Angaben zum nationalen Hochschulsystem.

Zur Prüfungsverwaltung arbeitet die Hochschule der Medien seit 1998 mit der Firma HIS zusammen und nutzt derzeit das HIS-Software-Modul POS-GX, Version 6.0, zur Erfassung der Prüfungsanmeldungen der Studierenden, der elektronischen Erfassung der Prüfungsergebnisse und deren Verwaltung bis hin zur Zeugniserstellung und dem Druck der Urkunden über den Abschlussgrad.

Die Firma HIS stellt gleichfalls erprobte Software-Werkzeuge zur elektronischen Erfassung der Textbestandteile des Diploma Supplement zur Verfügung, wodurch im Rahmen der Zeugniserstellung auch der automatisierte Ausdruck von Diploma Supplements möglich ist. Sie hat dazu das Programm zur Erstellung der Zeugnisse um ein Programm-Tool

ergänzt, das über den Zugriff auf Tabellen mit den für das Diploma Supplement notwendigen Daten in WORD ein serienbriefartiges Dokument erstellt.

Die zur Erstellung des Diploma Supplement erforderlichen Daten der Studiengänge werden derzeit von diesen erarbeitet. Damit ist die Erstellung und Ausgabe der Diploma Supplements gemeinsam mit den Abschlusszeugnissen und den Urkunden über den Abschlussgrad bis zum Zeitpunkt der Diplomierung der ersten Bachelorstudenten gewährleistet. Ein manuelles Sammeln von Modul- und Lehrveranstaltungsbeschreibungen entfällt, da die diese Informationen bereits bei der Erstellung des Modulhandbuchs für die Selbstevaluation in die Datenbank für das kommentiertes Vorlesungsverzeichnis eingespeist wurden und direkt aus dieser entnommen werden können. Eine Aufgabe der Zukunft wird sein, englische Übersetzungen der Lehrveranstaltungsbeschreibungen zunächst für die Masterstudiengänge zu erstellen.

2_5 ROLLE DES TRANSCRIPT OF RECORDS

Das Transcript of Records (Abschrift der Studiendaten) ist ein Instrument des European Credit Transfer System (ECTS). Es wird die Leistungen der Studierenden von Bachelor- und Masterstudiengängen zukünftig in leicht verständlicher und umfassender Form darstellen. Für jedes erfolgreich absolvierte Modul (www.hrk-bologna.de/bologna/de/home/1969.php#Modul) bzw. für jede erfolgreich absolvierte Lehrveranstaltung werden nicht nur die Leistungspunkte, sondern auch die an der Gasthochschule vergebenen Noten sowie die ECTS-Grades angegeben. Somit werden die studentischen Leistungen sowohl in qualitativer als auch in quantitativer Hinsicht wiedergespiegelt. Für die computergestützte Ausgabe des Transcript of Records steht der HdM, die für die Verwaltung der Studentendaten die Software der Firma HIS nutzt, zukünftig ein Software-Modul auf der Basis der Auswertungsanwendung HIS-ISY zur Verfügung.

2_6 ERGEBNISSE DER EVALUATION

Auf Grundlage der am 23.1.2004 vom Senat beschlossenen Evaluationsatzung ist von der Hochschule semesterweise eine hochschulweite Evaluation durchzuführen. Für die Sicherstellung der Qualität der internen Evaluation hat der Senat der HdM einen Evaluationsbeauftragten bestimmt, Prof. Dr. Roland Mangold.

Gemäß der Evaluationsatzung sollen zum Ende eines jeden Semesters alle gehaltenen Lehrveranstaltungen von den studentischen Teilnehmern evaluiert werden. Eine solche kontinuierlich durchgeführte Veranstaltungsevaluation ist heute die Regel an Hochschulen und wird auch im Rahmen der anstehenden Akkreditierung vorausgesetzt.

Die Hochschule hat sich entschlossen, ein eigenes Erhebungsverfahren aufzubauen. Das zu diesem Zweck im Studiengang Information Systems/Wirtschaftsinformatik entwickelte Verfahren sieht vor, dass die studentischen Teilnehmer/innen etwa einen Monat vor Semesterende per E-Mail die Bitte erhalten, die von ihnen besuchten Lehrveranstaltungen zu bewerten. Diese E-Mail enthält im Anhang eine Anzahl von durch Transaktionsnummern gesicherten Links, die zu den elektronischen Fragebögen führen. So wird sichergestellt, dass Studierende nur die Lehrveranstaltungen in ihrem Studiengang und jede Lehrveranstaltung nur einmal bewerten können.

Das Verfahren ist – auch aufgrund der geringen Zahl von sieben Fragen – für die Studierenden einfach durchführbar. Die Dozentinnen und Dozenten erhalten nach Abschluss der Evaluationsphase die Ergebnisse zu ihren Lehrveranstaltungen in aufbereiteter Form und können diese – z.B. mittels Overheadfolie – in ihren Lehrveranstaltungen präsentieren und zur Diskussion stellen. Dieses Vorgehen schafft die Datengrundlage für eine kontinuierliche Verbesserung der Lehre an der HdM und dient dem in der Evaluationsatzung erklärten Ziel, zum Gespräch zwischen Dozenten/innen und Studierenden anzuregen.

Die Programmierung des Erhebungsverfahrens im Lauf des Sommersemester 2005 war zeitaufwendig, da unterschiedliche Datenbanken der Studentenverwaltung sowie des Stundenplanprogramms in das System eingebunden werden mussten. Trotz der knappen Zeit wurde noch zum Ende des Sommersemesters 2005 ein Testdurchlauf durchgeführt.

Auf Grund des späten Termins konnten die Dozenten die Ergebnisse der Erhebung nicht mehr mit den Teilnehmern/innen an ihren Veranstaltungen besprechen. Durch den Testlauf wurden aber wichtige Erkenntnisse für erforderliche Korrekturen gewonnen. Aufgrund von in dieser Erprobungsphase nicht mehr behebbaren Inkonsistenzen zwischen den eingebundenen Datenbanken konnten einige Studierende insbesondere in den Diplomstudiengängen nicht per Mail zur Evaluation aufgefordert werden. Die Ergebnisse wurden deshalb noch nicht als repräsentativ erachtet.

Dennoch wurde den Dozenten ein Ausdruck der aggregierten Ergebnisse für ihre Lehrveranstaltungen vorgelegt, damit sie einen Eindruck gewinnen konnten, in welcher Form Ihnen zukünftig die Evaluationsergebnisse zugestellt werden.

3_ZUKÜNFTIGE PROJEKTE UND KOOPERATIONEN

3_1 FÖRDERUNG VON MITARBEITERN

Angesichts neuer qualitativer Anforderungen an Lehre, Forschung und strategische Ausrichtung in Verbindung mit der Akkreditierung müssen vermehrt Anstrengungen unternommen werden, die Qualifikation der Mitarbeiter in den Studiengängen, zentralen Einrichtungen und der Studentenverwaltung zu fördern. Da es der Hochschule an finanziellen Mitteln zur Wahrnehmung externer Aus- und Weiterbil-

dungsangebote für Mitarbeiter mangelt, ist die Hochschule darauf angewiesen, die Mitarbeiter im Haus selbst für den zukünftigen Bedarf an Qualifikationen zu schulen. Deshalb ist zukünftig verstärkt auszuloten, welche internen Möglichkeiten der Personalentwicklung und Personalförderung gangbar sind.

PROREKTORAT FORSCHUNG UND INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN

Professor Dr. Wolfgang Faigle

1_FORSCHUNG

1_1 GRÜNDUNG EINES INSTITUTS FÜR ANGEWANDTE FORSCHUNG (IAF)

Mit der bevorstehenden Einführung von Master-Studiengängen hat für die HdM die Aufgabe, Forschung und Entwicklung auf ihren Gebieten voranzutreiben und diese mit anspruchsvoller Lehre zu verbinden, weiter an Gewicht gewonnen.

Im Zuge dieser Bemühungen wurde im Berichtsjahr wieder ein Institut für Angewandte Forschung (IAF) für die gesamte HdM eingerichtet. Die notwendigen Beschlüsse der zuständigen Gremien (Beschluss des Senates, Zustimmung des Hochschulrates, Erlass einer Benutzungsordnung durch den Senat) wurden gegen Ende des Jahres 2004 gefasst.

In der Organisationsform eines IAF bestand an der HdM bereits das noch an der ehemaligen HBI gegründete Institut für angewandte Kindermedienforschung (IfaK). Das IfaK ist in Fachkreisen hoch angesehen, deckt jedoch nur einen kleinen Teil der an der HdM vertretenen Fachrichtungen ab. Es besteht als Arbeitsschwerpunkt im neuen, umfassenden IAF weiter.

Das neue IAF soll als Dachorganisation sozusagen der Kristallisationspunkt für die Forschungstätigkeiten an der HdM werden. Zu seinen Aufgaben gehört es unter anderem,

- als Dienstleistungszentrum für die forschenden Angehörigen der HdM zu wirken; insbesondere soll das IAF Interessierte laufend über die aktuelle „Förderlandschaft“ informieren und Unterstützung bei der Entwicklung von Projektanträgen bieten. Dazu gehört auch die Vermittlung von Kooperationspartnern, im Falle internationaler Programme in Zusammenarbeit mit dem Akademischen Auslandsamt.
- anregend auf die weitere Entwicklung der Forschung an der HdM zu wirken und insbesondere die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Mitglieder zu fördern. Dies wird sich durch den regelmäßigen Kontakt und den damit verbundenen Informationsaustausch fast unvermeidlich ergeben.
- die Forschungsergebnisse des IAF der nach außen darzustellen und damit auch Werbung zu betreiben.
- Studierende bei der Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten, vor allem ihrer Abschlussarbeiten, zu unterstützen.
- den an der HdM tätigen Doktoranden zur Verfügung zu stehen. Es bietet eine Plattform für den Gedankenaustausch und ihre Zusammenarbeit.
- bei der Erarbeitung und Durchführung von Weiterbildungsangeboten mitzuwirken.
- im Rahmen des Möglichen auch Dritten gegen Entgelt zur Verfügung zu stehen und damit Einnahmen zu erwirtschaften.

Angesichts der sehr breiten fachlichen Palette der HdM wurde das IAF nach Arbeitsschwerpunkten gegliedert.

Nach dem Stand vom 31. August 2005 umfasst das IAF die folgenden Arbeitsbereiche:

- Institut für angewandte Kindermedienforschung (IfaK)
Sprecherin: Prof. Susanne Krüger
- Media Entrepreneur Center (MEC)
Sprecher: Prof. Dr. Helmut Wittenzellner
- Kompetenzzentrum E-Learning
Sprecher: Prof. Dr. Frank Thissen
- Innovative Anwendungen der Drucktechnik
Sprecher: Prof. Dr. Gunter Hübner
- Business Intelligence und Knowledge Management
Sprecher: Prof. Holger Nohr
- Streaming Media Labor und Radioforschung
Sprecher: Prof. Dr. Wolfgang von Keitz
- Usability Engineering
Sprecher: Prof. Dr. Michael Burmester
- Kooperationstechnologie
Sprecher: Prof. Dr. Peter Thies
- Verpackungstechnik
Sprecherin: Prof. Dr. Ursula Probst
- Verlagsforschung
Sprecher: Prof. Christof Seeger
- Medienwirkungsforschung
Sprecher: Prof. Dr. Burkard Michel
- Medienmanagement
Sprecher: Prof. Dr. Martin Gläser
- Medien- und Wirtschaftsethik
Sprecherin: Prof. Dr. Petra Grimm

Das IAF wird von einem Vorstand geleitet, der aus dem Geschäftsführenden Leiter, dessen Stellvertreter und den Sprechern der Arbeitsschwerpunkte besteht. Zum Institutsleiter wurde Prof. Dr. Gunter Hübner gewählt, zu seinem Stellvertreter Prof. Dr. Wolfgang von Keitz.

Die HdM erhielt für das Jahr 2005 und voraussichtlich auch für das Jahr 2006 erstmals die Grundförderung für ein IAF und damit die Möglichkeit, dem IAF vier halbe Stellen

zur Verfügung zu stellen. Von diesen wird eine als „Service-stelle“ dienen, die drei anderen wurden den Arbeitsbereichen Kindermedienforschung, Innovative Anwendungen der Drucktechnik sowie Business Intelligence und Kooperationstechnologie (gemeinsam) für inhaltliche Arbeiten zugewiesen. Dies gilt bis Ende des Jahres 2006; danach wird neu über diese Zuordnung entschieden. Die Stellen werden spätestens im Herbst 2005 besetzt.

Die räumliche Unterbringung des neuen IAF setzt noch Umbaumaßnahmen voraus, die für das Jahr 2005 vorgesehen und vom Universitätsbauamt auch zugesagt sind.

Weitere Personalstellen für Arbeiten im Rahmen des IAF werden aus eingeworbenen Drittmitteln finanziert. Die HdM konnte ihre vom zuständigen Gremium des Landes als „Forschung“ anerkannten Drittmittel in den vergangenen drei Kalenderjahren fast verzehnfachen (2002: 64000 Euro, 2003: 225000 Euro, 2004: 601000 Euro). Ob diese Anerkennung im Rahmen der „leistungsorientierten Mittelvergabe“ des Landes auch noch im Jahr 2005 die Zuweisung weiterer Gelder zur Folge hat, steht zur Zeit (31. Juli 2005) noch nicht fest.

Trotz aller notwendigen Einschränkungen wird sich die HdM bemühen, als Anreiz für Professoren, die sich in besonderem Maße der Forschung zu widmen, verstärkt Deputatsnachlässe zugewähren.

Die Finanzierungsregeln für die IAF werden sich vom kommenden Jahr an verändern. Die so genannten Bonusmittel werden dann nur noch an wenige IAF verteilt; maßgeblich wird dann eine Kennzahl sein, die im wesentlichen aus den wissenschaftlichen Veröffentlichungen und den eingeworbenen Drittmitteln berechnet wird, und zwar sowohl aus deren absoluter Höhe als auch aus deren relativem Ausmaß, bezogen auf die Anzahl der Professorenstellen der Hochschule; sie bevorzugt also tendenziell große Einrichtungen.

Wendet man das neue Berechnungsverfahren bereits auf die Zahlen des Jahres 2004 an, so ergibt sich für die HdM ein Platz im Mittelfeld (Kennzahl 6,8 bei einem Mittelwert von 6,0 und einer Streuung von 1,4 bis 10,1). Diese Zahlen sind zwar besser als die des Vorjahres (Kennzahl 5,8 bei einem Mittelwert von 6,0 und einem Streubereich von 2,8 bis 13,3), liegen jedoch (noch) nicht in jenem Spitzenbereich, auf den sich die Bonusförderung in Zukunft konzentrieren soll.

1_2 PUBLIKATIONEN

Im Fall der HdM nehmen sich die aus den Veröffentlichungen abgeleiteten Zahlen besser aus als diejenigen für die Drittmittel. HdM-Angehörige haben im Laufe des Jahres 2004 mindestens fünf Zeitschriften bzw. Schriftenreihen herausgegeben, 18 Bücher und 44 wissenschaftliche Aufsätze geschrieben, 81 wissenschaftliche Vorträge gehalten, drei Filme gedreht und einen Radiosender betrieben.

1_3 PROMOTIONEN UND ABSCHLUSSARBEITEN

Fünf HdM-Angehörige sind zurzeit mit Arbeiten für eine Dissertation beschäftigt. Die zum Teil schon in früheren Berichten erwähnten Arbeiten laufen planmäßig. Die hervorragende technische Ausstattung der HdM und die Qualifikation ihrer Professoren erlauben es ohne weiteres, Forschungsarbeiten auf dem Weg zur Promotion an der HdM zu betreuen und abzuwickeln; diese Politik soll daher verstärkt fortgesetzt werden.

Die Studienabschlussarbeiten, die an der HdM geschrieben werden, sind zurzeit immer noch Diplomarbeiten, die weit überwiegend in Zusammenarbeit mit einem Unternehmen erstellt werden. Sie sind zu einem großen Teil dem Bereich „Forschung und Entwicklung“ zuzurechnen.

1_4 PREISE

Im Berichtsjahr errangen HdM-Absolventen unter anderem den B.I.T.online Innovationspreis (Beate Sieweke) und

zwei Sternberg-Preise (Florian Heinrich und Ingmar Petersen). Diese Preise stehen Bewerbern aus allen Hochschulen offen; der Förderpreis, den HdM-Gönner Adolf I. Döpfert ausschließlich für herausragende Abschlussarbeiten von HdM-Absolventen gestiftet hat, ging im Berichtsjahr an Matthias Pasedag.

2_ INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN

Die HdM hat ihre Politik der internationalen Ausrichtung im Berichtsjahr konsequent fortgesetzt. Sie bemühte sich sehr erfolgreich um den Ausbau von Partnerschaften, den Austausch von Studierenden und Dozenten sowie um internationale Kooperationsprojekte.

2_1 STUDIERENDENAUSTAUSCH

Das Interesse der Studierenden der HdM an Aufhalten im Ausland, sei es als Austauschstudent(in) oder im Rahmen eines praktischen Studiensemesters, ist nach wie vor bemerkenswert groß und weiter im Steigen begriffen.

Zahlreiche Rückmeldungen von ehemaligen Studierenden belegen, dass studienbezogene Auslandsaufenthalte und Fremdsprachenkenntnisse bei der Bewerbung um Arbeitsplätze immer wichtiger werden, und dass Auslandserfahrung oft als fast selbstverständlich vorausgesetzt wird. Das Akademische Auslandsamt bemüht sich nach Kräften, hierfür Hilfestellung zu leisten.

Zur Frage, ob die zum Wintersemester 2004/2005 eingeführten, im Vergleich zu den Diplom-Studiengängen gestrafften und vor allem um ein praktisches Studiensemester verkürzten Bachelor-Studiengänge die Studierenden hiervon eher abhalten, lassen sich an der HdM noch keine belastbaren Aussagen machen. Erste Erfahrungen an anderen Hochschulen deuten jedoch darauf hin, die an sich als Internationalisierung verstandene Einführung der

Abschlüsse Bachelor und Master wirke dem Auslandsstudium zumindest auf der Bachelor-Ebene eher entgegen.

Die HdM hat in zweierlei Hinsicht für den Studierendenaustausch geworben, zum einen durch Informationsveranstaltungen für bestimmte Länder, einzelne Hochschulen und über die vielfältigen Stipendienprogramme, zum anderen durch Informationen über die HdM bei geeigneten Veranstaltungen von Partnerhochschulen. Beispielhaft seien hier die Internationale Woche der Universität Nancy 2 und die ArTec des Instituto Politécnico de Tomar (Portugal) genannt.

Im Austausch mit dem englischsprachigen Ausland stellt es sich als zunehmend schwierig heraus, die von den Partnerhochschulen gewünschte Balance zu erreichen; die Nachfrage von HdM-Studierenden nach Plätzen vor allem in Großbritannien und in den USA ist deutlich größer als in umgekehrter Richtung. Nicht zuletzt deswegen hat die HdM zusammen mit drei weiteren baden-württembergischen Fachhochschulen ein Verbindungsbüro in bester Lage von New York eingerichtet.

2_2 INTERNATIONALE PARTNERSCHAFTEN

Die HdM unterhält rund fünfzig internationale Partnerschaften mit vom Profil her verwandten Hochschulen und anderen hochrangigen Ausbildungsinstituten. Diese Partnerschaften werden mit unterschiedlicher Intensität, weit überwiegend jedoch gut gepflegt; das Ausmaß der Zusammenarbeit reicht von der Planung und dem Betrieb gemeinsamer Studiengänge über gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte, die Zusammenarbeit bei Studien- und Abschlussarbeiten sowie mehr oder weniger intensiven Studenten- und Dozentenaustausch bis zu informellen Kontakten auf persönlicher Basis.

Als „Karteileiche“ muss kaum eine dieser Partnerschaften betrachtet werden.

Neue Kontakte wurden unter anderem zu den folgenden Hochschulen aufgebaut:

- Peking-Universität, Abteilung für Informationsmanagement; Beijing (Peking), China
- University of Shanghai for Science and Technology (USST), Shanghai, China
- Universität Salerno, Italien
- Universität Malaga, Spanien

Allgemein war der Berichtszeitraum jedoch weniger vom Aufbau neuer Beziehungen geprägt als von der Pflege und Intensivierung bereits bestehender, strategisch wichtiger Partnerschaften; beispielhaft seien hier die Université Nancy 2 (Frankreich), die Universität Sunderland (UK), die eidv Lausanne/Yverdon (Schweiz) und die aufblühenden Beziehungen nach Thailand genannt.

2_3 CHINA-JUBILÄUM

Im Zentrum der Auslandsbeziehungen stand im Berichtszeitraum das zwanzigjährige Jubiläum der Beziehungen zur technischen Universität Xi'an (VR China), die sich aus bescheidenen Anfängen heraus entwickelt haben und im mittlerweile gut eingeführten Deutsch-Chinesischen Doppelstudiengang Drucktechnik ihren vorläufigen Höhepunkt erreichten. Dieser Studiengang und die umgebenden Einrichtungen wurden von der Hochschulrektorenkonferenz als eines von sieben best practice-Beispielen benannt.

Die Umstellung des deutsch-chinesischen Doppeldiploms auf das neue System von Bachelor und Master ist so rechtzeitig gelungen, dass die beiden neuen Studiengänge in das im Wintersemester 2005/2006 anstehende Akkreditierungsverfahren für alle HdM-Studiengänge aufgenommen werden konnten.

Neben Festveranstaltungen in Stuttgart und in Xi'an wurden aus diesem Anlass auch mehrere Druckprodukte entworfen und hergestellt, eine kleinere Broschüre zur

Geschichte der Partnerschaft und ein künstlerisch und technisch sehr aufwändig produziertes Buch mit Kalligraphien chinesischer Gedichte aus mehreren Jahrhunderten, ihrer Übersetzung, Erläuterungen zum Poeten und einem jeweils passenden Gemälde, geschaffen von einem Gastprofessor aus Xi'an, ergänzt um eine CD mit den gesprochenen Gedichten.

Die Beziehungen zur Technischen Universität Xi'an sollen weiter ausgebaut werden, so zum Beispiel durch weitere gemeinsame Studiengänge oder – längerfristig – durch eine noch näher zu definierende deutsch-chinesische Universität.

2_4 INTERNATIONALE PROJEKTE

Wie schon weiter oben angesprochen und im gesonderten Forschungsbericht ausführlich erläutert, hat die HdM ihre Forschungsanstrengungen im Berichtszeitraum erheblich verstärkt. In diesen Bereich gehören auch zahlreiche internationale Kooperationsprojekte, die von HdM-Angehörigen angeregt und koordiniert oder an denen teilzunehmen sie eingeladen wurden.

2_5 GASTPROFESSOREN

Wie bereits im Vorjahr angekündigt, ist das Gastdozentenprogramm des Wissenschaftsministeriums trotz seines großen Erfolges mit dem Wintersemester 2004/2005 ausgelaufen. Die HdM hat es bis zum Schluss verwaltet und auch selbst genutzt.

Mit Hilfe dieses Programms konnte im Berichtszeitraum das Ehepaar Ian und Yvonne Watson (Watford, UK) zum dritten Mal gewonnen werden, eine Lehrveranstaltung zwischen Kunst und Druck anzubieten; die Ausstellung der Arbeitsergebnisse im Foyer bewies auch diesmal die hohe Qualität dieser Lehrveranstaltung. Des Weiteren wurde Dr. Sailom Sampanvejsobha von der Mae Fah Luang University (Chiang Rai, Thailand) mit Mitteln des Gastdozentenprogramms nach Stuttgart eingeladen.

Im Rahmen des Erasmus-Austauschs weilte Frau Seija Risti-mäki aus Espoo (Finnland) kurze Zeit als Gastdozentin an der HdM.

Mit einem Stipendium der chinesischen Wissenschaftsstiftung kam der chinesische Wissenschaftler Lü Xinguang an die HdM, um seine Kenntnisse im Bereich Tiefdruck zu vervollkommen und dort eigenständig zu forschen.

Die „Dozentenmobilität“ (hier: der HdM-Professoren ins EU-Ausland) auf der Basis des Erasmus-Hochschulvertrages nahm im Berichtszeitraum weiter zu; die zur Verfügung stehenden Mittel mussten in diesem Jahr aus anderen Quellen aufgestockt werden.

Die HdM muss sich in Hinkunft bemühen, den Dozentenaustausch trotz der weggefallenen Mittel auf hohem Niveau zu halten bzw. noch weiter auszubauen.

3_ZUR ARBEIT DES AKADEMISCHEN AUSLANDSAMTES

Im Berichtszeitraum konnte dem Akademischen Auslandsammt (AAA) eine weitere halbe Sekretärinnen-Stelle zugewiesen werden. Dennoch ist seine Personalausstattung im Verhältnis zu seinen vielfältigen Aufgaben und der daraus resultierenden hohen Arbeitsbelastung nach wie vor zu gering.

Vorübergehende Entlastung brachte die Beschäftigung einer HdM-Absolventin als Teilzeitkraft. Eine große Erleichterung war auch im Berichtsjahr durch den bemerkenswerten Einsatz des studentischen Arbeitskreises des AAA zu verzeichnen, der zunehmend als erste Anlaufstelle fungiert und eine eigene Sprechstunde eingerichtet hat.

Dem ersten Anschein nach als zusätzliche Belastung, im Ergebnis jedoch als zeitsparende Vereinfachung der Abläufe hat sich die Zulassung von Gaststudenten durch das Akademische Auslandsamt erwiesen. Dieses Verfahren hat sich sehr gut bewährt.

Die Einführungswochen für ausländische Studierende und Gaststudenten wurden sehr günstig aufgenommen. Sie haben nicht nur zur Vermeidung verwaltungstechnischer Problemfälle beigetragen, sondern auch zu einer besseren Eingliederung der Gaststudenten in den Lehrbetrieb und zu besseren akademischen Leistungen geführt.

Hohen Beratungsaufwand erforderten auch individuelle Probleme ausländischer Studierender mit dem Ausländerrecht (trotz der im Allgemeinen sehr entgegenkommenden Ausländerbehörde der Stadt Stuttgart) und das gelegentlich fehlende Verständnis ausländischer Studierender für die Feinheiten der Studien- und Prüfungsordnung. Hierdurch entstehen bisweilen Probleme, die nur durch Kulanz oder – im schlimmsten Fall – gar nicht mehr zu beheben sind. Die HdM muss hier die Kapazitäten bereitstellen, persönliche Katastrophen durch rechtzeitige Beratung zu verhindern. Um diese Situation zu verbessern, wird künftig ein studienbegleitender Sprachkurs „Deutsch als Fremdsprache“ angeboten, der allen ausländischen Studierenden offen stehen soll.

Die vom Akademischen Auslandsamt vergebenen oder mit seiner Unterstützung eingeworbenen Stipendien beliefen sich im Berichtsjahr auf die Rekordsumme von rund 340000Euro. Soweit die Entscheidung über die Vergabe beim AAA lag (zum Beispiel beim erfreulich ausgebauten Baden-Württemberg-Stipendium), machte die große Nachfrage umfangreiche Auswahlgespräche erforderlich; lag die Entscheidung in anderen Händen, waren oft Vorauswahlverfahren durchzuführen. Des Weiteren wurden zur Vorbereitung auf die Endauswahl für HdM-Bewerber spezielle Seminare angeboten, die mit dazu beigetragen haben,

dass bemerkenswert viele Studierende der HdM mit ihren Stipendienanträgen erfolgreich waren; dies gilt insbesondere für Stipendien aus dem Fachhochschulprogramm von InWent, für Stipendien des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) und erstmals auch für Fulbright-Stipendien, wo HdM-Studierende überdurchschnittlich gut abgeschnitten haben.

4_FREMDSPRACHEN

Der Sprachunterricht auf (teilweise) entgeltlicher Basis außerhalb der Studien- und Prüfungsordnung wurde von Studierenden der HdM gut angenommen. Die HdM stellt hierbei Ressourcen (vor allem Räume) kostenlos zur Verfügung und organisiert die Kurse; das Honorar der Dozenten wird durch Umlage unter den Teilnehmern aufgebracht. Der Förderverein gibt hierfür einen Zuschuss. Unter diesen Umständen kostet ein Sprachkurs von zwölfmal vier Stunden die Studierenden 60Euro. In beiden Semestern haben je rund 100 Studierende an Kursen unterschiedlichen Niveaus für Wirtschaftsenglisch, Französisch, Italienisch, Russisch und – sehr beliebt – Spanisch teilgenommen und ihr Zertifikat erworben.

Ergänzt wurde der Fremdsprachenunterricht durch die gezielt angeregte Kooperation und Vernetzung der Kurs Teilnehmer mit Gaststudenten und mit den ausländischen Studierenden der HdM.

PROREKTORAT FINANZEN UND BAULICHE ENTWICKLUNG

Professor Dr. Alexander Roos

1_ONLINE- BEWERBUNGSVERFAHREN

Seit dem Wintersemester 2004/2005 setzt die HdM auf ein Online-Verfahren bei Bewerbungen. Das Verfahren wird sehr gut angenommen. Deshalb wurde es in Details nochmals verbessert, um wegen der hohen Belastung der Maschinen in Spitzenzeiten des Bewerbungsverfahrens Wartezeiten zu vermeiden.

2_EINFÜHRUNG EINES MASCHINENLESBAREN STUDIENDENAUSWEISES

Zu Beginn des Sommersemesters 2005 verbesserte die Hochschule der Medien den Service für ihre Studierenden durch die Einführung eines neuen Studierendenausweises, der HdMCard. Die Plastikkarte im Scheckkartenformat löste den bisherigen Papierausweis ab und begleitet die Studenten während der ganzen Studienzzeit. Dank eines integrierten Chips erfüllt die HdMCard noch weitere Funktionen: Sie dient als Bibliotheksausweis, als Kopierkarte und kann als Semesterticket genutzt werden. Die HdMCard bewährt sich sehr gut, nachdem kleinere Anlaufprobleme mit den Aufwertungssystemen gelöst werden konnten.

3_ELEKTRONISCHE ZEITERFASSUNG UND ZUTRITTSKONTROLLSYSTEM

Die Hochschulleitung plant, die HdMCard ab 2006 für eine elektronische Zeiterfassung bei den Mitarbeitern zu nutzen. Diese Anwendung ist mitbestimmungspflichtig, weshalb eine Dienstvereinbarung entworfen wird, die datenschutzrechtlichen Fragen regelt und die bisherige flexible Arbeitszeitregelung sicherstellt. Über die HdMCard soll auch eine flexible und leistungsfähige Zutrittskontrolle realisiert werden. Das System ist erweiterungsfähig und wird auch im Neubau eingesetzt werden.

4_KOSTEN- UND LEISTUNGSRECHNUNG

Die Kosten- und Leistungsrechnung ist im Produktivbetrieb. Die Auswertungen und die Datenqualität werden laufend verbessert.

5_ERWEITERUNGSBAU

Anlässlich der Fusion zum 1. September 2001 versprach das baden-württembergische Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst einen Erweiterungsbau für die Fakultät Information und Kommunikation – die ehemalige Hochschule für Bibliotheks- und Informationswesen am Standort

Wolframstraße – sowie für die neu eingerichteten Studiengänge Informationsdesign und Medienautor.

Das Universitätsbauamt wurde mit der Erstellung der Bauunterlage bis zum Ende des Jahres 2005 beauftragt.

BERICHTE AUS DEN FAKULTÄTEN

FAKULTÄT DRUCK UND MEDIEN

Profil der Fakultät	64
Personelle und materielle Ressourcen	65
Ausgewählte Veranstaltungen	65
Projekte	66
Kooperationen mit Industrie und Hochschulen	67
Veröffentlichungen	68
Arbeitsschwerpunkte für das nächste Studienjahr	68

FAKULTÄT ELECTRONIC MEDIA

Profil der Fakultät	69
Studiengänge	69
Entwicklung der Studiengänge in der Fakultät Electronic Media	70
Personelle und materielle Ressourcen	70
Ausgewählte Veranstaltungen und Projekte	70
Kooperationen mit Industrie und Hochschulen	71
Veröffentlichungen	73
Preise und Auszeichnungen	73
Arbeitsschwerpunkte für das nächste Studienjahr	74

FAKULTÄT INFORMATION UND KOMMUNIKATION

Profil der Fakultät	75
Studiengänge	75
Entwicklung der Studiengänge in der Fakultät Information und Kommunikation	76
Personelle und materielle Ressourcen	76
Ausgewählte Veranstaltungen und Projekte	78
Kooperationen mit Industrie und Hochschulen	81
Veröffentlichungen	81
Preise und Auszeichnungen	82
Arbeitsschwerpunkte für das nächste Studienjahr	82

FAKULTÄT DRUCK UND MEDIEN

Professor Dr. Fridtjof Toenniessen, Professor Dr. Uwe Jäger

1_PROFIL DER FAKULTÄT

1_1 DIPLOMSTUDIENGÄNGE

Die Fakultät Druck und Medien bildete im Berichtszeitraum in vier grundständigen Diplomstudiengängen Spezialisten für die Medienbranche, insbesondere im Bereich der Printmedien, aus:

- Diplomstudiengang Druck- und Medientechnologie
- Doppeldiplom Deutsch-Chinesischer Studiengang Drucktechnik
- Diplomstudiengang Mediapublishing und Verlagswirtschaft
- Diplomstudiengang Print Media Management

Weiter ist die Fakultät aktiv im Bereich der Verpackungstechnik. Es besteht dort eine enge Zusammenarbeit mit dem Printbereich in den Studiengängen

- Diplomstudiengang Verpackungstechnik
- Masterstudiengang Packaging Design und Marketing (M.Sc.)

Durch die Ausdehnung der klassischen Druckindustrie in die Gebiete der elektronischen Datenverarbeitung wurde seit 1997 verstärkt in den Informatik-Bereich investiert und der branchenübergreifende

- Diplomstudiengang Medieninformatik

gegründet. Er hat seinen Anknüpfungspunkt zur Druckbranche in der digitalen Druckvorstufe. Es besteht innerhalb der Hochschule eine fakultätsübergreifende Zusammenarbeit im Bereich der Computeranimation und des E-Learning.

1_2 EINFÜHRUNG VON BACHELORSTUDIENGÄNGEN

Sämtliche der oben genannten Diplomstudiengänge laufen in den nächsten drei bis vier Jahren aus, da sie im Berichtszeitraum, also mit Beginn des Wintersemesters 2004/2005, vollständig auf sechssemestrige Bachelor-Studiengänge umgestellt wurden. Diese großflächige Erneuerung fast des kompletten Studienangebots – es begannen quasi sechs neue Studiengänge – hat erhebliche Ressourcen gefordert. Es konnte so aber auch die Gelegenheit genutzt werden, die bestehenden Studiengänge zu ent-rumpeln und zu modernisieren und das Fächerangebot insgesamt zu überdenken.

Insgesamt entstanden so die Bachelor-Studiengänge (mit zugehörigen Abschlüssen):

- Druck- und Medientechnologie, Bachelor of Science (B.Sc.)
- Deutsch-Chinesischer Studiengang Druck- und Medientechnologie, Bachelor of Engineering (B.Eng.)
- Verpackungstechnik, B.Sc.
- Medieninformatik, B.Sc.
- Print-Media-Management, B.Sc.
- Mediapublishing, B.Sc.

Die Ausbildungsziele des Fakultäts bleiben so vielfältig wie sein Angebot. Sie orientieren sich fachlich an den künftigen Arbeitsgebieten der Absolventen der jeweiligen Studiengänge. Mit dem Studium sind die Absolventen befähigt, Fach- und Führungsaufgaben zu übernehmen.

2_PERSONELLE UND MATERIELLE RESSOURCEN

2_1 PROFESSOREN UND MITARBEITER

Der Fakultät Druck- und Medien stehen insgesamt 42 Professorenstellen und 23 Mitarbeiter zur Verfügung. Die Besetzung der Stellen war bereits zu Beginn des Wintersemesters 2004/2005 abgeschlossen.

2_2 FINANZIELLE MITTEL

Der Haushalt der Fakultät stand im Berichtszeitraum wie im Vorjahr unter dem Eindruck der stark gekürzten Sach- und Investitionsmittel im Haushaltsjahr 2004. Investitionen unterblieben weitestgehend, um die erforderlichen Beschaffungen zur Aufrechterhaltung des laufenden Lehrbetriebs sicherstellen zu können. Die Verpflichtung von Lehrbeauftragten wurde zu Lasten des Ausbildungsspektrums und unter Einbuße an Praxisnähe auf das geringstmögliche Maß reduziert.

Obwohl im Haushaltsjahr 2005 wieder etwas höhere Sach- und Investitionsmittel zur Verfügung stehen, wurden in der zweiten Hälfte des Berichtszeitraums keine wesentlichen ausgabenpolitischen Änderungen vorgenommen, um Spielräume für die zurückgestellten und inzwischen dringlichen Investitionen für den Tiefdruck- und Offsetdruckbereich im Studiengang Druck- und Medientechnologie zu erhalten. Außerdem ist im Berichtsjahr 2005/2006 nicht auszuschließen, dass für die angelaufene Umstellung auf die Bachelorstudiengänge kurzfristig Lehrbeauftragte benötigt werden, um punktuelle Mehrbelastungen in der Lehre durch curriculare Verschiebungen in den Studien- und Prüfungsordnungen aufzufangen. Demzufolge wurden die Etats im Berichtszeitraum alle eingehalten.

3_AUSGEWÄHLTE VERANSTALTUNGEN

DIGITALPROOF-FORUM

Das 4. Digitalproof-Forum fand vom 21. bis 22. September 2004 statt. Auch in diesem Jahr waren namhafte Hersteller, ein hochmotiviertes Expertenteam und Referenten aus Theorie und Praxis für anspruchsvolle Proofertests und einen spannenden Kongress im Einsatz. Veranstalter ist der Bundesverband Druck und Medien e.V. (bvdm) in Kooperation mit der Hochschule der Medien und der Bergischen Universität Wuppertal.

STUTTGARTER VERPACKUNGSTAGE

Am 21. und 22. September 2004 fanden die 11. Stuttgarter Verpackungstage statt. Sie sind ein zweitägiges Seminar über Kunststoffverpackungen für Food, Pharma, Kosmetik etc. Neben dem Know-How-Transfer dient das Seminar dem Erfahrungsaustausch und als wichtige Kontaktbörse. Angesprochen wurden alle interessierten Unternehmen der Verpackungsbranche und Fachpersonen der Technik, F&E, Marketing, Verkauf und Außendienst.

GASTVORTRÄGE

Der Studiengang Print-Media-Management führte erneut eine Ringvorlesung unter der Leitung von Honorarprofessor Gerd Finkbeiner (Vorstandsvorsitzender MAN Roland) durch.

Im Berichtszeitraum fanden darüber hinaus zahlreiche Gastvorträge statt, in denen namhafte Referenten aus der Industrie über ein breites Themenspektrum berichteten, z.B. über „Papierrohstoffe und Papierherstellung“, den „Wahnsinn des Büchermachens“, die „Entwicklung von System Software & Qualität – vom Großrechner-Betriebssystem zu Linux“, über „Druck- und Kunstfälschung“ oder „Heftsysteme bei Kartonverpackungen“.

CURRICULARE VERANSTALTUNGEN

Auch in diesem Berichtszeitraum wurde die Vermittlung von theoretischen Wissensinhalten der Vorlesung Software-Entwicklung 3 über interaktive Video-on-Demand E-Learning-Module geleistet.

4_PROJEKTE

E-LEARNING

Im Studiengang Medieninformatik gibt es seit über vier Jahren die Entwicklung eines E-Learning-Werkzeugs zur schnellen Erstellung sowie zur Präsentation und Verwaltung von multimedialen und interaktiven Video-Lehrmodulen. Das Projekt hat sich inzwischen über die Grenzen des Fakultäts ausgedehnt. Es gibt eine Zusammenarbeit mit der Fakultät Electronic Media zum Thema neue Lernstrategien.

SAP INTEGRATED DEMONSTRATION AND EDUCATION SYSTEM (IDES) IN DER AUSBILDUNG

Unerlässliche Voraussetzung für einen erfolgreichen Berufseinstieg für Wirtschaftsingenieure sind heute qualifizierte Kenntnisse von IT-Anwendungssystemen wie beispielsweise SAP. In den vier zurückliegenden Semestern wurde SAP IDES als „Lern-Tool“ im Rahmen von semesterbegleitenden Vorlesungen und Übungen eingesetzt und dabei fall-spezifische Szenarien weiterentwickelt. Schwerpunkte sind hier vor allem der Bereich Prozessoptimierung, u.a. „Materialwirtschaft“, „Planung/Steuerung“ und „Einkauf“.

BUCHPROJEKT MIT CHRISTUSKIRCHE UND BETULIUS-VERLAG, STUTTGART

Im Rahmen eines studentischen Projektes zur Druck-Weiterverarbeitung konnte zusammen mit Pfarrer Prof. Dr. Dinkel von der ev. Christuskirche Stuttgart ein Predigtband hergestellt werden, für das der Betulius-Verlag Stuttgart gewon-

nen werden konnte, es zu verlegen. Es ist damit offiziell im Buchhandel erhältlich.

ERSATZ UND ERWEITERUNGS- INVESTITION OFFSETDRUCK (DRUCK- UND MEDIENTECHNOLOGIE)

Die EU-weite Ausschreibung der Bogenoffsetmaschine bzw. des vernetzten Drucksystems ist erfolgreich abgeschlossen, die Vertragsunterzeichnung steht unmittelbar bevor (September 2005). Die Technik im Offset-Druck wird dabei vollständig erneuert. Zu der Maschine gehört eine sehr weitgehende JDF-Vernetzung auf der Basis von CIP4. Damit wird eine komplette Vernetzung von Kunde, Vorstufe Bild und Satz, Druckformherstellung, Offsetdruck und Druckweiterverarbeitung angestrebt. Die hochwertige Ausstattung der Maschine ist auch für die Verpackungsstudiengänge geeignet, um hochwertige Kartonverpackungen herzustellen.

CRM-UMFRAGE IN MARKT- UND MEDIENFORSCHUNG

Im vergangenen Semester wurde im Fach Markt- und Medienforschung im Auftrag einer Beratungsunternehmung eine Befragung unter den deutschen Zeitungsverlagen zum Thema CRM durchgeführt. Das Untersuchungsergebnis, bzw. den Bericht finden Sie in der Anlage. Die IFRA hat mittlerweile Interesse an einer Veröffentlichung dieser Ergebnisse gezeigt.

PROJEKTE IM BEREICH MOBILER ANWENDUNGEN

Im Studiengang Medieninformatik wurden im Schwerpunkt „Mobile Applications“ diverse studentische Projekte mit industriellen Partnern durchgeführt, z.B. mit DaimlerChrysler, dem CarMediaLab oder der Firma ATC in Böblingen.

FORSCHUNGSPROJEKT POLITAG

Ein von Siemens initiierte, knapp dreijährige Forschungsprojekt, welches über das an der Hochschule angesiedelte DFTA-TZ Steinbeis-Transferzentrum abgewickelt wurde,

hatte zur Aufgabe, auszuloten, wie fein druckbare, leitfähige, isolierende und halbleitende Polymerpasten in verschiedenen Druckverfahren gedruckt werden können, um komplexe Transistorschaltungen „auf Papier“ zu produzieren. Im Rahmen des Projekts entstanden drei Diplomarbeiten, wobei die Arbeit von Jürgen Dostal „Chips von der Rolle“ im Jahr 2004 mit dem Hubert Sternberg Preis ausgezeichnet wurde.

AUFBAU EINES TIEFDRUCKZENTRUMS

Der Aufbau eines Europäischen Tiefdruckzentrums an der HdM ist aus Mangel an finanziellen Mitteln leider in weite Ferne gerückt. Obwohl einem Antrag an die DFG auf Beschaffung einer neuen Gravuranlage für Tiefdruckzylinder in vollem Umfang zugestimmt wurde, sind hierfür in diesem Jahr keine Landesmittel vorhanden. Auch im Jahr 2006 sieht es für die Realisierung dieses ersten wichtigen Schrittes nicht gut aus. Trotzdem wird das Ziel weiter verfolgt und mit den dem Studiengang zur Verfügung stehenden Möglichkeiten versucht, wenigstens den laufenden Lehrbetrieb aufrecht zu erhalten.

5_KOOPERATIONEN MIT INDUSTRIE UND HOCHSCHULEN

ZUSAMMENARBEIT MIT DER TECHNISCHEN UNIVERSITÄT XI'AN, CHINA

Im Rahmen des binationalen Studienganges Deutsch-Chinesischer Studiengang Drucktechnik führte die Fakultät die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Xi'an fort. Gemeinsam wurde der Studiengang auf einen sechssemestrigen Bachelorstudiengang umgestellt.

Die chinesischen Studierenden dieses Studienganges erhielten Stipendien des Landes Baden-Württemberg, fast alle

deutschen Studierenden konnten während ihres China-Aufenthaltes mit DAAD-Stipendien gefördert werden. Diesen Sommer wurde bereits der fünfte Jahrgang chinesischer Studenten erfolgreich diplomiert.

TRANSFERZENTRUM

DRUCK UND VERPACKUNG (DV)

Das Transferzentrum DV bietet vor allem kleineren und mittleren Betrieben den Transfer von Technologien im Bereich Druck und Verpackung an. Dafür steht ein umfangreicher Geräte und Maschinenpark zur Verfügung.

Das Transferzentrum bietet folgende Dienstleistungen an:

- Beratung in Fragen zu allen Druckverfahren
- Beratung in Verpackungsfragen
- Durchführung von Projekten
- Schulungen
- Gutachten

E-LEARNING MIT XTERM

Im Rahmen des E-Learning-Projektes Xterm des Studiengangs Medieninformatik wurde die Kooperation mit der Wachter GmbH in Bönningheim erfolgreich fortgesetzt.

FLEXODRUCK- TECHNOLOGIEZENTRUM (DFTA-TZ)

Das DFTA-TZ unterstützt seit 1994 die Ausbildung der Studierenden. Darüber hinaus bietet es Industriemitarbeitern eine praxisorientierte Ausbildung an. Das DFTA-TZ arbeitet mit Firmen der Zulieferindustrie und Druckbetrieben zusammen. Ergebnisse dieser Arbeiten stehen den Unternehmen zur Verfügung und fließen in die Ausbildung an der HdM ein.

CHINA-PROJEKT

Das China-Projekt engagiert sich in der Ausbildung von Druck- und Verpackungstechnikern. Es organisiert den Austausch von Wissenschaftlern, Assistenten und Stu-

zenten, initiiert und betreut Forschungsprojekte. Informationsbüros an der HdM und beim chinesischen Partner – der Technischen Universität Xi'an – stehen der Druck- und Verpackungsindustrie in beiden Ländern zur Verfügung, um Kontakte zu knüpfen und den Transfer von Informationen zu gewährleisten. Das China-Projekt der Hochschule der Medien feierte in diesem Jahr sein 20-jähriges Bestehen.

6_VERÖFFENTLICHUNGEN

Im Berichtszeitraum gab es zahlreiche Beiträge in Fachzeitschriften sowie Vorträge auf einschlägigen Fachkonferenzen.

7_ARBEITSSCHWERPUNKTE FÜR DAS NÄCHSTE STUDIEN- JAHR

PROJEKT AKKREDITIERUNG

Hochschulweit findet 2006 die Akkreditierung der Bachelor- und Masterstudiengänge statt.

KOMPENDIUM MEDIENINFORMATIK

Im Jahre 2006 plant der Studiengang Medieninformatik, zusammen mit fachlich verwandten Kollegen aus anderen Fakultäten, in Form einer Buchpublikation beim Springer Verlag ein umfassendes fachliches Kompendium zur Medieninformatik zu erstellen.

FORSCHUNGSANFRAGE IN KOOPERATION MIT DER HOCHSCHULE OFFENBURG

Geplant ist ein Projekt nach einem FuE-Förderantrag zum Thema „Innovations- und Technologiemanagement in kleineren und mittleren Unternehmen (KMU) der Medien-

branche“. Als Partner konnte die Hochschule Offenburg gewonnen werden.

BMBF PROJEKTANTRAG AMBIENT INTELLIGENCE

Für die Jahre 2006 bis 2008 ist im Studiengang Medieninformatik ein über drei Jahre laufendes Projekt beim BMBF beantragt worden.

FAKULTÄT ELECTRONIC MEDIA

Professor Axel Hartz, Professorin Dr. Petra Grimm

1_PROFIL DER FAKULTÄT

Die Fakultät Electronic Media bildet Studierende für die auf dem Arbeitsmarkt stark nachgefragten Berufsfelder der global vernetzten Medien- und Kommunikationsgesellschaft aus. Die Fakultät umfasst schwerpunktmäßig die Kompetenzfelder Medientechnik und Mediengestaltung sowie Medienwirtschaft, Werbung und Kommunikation. Die Struktur der Studiengänge bietet auf hohem Niveau ein umfassendes Ausbildungsangebot im Bereich der audiovisuellen Medien und garantiert durch ihre Verzahnung von Technik, Wirtschaft und Content die fortwährende Exzellenzentwicklung der Studiengänge.

2_STUDIENGÄNGE

Der Fakultät Electronic Media ist es im Studienjahr 2004/2005 erfolgreich gelungen, im Rahmen des europäischen Bologna-Prozesses eine zukunftsgerichtete Studienstruktur zu implementieren: So konzentrierten sich die Hauptaktivitäten auf eine konsequente Einführung von drei Bachelorstudiengängen, die im Wintersemester 2004/2005 starteten. Ebenfalls wurde eine schlüssige Konzeption für einen Masterstudiengang, der eine Qualitätssicherung des Studienangebots garantiert, erarbeitet.

Die Vorbereitungen für das anstehende Akkreditierungsverfahren erforderten von den Studiengängen und dem Fakultätsvorstand ein sehr intensives Arbeitsprogramm.

Zu den auslaufenden Studienangeboten zählen die achtsemestrigen Diplomstudiengänge

- Audiovisuelle Medien (Abschluss: Dipl.-Ing.)
- Medienwirtschaft (Abschluss: Dipl.-Wirt.Ing.)
- Werbung und Marktkommunikation (Abschluss: Dipl.-Wirt.Ing.)

Neu eingeführt wurden im Studienjahr 2004/2005 die sechssemestrigen Bachelorstudiengänge

- Audiovisuelle Medien (Abschluss: Bachelor of Engineering),
- Medienwirtschaft (Abschluss: Bachelor of Arts),
- Werbung und Marktkommunikation (Abschluss: Bachelor of Arts) und

Bis zur Einführung des konsekutiven Masterangebots für die Bachelorstudiengänge bleibt der Masterstudiengang

- Medien-Autor (Abschluss: Master of Arts)

bestehen.

3_ENTWICKLUNG DER STUDIENGÄNGE IN DER FAKULTÄT ELECTRONIC MEDIA

	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Studienplätze pro Jahr	160	236	297	280	285	255
Neuimmatrikulationen	172	240	263	289	281	282
Bewerbungen	2094	1869	1971	2210	2995	2759
Studierende insgesamt	620	739	873	919	1040	1112
Absolvent(inn)en	86	92	56	119	129	164

Die besondere Attraktivität des Studienangebots in der Fakultät Electronic Media dokumentieren die in der Tabelle aufgeführten Indikatoren. Die drei Studiengänge Audiovisuelle Medien, Medienwirtschaft sowie Werbung und Marktkommunikation weisen hochschulweit die höchsten Bewerberzahlen auf.

Durch die digitale Veröffentlichung aller Lehrveranstaltungen im Internet konnte eine hohe Transparenz der curricularen Angebote (Lehrinhalte, Lernziele) jedes Studienganges erzielt werden.

4_PERSONELLE UND MATERIELLE RESSOURCEN

4_1 PROFESSUREN

Die Fakultät Electronic Media verfügte im Studienjahr 2004 über 30 Professorenstellen (16 Audiovisuelle Medien, 9 Medienwirtschaft, 5 Werbung und Marktkommunikation und 3 Medienautor) und 16,5 Mitarbeiterstellen. Die Besetzung der Professorenstellen ist in der Fakultät Electronic Media weitgehend abgeschlossen. Die Fakultät verfügt über drei Sekretariatsstellen, von denen eine Sekretärin die gesamte Vorlesungs- und Raumplanung für die Hochschule der Medien übernimmt.

4_2 FINANZIELLE MITTEL

Im Jahre 2004 musste die Fakultät mit einem reduzierten Haushaltsetat operieren. Lehrbeauftragte wurden in allen Studiengängen reduziert. Einsparungen erfolgten nicht nur bei den Personalkosten, sondern auch bei den Sachmitteln. Angesichts der steigenden Anzahl an Studierenden sind bereits jetzt vor allem im Bereich der Studioproduktionen personelle und materielle Engpässe entstanden. Da die Investitionsmittel weitgehend erschöpft sind wurden Anträge für die notwendige Erweiterung bzw. Aufrüstung der Medienlabore bei dem CIP-Pool gestellt.

5_AUSGEWÄHLTE VERANSTALTUNGEN UND PROJEKTE

Im Berichtszeitraum wurde zweimal die hochschulöffentliche Veranstaltung „CONMEDIA“ durchgeführt: zum Thema „Arbeit im Wandel“ (u.a. mit den Referenten Dr. Eckhard Cordes, Professor Hansjörg Bullinger und Florian Gerster) und zum Thema „Migration“ (im Rahmen dieser Veranstaltung wurde von Studierenden ein Audiparcours erstellt).

Ebenfalls fand im Winter- und Sommersemester die Veranstaltung „Media Night“ statt, bei der Filme und Videos

von Studierenden aus den Studiengängen Audiovisuelle Medien, Medienautor, Medienwirtschaft, Medieninformatik und Informationsdesign der Hochschulöffentlichkeit vorgestellt wurden.

Des Weiteren fanden folgende Veranstaltungen und Projekte im Berichtszeitraum statt:

- Hochschulöffentliches IV. HdM-Medienethik-Symposium zum Thema „Medien – Wirtschaft – Ethik: Eine Frage des Vertrauens?“ am 7./8. Dezember 2004
- Verleihung des zweiten META-Award (Medienethikpreises) am 07.12.2004 zum Thema „Wirtschaft und Medienethik“; ausgezeichnet wurden Beiträge von Redakteuren, die in besonderer Weise ethische Grundsätze beinhalten und Werte transportieren
- Veranstaltung im Rahmen der Lerntec am 16. Februar 2005 in Karlsruhe, Präsentation der DES-Methode (Dramaturgische E-Learning-Strategie zur Vermittlung von Medienmarketing-Wissen) und des Prototyps „Game based learning“
- Aufführung des Stückes Ancestors (dramatisierte multimediale Präsentation) durch die Theatergruppe ACTS im Mai 2004 (Theaterhaus Stuttgart und FEATS Theaterfestival Antwerpen) sowie Produktion eines Dokumentarfilms über Südafrika im März 2004 für den WDR
- Radio-Tagung am 3. Dezember 2004 mit musikalischem Rahmenprogramm der HdM-Band (www.hdm-band.de)
- Studioproduktion einer DVD für das Stuttgarter Kammerorchester zum 60-jährigen Bestehen des Orchesters (Jubiläumsausgabe)
- Eröffnung der HdM-GALERIE zum 25. Jubiläum des Studienganges Audiovisuelle Medien im Juni 2004 mit der Ausstellung „Flornamente“ in Kooperation mit der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart; im April 2005 fand die Ausstellung „Digital Paintings“ statt
- Erstellung einer Multiuse-CD-Rom, auf der der Umweltpreis Baden-Württemberg vorgestellt wird
- Produktion eines Musik-Video-Clips zur Fußball-WM 2006 mit dem Hit „Living the Game!“
- Produktion der CD „Schiller – Der junge Wilde“ mit Unterstützung des Kulturamtes der Stadt Stuttgart, der Stiftung der Landesbank Baden-Württemberg und des deutschen Literaturarchivs
- Mitarbeit bei dem Projekt der Innovationsoffensive Office21® des Fraunhofer Instituts für Arbeitswissenschaft und Organisation (IAO)
- Erstellung der Zeitschrift „Der Demograph“ mit Unterstützung der Robert-Bosch-Stiftung
- Fotoausstellung in der HdM zum Thema „Stadtgesichter“

6_KOOPERATIONEN MIT INDUSTRIE UND HOCHSCHULEN

Die Fakultät Electronic Media legt Wert darauf, mit internationalen Kooperationspartnern zusammenzuarbeiten. Beispiele hierfür sind:

- Kooperationsabkommen mit ausländischen Instituten und Universitäten zur Förderung des Austausches von Studierenden und Lehrenden, z.B.: Universität Sorbonne Paris (Frankreich), Informatikfakultät der University of Malta (Malta), Naturwissenschaftliche Fakultät der Cadi Ayyad Universität Marrakesch (Marokko), Publishing and Printing Institute der Universität Kiew (Ukraine), Universidad de las Americas Puebla (Mexiko), Universität Sevilla (Spanien), Universität Malaga (Spanien), San Francisco State University (USA), School of Media am London Institute (UK), Internationale Hochschule für Film und Fernsehen (EICTV) in San Antonio de los Banos (Cuba), Multimedia University in Malaysia (Malaysia),

- School of Radio and Television Arts (Kanada), Sunderland University Media School (UK)
- Kooperation mit der Firma prophysics (Schweiz) und Vicon (UK) in der Entwicklung von Softwarekomponenten zur Bewegungsaufnahme
 - Kooperation mit der Vienna Symphonic Library
 - Mitarbeit bei Denkwerk/MIT Entrepreneurship Center (Boston/USA), Kerpen
 - Mitarbeit bei der Annual Conference on Corporate Strategy, WHU Valledar, Business Forum
 - Zusammenarbeit mit internationalen Zentren (z.B. International Center for Information Ethics (ICIE))
 - Kooperationsprojekte mit verschiedenen internationalen Firmen (z.B. Daimler Chrysler, Siemens AG, Bosch)

Ebenfalls finden Kooperationen mit regionalen und nationalen Partnern statt. Die Beispiele zeigen, dass die Projekte aus dem Gebiet der Forschung, Gestaltung und Vermarktung von Medien innovativ und vielfältig sind. Sie dokumentieren eine enge Verzahnung der Lehre mit der Praxis sowie eine intensive Mitarbeit in angewandten Forschungsbereichen und renommierten Fachkreisen.

- Forschungskooperation mit dem Computergraphik-Institut der Universität Bonn, Projekt „MotionCapture in der Computeranimation, Keyframe-Animation und virtueller Stuntman“
- Entwicklung eines Motion-Control-Systems in Zusammenarbeit mit dem Steinbeistransferzentrum Verfahrensentwicklung in Reutlingen zu Aufbau und Entwicklung eines Roboters
- Forschungsprojekt mit der WEB.DE AG, Karlsruhe im Bereich „Target Group Profiling“,
- Kooperationsprojekte in Marktkommunikation und Werbung mit Piltz GmbH Siemens AG sowie mit Maggi, Schäffler Group
- Kooperationsprojekt Sponsoring mit Gesunde Stadt Stuttgart, IHK-Umfrage I, Stuttgart
- Kooperationsprojekt mit IHK-Umfrage II, Medienregion Stuttgart
- Laufende Kooperation mit dem Südwestrundfunk Stuttgart (Vermittlung von Praktikantenplätzen, Diplomarbeiten) sowie gemeinsame Publikation mit der SWR Holding GmbH sowie mit dem Landessender-Marketing Baden-Württemberg
- Kooperation bei der Herausgabe einer Schriftenreihe mit der Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg
- Unterstützung durch die Landesanstalt für Kommunikation (LfK) bei der CONMEDIA,
- Zusammenarbeit mit der Universität Flensburg, Internationales Institut für Management, Lehrstuhl Medienmanagement
- Projekt mit der Diakonie Stetten „Fundraising im Internet als Herausforderung für Non-Profit-Unternehmen“ und der DAK Hamburg bei dem Projekt „Kommunikationsmanagement und Unternehmenskommunikation“
- Mitwirkung am Hochschulradio Stuttgart HoRadS in Kooperation mit Stuttgarter Hochschulen
- Curriculare Zusammenarbeit mit der FH Aalen im Bereich Hörakustik
- Kooperation mit der Musikhochschule Stuttgart im Bereich Tonaufnahmen
- Lehrfilmproduktionen in Kooperation mit dem Gesundheitsamt Stuttgart und dem Institut für Stadtplanung der Universität Stuttgart
- Zusammenarbeit bei der Betreuung von Diplomarbeiten und Promotionen mit der Universität München und der PH Ludwigsburg im Studiengang Medienwirtschaft,
- Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Publizistik und anderen Verbänden
- Sponsoring im Rahmen der „CONMEDIA“ (über 50 Sponsoren) und des Meta-Award
- Unterstützung der Symposien und Workshops (z.B. durch das Referat für Technik- und Wissenschaftsethik an den Fachhochschulen Baden-Württembergs)

7_VERÖFFENTLICHUNGEN

Die Professorinnen und Professoren der Fakultät Electronic Media dokumentieren durch zahlreiche wissenschaftliche Veröffentlichungen u.a. in den Bereichen Medienwirtschaft, Medienmanagement, Public Relations, Marktkommunikation, Medientheorie, Medienethik und interaktive Medien ihre fachliche Kompetenz.

Darüber hinaus fungieren sie als Herausgeber(innen) von Schriftenreihen und Fachzeitschriften, die ihre kontinuierliche wissenschaftliche Arbeit transparent machen. Zu nennen sind die „Stuttgarter Beiträge zur Medienwirtschaft“ (hrsg. v. Professor Dr. Martin Gläser und Professor Dr. Mike Friedrichsen in Zusammenarbeit mit Klaus Haasis und Dr. Ansgar Zerfaß), die „Schriften zur Medienwirtschaft und zum Medienmanagement“ (hrsg. v. Professor Dr. Mike Friedrichsen und Professor Dr. Martin Gläser), die Fachzeitschrift „MedienWirtschaft – Zeitschrift für Medienmanagement und Kommunikationsökonomie“ (hrsg. v. Professor Dr. Mike Friedrichsen, Professor Dr. Martin Gläser, Professor Dr. Thomas Hess, Professor Dr. Jörn Kruse, Professor Dr. Insa Sjurts) und die Schriftenreihe „Medienethik“ (hrsg. v. Professor Dr. Petra Grimm, Professor Dr. Rafael Capurro). Des Weiteren wurden im Berichtszeitraum mit Studierenden zweimal die Zeitschrift „Point“ des Studienganges Werbung und Marktkommunikation veröffentlicht (hrsg. v. Professor Dr. Franco Rota).

Die Fakultätsmitglieder sind als Referentinnen und Referenten auf nationalen und internationalen Kongressen vertreten und engagieren sich in nationalen und internationalen Expertengruppen, Berufsverbänden und wissenschaftlichen Organisationen.

8_PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

Folgende Preise und Auszeichnungen wurden im Studienjahr 2004 in der Fakultät Electronic Media gewonnen:

- Juni 2005: Matthias Pasedag erhält den Förderpreis der Adolf I. Döpfert-Stiftung für die herausragende Abschlussarbeit „Herzschlag – Der Kinofilm zum Hören“
- diverse Auszeichnungen für „Der Tag wird zur Nacht“, ein Audio-Computerspiel für blinde Kinder; Betreuerin: Professor Dr. Huberta Kritzenberger
- Animago-Award 2005: Im Bereich „Education/Compositing“ gewinnt der Kurzfilm realTVty den 1. Preis
- ANIMAGO 2005: Platz 2 in der Rubrik Education/Animation/Short Film für die Computeranimation „Der Hochstapler“; Studioproduktion „Computeranimation“ im Wintersemester 2004/2005; Studierende: Christina Thiele, Michael Duldner, Thomas Grummt, Michael Hipp; Betreuer: Professor Dr. Bernd Eberhardt, Professor Dr. Thomas Keppler
- ANIMAGO 2005: Platz 1 in der Rubrik Education/Animation/Musikvideo für die Computeranimation „InDiferent“; Studioproduktion „Computeranimation“ im Wintersemester 2004/2005; Studierende: Jan Adamczyk, Jennifer Günther, Anja Hartmann, Viktoria Herberts; Betreuer: Professor Dr. Bernd Eberhardt, Professor Dr. Thomas Keppler
- ANIMAGO 2005: Platz 2 in der Rubrik Education/Animation/Musikvideo für die Computeranimation „Thomilla – on my mind“; Studioproduktion „Computeranimation“ im Sommersemester 2004; Studierende: Regina Angleitner, Maria Bogade, Markus Burger, Julius Dietz, Alexandra Kirchdörfer, Henry Weber; Betreuer: Professor Dr. Bernd Eberhardt, Professor Dr. Thomas Keppler
- Internationale Kurzfilmtage Oberhausen: Lobende Erwähnung (Platz 2) in der Rubrik Kinder- und Jugendfilm für die Computeranimation „Bauch Beine Bürzel“; Studi-

- oproduktion „Computeranimation“ im Wintersemester 2004/2005; Studierende: Harun Celebi, Markus Fälchle, David Walker, Christian Kickenweitz; Betreuer: Professor Dr. Bernd Eberhardt, Professor Dr. Thomas Keppler
- Medienpreis der Landesanstalt für Kommunikation 2005: Nominierung in der Kategorie „Hochschulradio“

9_ARBEITSSCHWERPUNKTE FÜR DAS NÄCHSTE STUDIEN- JAHR

Für die Fakultät Electronic Media wird die professionelle Umsetzung der neu strukturierten Ausbildungsstruktur (Bachelorstudiengänge) und die Vorbereitung des im Wintersemester 2007/2008 startenden Masterstudienganges ein zentraler Arbeitsschwerpunkt sein. Die personellen und sächlichen Ressourcen müssen entsprechend den hohen Qualitätsanforderungen der Lehre genutzt werden und notwendige Transferleistungen der Studiengänge ermöglichen. Das Synergiepotenzial im curricularen Angebot soll insbesondere für den Masterstudiengang optimal genutzt werden. Ziel der Fakultät ist es, den Absolventen der Bachelorstudiengänge ein bestmögliches Ausbildungsniveau zu gewährleisten und ihnen ein Masterprogramm anzubieten, das eine Vertiefung und Interdisziplinarität des erworbenen Wissens garantiert. Primäres Ausbildungsziel ist es, den Master-Absolventen die in der Personalentscheidung für zukünftige Arbeits- und Führungskräfte entscheidenden Kompetenzfaktoren zu vermitteln, vor allem exzellente Fachkenntnisse mit Praxisbezug sowie Professionalität im Selbstmanagement und Teamfähigkeit.

FAKULTÄT INFORMATION UND KOMMUNIKATION

Professor Bernhard Hütter, Professor Dr. Roland Mangold

1_PROFIL DER FAKULTÄT

Die Fakultät Information und Kommunikation (IuK) bildet Informations- und Medienexperten für die Wirtschaft ebenso wie für den öffentlichen Sektor aus. Im Bereich der Wirtschaft liegen die Arbeitsfelder im Informations- und Wissensmanagement von Unternehmen, im Bereich von Tätigkeiten an der Schnittstelle von Betriebswirtschaft und Informatik sowie in der Konzipierung und Gestaltung von Informationsprodukten und elektronischen Dienstleistungen. Ein weiteres wesentliches Standbein der Fakultät sind die bibliothekarischen Studiengänge, die Kompetenzen für qualifizierte Tätigkeiten in kommunalen Bibliotheken ebenso wie in wissenschaftlichen Universal- und Spezialbibliotheken, in Firmenbibliotheken, Informationsabteilungen von Firmen, bei Presse, Rundfunk, Verlagen und Kultureinrichtungen vermitteln.

2_STUDIENGÄNGE

Die Fakultät verfügte im Berichtszeitraum über ein vielfältiges Angebot an Studiengängen zur Abdeckung der genannten Arbeitsfelder:

- Diplomstudiengang Informationswirtschaft (7-semesterig; Abschluss: Dipl.-Inf.-Wirt)
 - Bachelorstudiengang Informationsdesign (7-semesterig; Abschluss: Bachelor of Arts)
 - Masterstudiengang Bibliotheks- und Medienmanagement (5-semesterig; berufsbegleitend als Teilzeitstudiengang; Abschluss: Master of Arts)
 - Masterstudiengang Informationswirtschaft (3-semesterig; Abschluss: Master of Science)
- Im Zuge der hausweiten Umstellung auf das gestufte Studiensystem wurden im Wintersemester 2004/2005 neue sechssemesterige Bachelorstudiengänge zur Ablösung der bisherigen Studienangebote eingeführt:
- Bachelorstudiengang Bibliotheks- und Medienmanagement (6-semesterig; Abschluss: Bachelor of Arts; ersetzt künftig den bisherigen Diplomstudiengang gleichen Namens mit der Studienrichtung Bibliotheken und Informationseinrichtungen)
 - Bachelorstudiengang Information Systems/Wirtschaftsinformatik (6-semesterig; Abschluss: Bachelor of Science; ersetzt künftig den bisherigen Diplomstudiengang Informationswirtschaft)
 - Bachelorstudiengang Informationsdesign (6-semesterig; Abschluss: Bachelor of Arts; ersetzt künftig den bisher 7-semesterigen Bachelorstudiengang gleichen Namens)

3_ENTWICKLUNG DER STUDIENGÄNGE IN DER FAKULTÄT INFORMATION UND KOMMUNIKATION

Der Bachelorstudiengang Informationsdesign wurde um ein Semester gestrafft und damit der von der Hochschule favorisierten 6:4-Struktur (Bachelorstudium sechssemestrig, konsekutiv darauf aufbauendes Masterstudium viersemestrig) angeglichen. Trotz Erhöhung der Studienplätze auf die Endausbaustufe von 50 Plätzen ist der Studiengang Informationsdesign mit mehr als sieben Bewerbern pro Studienplatz auch in diesem Berichtsjahr wieder Spitzenreiter der Fakultät.

Anstelle des bisherigen Diplomstudiengangs Informationswirtschaft wurde zum Wintersemester 2004/2005 ein neuer Bachelorstudiengang Information Systems/Wirtschaftsinformatik eingeführt. Inhaltlich ist der neue Studiengang stärker als bisher auf die beiden Kernbereiche Betriebswirtschaftslehre und Informatik ausgerichtet. Die bisher noch geringe Bekanntheit des Studiengangs hatte zuerst einmal einen Rückgang der Bewerberzahlen zur Folge. Die Bewerberzahlen für das folgende Wintersemester lassen wieder eine deutliche Trendwende erkennen.

Ergänzend startet ab Wintersemester 2004/2005 ein zusätzlicher neuer Bachelorstudiengang Information Services/Informationsdienstleistungen mit spezieller Ausrichtung auf elektronische Dienstleistungen.

Der bisherige Diplomstudiengang Bibliotheks- und Medienmanagement mit der Studienrichtung Bibliotheken und Informationseinrichtungen wurde in einen Bachelorstudiengang umgewandelt und um ein Semester verkürzt. Dabei wurde besonderer Wert darauf gelegt, die Vermittlung von Kernkompetenzen im bisherigen Umfang beizubehalten und den Selbstlernanteil zu erhöhen, um

die Gleichwertigkeit zum bisherigen Diplomstudiengang gewährleisten zu können. Für diejenigen Studierenden, die eine Beschäftigung im Öffentlichen Dienst anstreben, ist dies im Hinblick auf eine Einstufung in den gehobenen Dienst entsprechend der Einstufung der bisherigen Absolventen mit Diplom-Abschluss von Bedeutung.

Keine neuen Studierenden werden ab dem Wintersemester 2004/2005 in den bisherigen siebensemestrigen Bachelorstudiengang mit Studienrichtung Medien- und Kommunikationsmanagement aufgenommen.

Der bisherige berufsbegleitende Masterstudiengang Bibliotheks- und Medienmanagement wurde mit Start zum Sommersemester 2005 letztmals in Teilzeitform angeboten. Dieser Studiengang wird ab Wintersemester 2007/2008 in einen neuen konsekutiven Masterstudiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement (als viersemestriges Vollzeitstudium) im Anschluss an den Bachelorstudiengang Bibliotheks- und Medienmanagement umgewandelt werden.

4_PERSONELLE UND MATERIELLE RESSOURCEN

4_1 PROFESSUREN UND MITARBEITER

Die Fakultät Information und Kommunikation verfügte im Studienjahr 2004/2005 über 33 Professoren- und 5 Assistentenstellen. (Bibliotheks- und Medienmanagement: 15 Professoren, 1 Assistent; Informationswirtschaft: 12 Professoren, 1 Assistentin; Informationsdesign: 6 Professoren, 3 Assistenten). Bei den Professoren ist im Studiengang Bibliotheks- und Medienmanagement der Generationswechsel in vollem Gange: So konnten zwei im vergangenen Jahr durch Pensionierung frei gewordene Professorenstellen mit aktualisierten Stellenbeschreibungen im Hinblick auf die künftigen Anforderungen wieder besetzt werden. Von drei weiteren im Laufe des

Wintersemesters 2005/2006 in diesem Studiengang frei werdenden Professorenstellen wurde von der Fakultät eine an den neu startenden Studiengang Information Services zur Erstausrüstung dieses Studiengangs übertragen, die beiden anderen sind zur Wiederbesetzung mit aktualisierten Inhalten im Studiengang Bibliotheks- und Medienmanagement vorgesehen. Die Wiederbesetzung wird voraussichtlich zum Sommersemester 2006 erfolgen. Bei allen drei Stellen liefen zum Ende des Berichtszeitraums die Berufungsverfahren zur Neu- bzw. Wiederbesetzung an.

Die Ausstattung mit Assistenten ist – mit Ausnahme des Studiengangs Informationsdesign – nach wie vor völlig unzureichend. So verfügte die Fakultät im Studienjahr 2004/2005 für sämtliche Studiengänge mit über 900 Studierenden insgesamt nur über fünf Assistentenstellen. Insbesondere stark technisch ausgerichtete Studiengänge wie Information Systems/Wirtschaftsinformatik oder der im Wintersemester 2005/2006 neu startende Studiengang Information Services/Informationsdienstleistungen werden künftig erhebliche Betreuungskapazität im informationstechnischen Bereich erfordern.

Die Personalausstattung beim AV-Medienzentrum (1,5 Stellen) und beim IT-Service (3 Stellen) blieb unverändert. Insgesamt liegt die personelle Kapazität für die Betreuung der informationstechnischen Infrastruktur der Fakultät und für die Unterstützung der einzelnen Studiengänge nach wie vor weit unter dem erforderlichen Standard. Dabei muss berücksichtigt werden, dass in den letzten Jahren in der Fakultät eine kontinuierliche Ausweitung der IT-Infrastruktur sowohl in quantitativer als auch qualitativer Hinsicht stattgefunden hat und Studiengänge mit verstärkter informationstechnischer Ausrichtung eingeführt worden sind. Damit sind auch die Anforderungen an das Personal, gerade auch im Hinblick auf die Unterstützung der Lehre in den einzelnen Studiengängen, quantitativ wie qualitativ ständig gestiegen.

Insgesamt besteht ein dringender Bedarf der Fakultät, gerade den Mittelbau weiter personell zu verstärken, um die technische Unterstützung im Hinblick auf steigende technische Anforderungen in der Lehre und die Aufrechterhaltung der trotz personeller Engpässe bisher ausgezeichnet funktionierenden Infrastruktur in der Fakultät auch künftig gewährleisten zu können.

4_2 FINANZIELLE MITTEL

Der interne Verteilungsschlüssel für die Vergabe der den Fakultäten zur Verfügung stehenden Finanzen ist gegenüber den Vorjahren gleich geblieben. Aufgrund dieses Schlüssels erhält die Fakultät Information und Kommunikation geringfügig mehr als 20% der für alle drei Fakultäten zur Verfügung stehenden Mittel.

Die erheblichen Einsparauflagen für das Haushaltsjahr 2004 (ca. 40% des für Sachmittel und Lehraufträge zur Verfügung stehenden Etats der Fakultät), die auch zur massiven Reduzierung von Lehraufträgen führten, konnten durch die Zuweisung von Mitteln aus der leistungsorientierten Mittelvergabe in der zweiten Jahreshälfte 2004 abgemildert werden. Dies ermöglichte insbesondere, dringend notwendige Infrastrukturmaßnahmen und Ersatzbeschaffungen für defekte und veraltete Geräte im Bereich der informationstechnischen Ausstattung durchzuführen.

Die Einsparauflagen im Haushaltsjahr 2005 waren mit etwas mehr als 20% gegenüber dem Haushaltsansatz geringer als im vorangegangenen Jahr, aber immer noch spürbar. Fakultätsintern wurde ein neues Verfahren für die Vergabe der der Fakultät zustehenden Mittel eingeführt, das zu einer größeren Verteilungsgerechtigkeit zwischen den einzelnen Studiengängen führen soll. Ein Teil der Mittel wird danach nach einem Schlüssel, der auf der Zahl der dem jeweiligen Studiengang zur Verfügung stehenden Professoren und der Zahl der in der Regelstudienzeit Studierenden in diesem Studiengang beruht, vergeben.

Für die Fakultät ist in diesem Jahr der erhebliche Finanzbedarf des Studiengangs Informationsdesign noch nicht ins Gewicht gefallen, da der Studiengang Informationsdesign im Haushaltsjahr 2005 letztmals vom Ministerium eigene Sonder-Investitionsmittel im Rahmen der Einrichtung neuer Studiengänge zugewiesen bekommen hat. Im kommenden Jahr wird sich das Ausbleiben der Sondermittel deutlich bemerkbar machen, da dann der Fakultät rund 18% der bisher für alle Studiengänge der Fakultät insgesamt zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel fehlen werden.

5_AUSGEWÄHLTE VERANSTALTUNGEN UND PROJEKTE

Auch im Berichtszeitraum 2004/2005 wurde von Mitgliedern der Fakultät Information und Kommunikation eine Reihe von wissenschaftlichen Veranstaltungen vorbereitet und durchgeführt.

Vom 04. bis 06.10.2004 fand das von der Volkswagen Stiftung geförderte Symposium „Localizing the Internet. Ethical Issues in Intercultural Perspectives“ statt. Dieses Symposium, an dem 50 Experten aus 17 Ländern (zumeist Mitglieder des International Center for Information Ethics – ICIE) teilgenommen haben, wurde in den Räumlichkeiten des Zentrums für Kunst und Medientechnologie (ZKM) in Karlsruhe durchgeführt. Bewilligungsempfänger der Fördermittel von 45000 Euro war Professor Dr. Capurro (Information Systems).

Das Institut für Business Intelligence (IBI), ein gemeinsames Forschungszentrum der Hochschulen Furtwangen, Ludwigshafen, Mainz und Stuttgart, veranstaltete am 20.10.2004 im Haus der Wirtschaft, Stuttgart, erstmals ein Symposium zum Thema „Business Intelligence“ (verantwortlich: Professor Dr. Lehmann, Information Systems).

250 Teilnehmer trafen sich auf der ausgebuchten Veranstaltung, bei der sich Hersteller wie SAP, Microsoft, ORACLE, MIS, Cognos, BusinessObjects und Lixto den Fragen der Gäste aus Industrie und Wirtschaft sowie den Besuchern aus Forschung und Lehre stellten.

Am 01.12.2004 trat wie im Vorjahr der von Frau Professor Krüger und Frau Professor Simon organisierte Runder Tisch „Medienpartnerschaft und Schule“ zusammen, bei dem Entscheidungsträger des Kultusministeriums und des Landesinstitutes für Erziehung, der baden-württembergischen Seminare für Schulpädagogik, Professoren von Pädagogischen Hochschulen und Vertreter von Bibliotheken neue Konzepte für die Aus- und Fortbildung der Lehre in Bibliotheksdidaktik entwickeln.

Am 03.12.2004 veranstalteten Professor Dr. von Keitz (Information Systems) und Frau Professor Dr. Weber (Informationsdesign) zusammen mit HoRadS an der HdM den HochschulRadioTag 2004 mit dem Thema „CampusRadio & Musik – wider den Mainstream“. Die Moderation übernahm die LfK Baden-Württemberg.

Wie in den Jahren zuvor wurde am 07. und 08.12.2004 von Professor Dr. Capurro (Information Systems) und Professor Dr. Grimm (Medienwirtschaft) das 4. Symposium zur Medienethik „Medien – Wirtschaft – Ethik: Eine Frage des Vertrauens?“ in den Räumen der HdM durchgeführt.

Am 13.04.2005 fand in der Fakultät Information und Kommunikation der Fachstellentag statt, bei dem die Staatlichen Fachstellen für das Öffentliche Bibliothekswesen ihre Arbeit präsentieren.

Am 01. und 02.06.2005 wurde an der HdM in Kooperation mit dem SIG-GLUE-Konsortium (vgl. Jahresbericht 2003/2004) das von Professor Dr. Burmester und Professor Dr. Thissen (Informationsdesign) organisierte 4. Symposium für Informationsdesign „Spielend lernen“ veranstaltet.

Neben den hier aufgeführten Veranstaltungen gab es in der Fakultät Vortragsreihen mit unterschiedlichen Themenstellungen:

Im Wintersemester 2004/2005 fand im Studiengang Bibliotheks- und Medienmanagement die Vortragsreihe „Die Zukunft der wissenschaftlichen Informationsversorgung: Wissenschaftliche Bibliotheken zu Beginn des 21. Jahrhunderts“ mit Referenten/innen aus dem Bibliotheks- und Archivbereich statt. Ergänzt wurde diese Reihe am 24.03.2005 durch einen Vortrag „Service Mentality in German and American Libraries“ von Dale Askey (Yale University; in Kooperation mit dem US-Generalkonsulat in Frankfurt a.M.)

Von Professor Krüger und Frau Dr. Bischoff wurde im Sommersemester 2005 eine Reihe von Gastvorlesungen zum Gedenken an den verstorbenen Professor Dr. Heidtmann organisiert und moderiert.

Nach dem erfolgreichen Start im Sommersemester 2003 wurde die Ringvorlesung „Absolventen des Studiengangs Informationswirtschaft berichten aus der Praxis“ im Sommersemester 2005 bereits zum dritten Mal durchgeführt (verantwortlich: Professor Nohr, Information Systems). Rund 70 Studenten nahmen an den wöchentlichen Veranstaltungen teil.

5_1 PROJEKTE IN KOOPERATION MIT ÖFFENTLICHEN EINRICHTUNGEN

Im vergangenen Jahr wurden die von der EU geförderten Forschungsprojekte fortgeführt, die schon im vorangegangenen Bericht aufgeführt worden sind:

Im Rahmen des EU Forschungsprojektes SIG-GLUE (www.sig-glue.net) zu Game Based Learning wurde von Professor Dr. Burmester (Informationsdesign) eine Evaluationsstudie zum dramaturgischen E-Learning mit insgesamt

135 Studierenden als Teilnehmern durchgeführt (Methoden: qualitative Interviews und Fragebogenbefragung).

Professor Dr. Burmester (Informationsdesign) war im Berichtszeitraum am EU Forschungsprojekt CAB zu Kooperation im Rahmen der Lehre über Landesgrenzen hinweg unter Einsatz von E-learning-Technologie (www.cab-web.net) beteiligt (Kooperationspartner: CAB-Konsortium, Fraunhofer IAO sowie VITERO GmbH). Hier wurden Anforderungen an Learning Management Systeme mit Hilfe von Focus-Groups erhoben und dokumentiert.

Weiter erhielten Mitglieder der Fakultät im vergangenen Jahr auf Antrag von der Studienkommission für Hochschuldidaktik an Fachhochschulen des Landes Baden-Württemberg im Rahmen des Anreizprogrammes für die Lehre (LARS) Fördermittel für folgende Projekte:

Im Dezember 2004 konnte von Professor Nohr (Information Systems) das Projekt „Computer-Supported Collaborative Learning (CSCL) im Rahmen virtueller Lehrveranstaltungen“ abgeschlossen werden. Im Zeitraum 2005/2006 wird von Professor Nohr mit LARS-Mitteln ein Lehrportal „Dienstleistungsmanagement“ aufgebaut werden.

Im Sommersemester 2005 wurde von Frau Professor Dr. Schwarzer (Information Services) eine internetbasierte Lernumgebung zum Thema Betriebswirtschaftliche Entscheidungen im Zusammenhang mit E-Business aufgebaut.

Professor Riekert (Information Systems) stehen Mittel für einen IT Service Workshop – Einrichtung und Betrieb einer Lehrwerkstatt im IT-Service der Fakultät Information und Kommunikation der HdM zur Verfügung.

Professor Dr. Roos (Information Systems) leitet den Aufbau eines Labors „Geschäftsprozessmanagement“.

Mit LARS-Fördermitteln wird das Projekt von Professor Dr. Rathke und Professor Dr. Thies (beide Information Systems) zur Konstruktion einer Software-Plattform für die kollaborative Handhabung von Informationsobjekten im Rahmen von Seminarveranstaltungen unterstützt.

Weitere Projekte konnten mit Hilfe von Mitteln öffentlicher Einrichtungen von Mitgliedern der Fakultät Information und Kommunikation durchgeführt werden:

Professor Mundt (Bibliotheks- und Medienmanagement) ist mit der Konzeption eines Fernleihverbundes für die Bibliotheksregion Südtirol unter Einbeziehung Öffentlicher Bibliotheken befasst; die Förderung läuft noch bis Oktober 2005.

Im Sommersemester 2005 leitete Frau Professor Krüger (Bibliotheks- und Medienmanagement) in Kooperation mit der Bertelsmann-Stiftung und der ekz die Redaktion zur Entwicklung eines Bibweb-E-Learning-Kurses (www.bibweb.de) „Fokus Kind – Bibliotheksarbeit für Kinder bis 8“. Dieser Kurs, an dem Frau Professor Krüger auch als Autorin beteiligt war, wird seit Juni 2005 online angeboten.

In Fortführung der Zusammenarbeit mit dem Landesinstitut für Schulentwicklung wurde im Sommersemester 2005 unter Leitung von Professor Krüger (Bibliotheks- und Medienmanagement) die „Ideenbörse zur Leseförderung“ für Grund- und Sekundarstufe 1 neu gestaltet und steht auf dem Bildungsserver des Landes zur Verfügung (www.schule-bw.de/unterricht/paedagogik/lesefoerderung).

Frau Professor Dr. Weber (Informationsdesign) leitet zusammen mit Professor Dr. von Keitz (Information Systems) das HochschulRadio Stuttgart (HoRadS e.V.), das von der LfK Baden-Württemberg gefördert wird. Gegenwärtiger Arbeitsschwerpunkt ist der Aufbau einer Kulturredaktion.

Im Berichtszeitraum wurde von Professor Nohr (Information Systems) das von der Landesstiftung Baden-Württemberg und dem MWK Baden-Württemberg geförderte Verbundforschungsprojekt „Customer Knowledge Management: Lösungen zum Aufbau und zur Sicherung von Market Intelligence – Integration und Nutzung von Kundenwissen zur Steigerung der Innovationskraft von kleinen und mittleren Unternehmen des B2B-Marktes“ fortgeführt. Projektpartner sind neben dem Fraunhofer IAO die Universitäten Stuttgart, Mannheim und Karlsruhe; das Projekt wird im Oktober 2004 abgeschlossen.

5_2 LABORAUSSTATTUNG UND -PROJEKTE

An der Fakultät Information und Kommunikation werden gegenwärtig folgende Labore betrieben.

Das Usability-Labor des Studiengangs Informationsdesign wurde bereits im vorangegangenen Bericht beschrieben. Es befindet sich gegenwärtig in der zweiten Ausbaustufe und ist auf dem neuesten technischen Stand, an dem sich inzwischen auch Firmen wie Siemens AG oder User Interface Design (UID) orientieren. Bei der Fortentwicklung der Laboreinrichtung und der Durchführung von Studien bestehen zahlreiche Kooperationen mit Unternehmen, Instituten und anderen Hochschuleinrichtungen. Studierenden wurde die Benutzung der Laborapparate nicht nur im Rahmen ihres Studiums vermittelt, sondern sie konnten auch an der Durchführung von Auftragsprojekten mitwirken.

Der Studiengang Information Systems betreibt weiterhin das Labor für Computerunterstütztes Kollaboratives Lernen (CSCL).

Das im Jahre 2003 mit Mitteln der LfK eingerichtete Streaming-Media-Labor (Professor Dr. von Keitz, Information Systems) wurde weiterhin in Lehre und Forschung eingesetzt.

Frau Professor Dr. Weber (Informationsdesign) leitet seit dem 01.01.2004 als Vorstandsvorsitzende zusammen mit Professor Dr. von Keitz (Information Systems) das HochschulRadio Stuttgart (HoRadS e.V. – www.horads.de). Die Fakultät Information und Kommunikation stellt HoRadS einen Redaktionsraum sowie einen schallisolierten Raum für Interviews zur Verfügung.

6_KOOPERATIONEN MIT INDUSTRIE UND HOCHSCHULEN

6_1 INDUSTRIEKOOPERATIONEN

Im Rahmen eines umfangreichen Industrieprojektes (Laufzeit: Januar bis Oktober 2005) wurde von Professor Dr. Lehmann, Professor Nohr und Professor Dr. Roos (alle Information Systems) eine Studie zur „Informationstechnischen Integration in der Broadcast-Industrie“ erstellt. Dieses Projekt wurde von SAP mit einem Betrag von 21 000 Euro finanziert.

Professor Mundt (Bibliotheks- und Medienmanagement) führte im Auftrag von DaimlerChrysler AG Sindelfingen eine Machbarkeitsstudie zu Bezug und Bereitstellung elektronischer Zeitschriften bei diesem Unternehmen durch (Laufzeit: bis Oktober 2005).

Von Studierenden des Studiengangs Informationsdesign werden im Rahmen einer Kooperation mit SAP die Icons für die Toolbars der Design-Applikationen des Business Information Warehouses (BI) neu gestaltet. Diese Icons kommen bei der nächsten NetWeaver-Version 2004s/BI 7.0 zum Einsatz.

6_2 KOOPERATIONEN MIT ANDEREN HOCHSCHULEN

Auch im Wintersemester 2004/2005 und im Sommersemester 2005 wurde der Austausch von Studierenden und Dozenten/innen mit der Hanzehooge-School Groningen (Niederlande) und dem FH Joanneum in Graz (Österreich) fortgeführt. Mit beiden Hochschulen bestehen ERASMUS-Verträge. Auch die im vorangegangenen Bericht angekündigte Partnerschaft mit der Universidad de las Americas Puebla in Mexiko konnte über einen wechselseitigen Austausch von Studierenden etabliert und gefestigt werden.

Während des Wintersemesters 2004/2005 hielten sich zwei Gaststudentinnen der Universität in Szombathely (Ungarn) an der Fakultät auf. Weitere Kooperationen mit ausländischen Hochschulen befinden sich im Entstehungsprozess (Université Nancy in Frankreich; Peking-University).

7_VERÖFFENTLICHUNGEN

Auch im Akademischen Jahr 2004/2005 haben Mitglieder der Fakultät aus allen Studiengängen die Ergebnisse ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit in Vorträgen und Publikationen der (Fach-) Öffentlichkeit präsentiert. Unter den Publikationen finden sich Monografien, Herausgeberwerke sowie Beiträge in renommierten und zumeist begutachteten Zeitschriften und Sammelbandbeiträge zu Themen wie Bibliotheksmarketing, automatische Indexierung, Medienethik, Medienpsychologie, Wissensmanagement, Wirtschaftsinformatik, Cooperative Learning, E-Learning, Usability-Engineering, Business Intelligence, digitale Spaltung und Kindermedien.

Weiterhin haben Professoren und Professorinnen der Fakultät in den Vorständen von Berufsverbänden und wissenschaftlichen Vereinigungen mitgewirkt, haben sich an Programmkomitees für Kongresse beteiligt, waren Jury-

Mitglieder und haben sich in Redaktionen von Zeitschriften und Websites engagiert.

Nicht unerwähnt bleiben soll die Beteiligung von Professoren/innen der Fakultät an Instituten außerhalb der Hochschule. So ist Professor Dr. Lehmann (Information Systems) am Steinbeis-Transferzentrum – Institut für Business Intelligence (IBI) beteiligt, das als Einrichtung von Professoren mehrerer Fachhochschulen getragen wird. Und Professor Dr. Capurro (Information Systems) leitet das International Center for Information Ethics (ICIE).

8_PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

Im Rahmen eines Wettbewerbes des Automobilkonzerns DaimlerChrysler, bei dem es darum ging, die Bedienungsanleitung der E-Klasse zu optimieren, gewannen sieben Studierende des Studiengangs Informationsdesign im 7. Semester den 1. Preis.

Der Herrmann-Waßner-Preis 2005 ging an die Studentinnen Juliane Dreßler und Katharina Sauermann (beide aus dem Studiengang Bibliotheks- und Medienmanagement). Der Sonderpreis des Fördervereins der HdM, Sektion Bibliotheken, wurde Regina Männle (Studiengang Bibliotheks- und Medienmanagement) verliehen. Den B.I.T.-online Innovationspreis 2005 erhielt Beate Sieweke, ebenfalls Studiengang Bibliotheks- und Medienmanagement.

9_ARBEITSSCHWERPUNKTE FÜR DAS NÄCHSTE STUDIEN- JAHR

Das kommende Akademische Jahr und insbesondere das nächste Semester werden von der Durchführung der

Akkreditierung der Bachelor- und Masterstudiengänge geprägt sein. Während die neuen Bachelorstudiengänge in der Fakultät bereits seit zwei Jahren angeboten werden, ist der Start der beiden Masterstudiengänge Bibliotheks- und Informationsmanagement (BIM) und Interactive Systems – Design & Engineering (ISM) für das Wintersemester 2007/2008 geplant. Entsprechend war der Berichtszeitraum durch die intensive Arbeit der mit beiden mit der Planung beauftragten Professoren/innen sowie der an der Fertigstellung der Akkreditierungsunterlagen mitwirkenden Kolleginnen und Kollegen geprägt. Aber auch in die Studien- und Prüfungsordnungen der Bachelorstudiengänge wurden die in der ersten Phase gesammelten Erfahrungen und Erkenntnisse – wie im vorangegangenen Bericht angekündigt – eingearbeitet. An dieser Stelle ist weiter die online-basierte Evaluation aller Lehrveranstaltungen der HdM zu nennen; hierzu wurde von einer Gruppe von Studierenden unter Leitung von Professor Dr. Thies (Information Systems) im Berichtszeitraum ein IT-gestütztes Verfahren entwickelt, das die Sicherheit, Anonymität und Verlässlichkeit bei der Durchführung gewährleistet. Zum Ende des Sommersemesters 2005 wurde der erste Testlauf hochschulweit gestartet; im kommenden Semester werden die dabei gewonnenen Erfahrungen in eine Überarbeitung der Software sowie in eine Verbesserung der Datenqualität der eingebundenen Hochschuldatenbanken einfließen.

Überdies wird der Aufbau des im Wintersemester 2005/2006 gestarteten Studienganges Information Services/Informationsdienstleistungen fortgeführt werden. In diesem Zusammenhang wird mit Investitionsmitteln der Hochschule eine Service-Engineering-Labor aufgebaut werden, das dem Studiengang für Lehre und Forschung zur Verfügung stehen wird.

Auch im Studiengang Information Systems werden Lehre und Forschung künftig durch ein neues, mit modernster Technologie ausgestattetes Corporate Communication Lab (CCL) bereichert werden. Die Deutsche Forschungsge-

meinschaft (DFG) bewilligte einen entsprechenden Antrag im Rahmen des Hochschulbauförderungsgesetzes (HBFüG; Antragsteller: Professor Nohr, Professor Dr. Rathke, Professor Dr. Roos und Professor Dr. Thies). Für die Einrichtung werden Mittel in Höhe von 100000 Euro bereitgestellt.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt für das kommende Jahr wird die Fortführung der konsequenten Alumni-Betreuung und der Aufbau entsprechender Strukturen zu deren Unterstützung sein. So hat der Studiengang Information Systems im Oktober 2004 eine Internet-Community für Absolventen in Betrieb genommen – eine CRM-Software für die Kontaktarbeit ist vorhanden – und am 01.07.2005 ein Alumnifest mit ca. 40 „Ehemaligen“ veranstaltet. Auch die Integration von Absolventen in die Lehre – etwa im Rahmen von Projektseminaren oder Ringvorlesungen – mit der gute Erfahrungen gemacht wurden, soll künftig intensiviert werden.

Auch der Studiengang Informationsdesign, der im Sommersemester 2005 die ersten Absolventen zu verzeichnen hatte, wird sich künftig verstärkt der Betreuung ehemaliger Studierender widmen. Hier wird es darauf ankommen, den Erfolg von Absolventen dieses neuen Studiengangs in der Praxis zu verfolgen und Existenzgründungen von Studienabgängern wie zum Beispiel „5Gestalten“ (www.5gestalten.de) zu begleiten und zu unterstützen.

BERICHT AUS DER VERWALTUNG

Organisation	86
Haushalts- und Personalsituation	86
Drittmittel	87

VERWALTUNG

Gerold Müller

1_ORGANISATION

Die Verwaltung ist eine zentrale Einrichtung der Hochschule und versteht sich als Serviceeinheit. Die Organisationsstruktur der Verwaltung wird mit folgenden komprimierten Aufgabenschwerpunkten dargestellt:

1_1 HAUSHALTSABTEILUNG

- Haushaltsplanung
- Mitarbeit bei der Mittelverteilung
- Bewirtschaftung der Haushaltsmittel
- Inventarisierung
- Drittmittelverwaltung

1_2 PERSONALABTEILUNG

- Personalentwicklungsplanung
- Unterstützung bei der Gewinnung von qualifiziertem Personal
- Betreuung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach arbeitsrechtlichen Aspekten
- Führung der Personaldatenbank
- Zusammenarbeit mit den Mitarbeitervertretungen wie Personalrat, Schwerbehindertenvertretung, Frauenbeauftragte und Frauenvertreterin

1_3 STUDENTISCHE ABTEILUNG

- Studienberatung
- Durchführung des Zulassungsverfahrens
- Abwicklung des Einschreibe- und Rückmeldeverfahren
- Allgemeine Studentenverwaltung, wie Aktenverwaltung, Urlaubssemester, Exmatrikulationen, Langzeitstudiengebühren usw.

1_4 ABTEILUNG INFORMATION UND KOMMUNIKATION

- Unterstützung der Verwaltung und der Bibliothek für den Einsatz an Hard- und Software
- Mitarbeit bei der Einführung der Kosten- und Leistungsrechnung
- Unterstützung der Studiengänge bei der Abbildung der Studien- und Prüfungsordnung

2_HAUSHALTS- UND PERSONALSITUATION

Die Haushalts- und Personalsituation der Hochschule der Medien ist im Haushaltsjahr 2005 auf Grund der allgemeinen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und den damit verbundenen Steuerausfällen weiterhin äußerst angespannt.

Der Hochschule wurde für das Jahr 2005 eine Einsparungsaufgabe von 431500Euro auferlegt. Dies bedeutet eine rund 18%ige Kürzung aller nicht durch Personalstellen gebundenen Haushaltsmittel. Außerdem ist die Hochschule im Rahmen eines Stellenabbauprogramms, das an den baden-württembergischen Hochschulen einen Abbau von insgesamt 50 Stellen im infrastrukturellen Bereich vorsieht, mit 2,5 Stellen betroffen, die in den Jahren 2005, 2006 und 2008 werden müssen.

Durch diese einschneidenden Kürzungsmaßnahmen wurden auch im Haushaltsjahr 2005 gezielte Einsparungen im gesamten Haus, auch im Bereich der Lehre, z.B. durch Einsparungen bei den Lehraufträgen, den Investitionen bis hin zu den Sachaufwendungen, unumgänglich.

Die Personalstruktur an der Hochschule ist im Mitarbeiterbereich seit jeher schlank ausgerichtet. Mit der derzeitigen Personaldecke hat die Hochschule die Möglichkeiten rationellen Arbeitens weitestgehend ausgeschöpft, um die ihnen übertragenen Aufgaben ordnungsgemäß erfüllen zu können. Gerade aber neu hinzu gekommene Aufgaben im Verwaltungsbereich wie z.B. die Einführung der Kosten- und Leistungsrechnung mit Controlling, Einführung eines Verwaltungskostenbeitrags für die Studierenden, die Umsetzung der neuen auswahlrechtlichen Vorschriften für den Hochschulzugang, die Erhebung der Langzeitstudiengebühren und die Umstellung auf Bachelor- und Masterabschlüsse erfordert eigentlich eine weitere Personalunterstützung. Nun steht die Hochschule mit dem beschlossenen Stellenabbauprogramm im infrastrukturellen Bereich personell in einer noch ungünstigeren Position.

ERLÄUTERUNGEN

Die Erhöhung der Mittel für Investitionen und für Sachausgaben der Verwaltung ist in der Beschaffung einer neuen

Telekommunikationsanlage und deren Unterhaltung im Jahr 2005 begründet.

Die starke Zunahme an Zuweisungen aus anderen Kapiteln des Staatshaushaltsplans liegt hauptsächlich an der Beschaffung einer Bogenoffset-Druckmaschine im Rahmen einer HBFG-Beschaffungsmaßnahme in Höhe von 1100000EUR.

3_DRITTMITTEL

Im Bereich der Drittmittel konnte gegenüber dem Vorjahr 2003 das bisherige Niveau trotz der deutlich schwierigeren Wirtschaftslage noch ausgebaut werden. Die im Haushaltskapitel der Hochschule durch das Land bereitgestellten Mittel erhalten durch die Drittmittel eine wichtige Ergänzung zur Finanzierung des Lehr- und Forschungsbetriebs an der Hochschule der Medien.

FINANZAUSSTATTUNG	2004	2005
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Haushaltsplanansatz (Kapitel 1459)	12623,60	13644,10
davon Personalhaushalt		
Feste Gehälter	10585,70	11181,20
Zeitangestellte, Lehrbeauftragte, Stud. Hilfskräfte	494,50	494,50
davon Sächliche Ausgaben		
Lehrbetrieb, Bibliothek, Rechenzentrum usw.	1098,20	1098,20
Verwaltung usw.	188,80	213,80
Investitionen	256,40	656,40
Weitere Mittel		
Mehreinnahmen	124,20	110,00
Mittelschöpfung aus nicht besetzten Stellen	422,30	351,90
Zuweisungen aus anderen Kapiteln des Staatshaushalts	963,90	1991,10
Drittmittel	852,60	913,50
Einsparungsaufgaben durch globale Mindereinnahmen	665,60	431,50

Die im Jahr 2004 vereinnahmten Drittmittel in Höhe von 852.600 EUR setzen sich wie folgt zusammen:

Projekte	Euro
Veranstaltungen	
ICIE-Symposium	44 040
Exkursionen	36 790
DRUPA	17 280
Kongress Farbe+Trend	8 470
Buchmesse	5 660
Hochschulradiotag	4 000
Symposium Informationsdesign	2 830
Media night	2 630
Fest ACTS	2 610
Conmedia	2 600
Fachseminare	1 620
Sonstige Hochschulveranstaltungen	680
Projekt- und Forschungsarbeit	
Existenzgründer	257 110
E-learning	70 360
Studentische Projekte	35 000
Hochschulradio	26 310
SIG-GLUE	20 280
WEB-Casting	18 530
Seleac	18 030
CAB	16 630
Sonstige Projekte	58 710
Spenden Lehrbetrieb	16 420
DAAD-Mittel	124 350
Stipendien	61 660

BERICHTE DER STABSSTELLEN

REFERENTIN DER HOCHSCHULLEITUNG/ GESCHÄFTSSTELLE DES HOCHSCHULRATS

Vorbereitungen zur Akkreditierung	90
Einführung des Landeshochschulrechts	91
Gremienarbeit – Hochschulrat	91
Gremienarbeit – Senat	92
Interne Kommunikation	92
Forschungsförderung	92

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

PR	93
Corporate Design	93
Publikationen	94
Events/Veranstaltungen	94
Internet	94
Messen	95
Sonstiges	95

AKADEMISCHES AUSLANDSAMT

Steigende Wertschätzung von Studienaufenthalten im Ausland	96
Aktivitäten des Auslandsamtes	96
Förderprogramme und Stipendien	97
HdM-Absolventen im Ausland	98
Erfolgsbilanz	98

REFERENTIN DER HOCHSCHULLEITUNG/ GESCHÄFTSSTELLE DES HOCHSCHULRATS

Dr. Luz-Maria Linder

Die Referentin der Hochschulleitung unterstützt das Rektorat bei der Erfüllung seiner Leitungsaufgaben und hat die Geschäftsstelle des Hochschulrates inne. Die Stabsstelle wurde im Februar 2002 eingerichtet.

1_VORBEREITUNGEN ZUR AKKREDITIERUNG

Innerhalb des Berichtszeitraums war die Referentin der Hochschulleitung maßgeblich an den Vorbereitungen für die Akkreditierung der Bachelor- und Masterstudiengänge der Hochschule der Medien beteiligt. In Zusammenarbeit mit dem Prorektor für Lehre und Organisation, Professor Dr. Erich Steiner, koordinierte sie die hochschulweite Erarbeitung der Unterlagen zur Selbstdokumentation.

Nach Sondierungsgesprächen mit den Geschäftsführern der ASIIN und ACQUIN vergab das Rektorat am 13. Oktober 2004 den Akkreditierungszuschlag an die Bayreuther Agentur ACQUIN. Um diese Entscheidung zu erleichtern, war schon im Vorfeld eine Synopse mit detaillierter Darstellung der Profile, Anforderungen und Ergebnisse der Akkreditierungsagenturen ASIIN, ACQUIN, AQUAS und ZEVA erarbeitet worden.

Auf einer Informationsveranstaltung am 8. Oktober 2004 (LARS-Workshop an der FH Esslingen) konnten die Mitglieder des Rektorats entscheidende Fragen zum Ablauf des Akkreditierungsverfahrens klären.

Der Startschuss für die Redaktion der schriftlichen Dokumente fiel in Dezember 2004: Auf der Grundlage eines ACQUIN-Leitfadens erarbeitete die Referentin der Hochschulleitung mehrere Rahmendokumente zur Selbstdokumentation der Studiengänge, Beschreibung der Module und Lehrveranstaltungen sowie zu den Qualifikationsprofilen der Dozenten. Die Rahmendokumente beinhalteten thematische Stichworte, Leitfragen zur Validität und Referenzen auf interne Positionspapiere. Ergänzt durch Erläuterungen zum Akkreditierungsverfahren, redaktionellen Hinweisen und Musterbeispielen übersandte die Referentin der Hochschulleitung diese Rahmendokumente am 8. Dezember der gesamten Professorenschaft.

Fragen zum prototypischen Ablauf, inhaltlichen und formalen Anforderungen, potentiellen Begutachtungsergebnissen etc. konnte die Hochschule auf einer Informationsveranstaltung am 22. Dezember 2004 klären, zu der das Rektorat die Studiendekane und Akkreditierungsbeauftragten eingeladen hatte. Zu dieser einläutenden Sitzung hatte die Referentin der Hochschulleitung einen Terminplan erarbeitet, der die Fertigstellung der Unterlagen bis Juli 2005 vorsah und mehrere Korrekturzyklen berücksichtigte.

In den Monaten von Januar bis Juli 2005 übernahmen der Prorektor für Lehre und Organisation und die Referentin der Hochschulleitung die Koordination sämtlicher Maßnahmen: Gespräche mit Studiendekanen, Verantwortlichen für die Programmierung der Online-Datenbank und dem Wissenschaftlichen Leiter des Rechenzentrums. Zugunsten einer korrekten, vollständigen und konsistenten Darstellung führte das Koordinationsteam pro Studiengangsdokumen-

tation mindestens zwei Gespräche mit den verantwortlichen Studiendekanen durch. Während der Prorektor für Lehre und Organisation den Text auf inhaltliche Korrektheit prüfte, legte die Referentin der Hochschulleitung ihr Augenmerk vornehmlich auf Vollständigkeit, argumentative Stringenz und sprachliche Korrektheit.

In Juli und August 2005 war die Referentin der Hochschulleitung an der Erarbeitung der Selbstdokumentation der gesamten Hochschule beteiligt. Dieses zentrale Papier legt Profil und Zielsetzung der ganzen Hauses offen und beschreibt diverse Geschäftsprozesse, die von der Hochschulverwaltung zentral für alle Studiengänge abgewickelt werden. Es fungiert als Einführung zu den einzelnen Studiengangsdokumentationen und verleiht einen systematischen Überblick zu den Zielen, Inhalten, Ressourcen etc. der einzelnen Studiengänge.

Im Juli und August 2005 übernahm die Referentin der Hochschulleitung die Schlussredaktion aller Akkreditierungsunterlagen – Korrekturlektüre, Zusammenstellung sämtlicher Anlagen etc. – und die Projektleitung für Druck und Weiterverarbeitung durch ein studentisches Team. Bei der Gestaltung des Layouts wurde auf Einhaltung des Corporate Designs und auf gute Lesbarkeit geachtet. Den Transport von über einhundert Ordnern übernahm ein Mitarbeiter der Haustechnik im hochschuleigenem Fahrzeug.

2_EINFÜHRUNG DES LANDESHOCHSCHULRECHTS

Ein weiteres Tätigkeitsfeld eröffnete sich der Referentin der Hochschulleitung durch Einführung des neuen Landeshochschulrechts zum 6. Januar 2005. Sie erarbeitete diverse Synopsen, die die Funktionen und Kompetenzen von Hochschulrat, Rektorat, Senat, Fakultätsvorstand und Fakultätsrat gemäß Landeshochschulrecht wiedergaben. Die Templates für Beschlussanträge in Senat und Hoch-

schulrat wurden überarbeitet. Überdies legte die Referentin der Hochschulleitung eine erste Version für die Neufassung der Grundordnung vor.

3_GREMIENARBEIT – HOCHSCHULRAT

In ihrer Funktion als Geschäftsstelle des Hochschulrats ist die Referentin der Hochschulleitung für die Koordinierung der Hochschulratsarbeit verantwortlich. Dazu gehört die inhaltliche Vor- und Nachbereitung der Sitzungen (Versand der Einladungen im Auftrag des Hochschulratvorsitzenden Dr. Bernd Kobarg, Erarbeitung von Beschlussvorlagen und Informationsschriften, Protokollführung) ebenso wie der Informationstransfer zwischen Rektorat und Aufsichtsgremium.

Innerhalb des Berichtszeitraums tagte der Hochschulrat am 16. November 2004 und 16. Juni 2004. Schwerpunktmäßig setzte er sich mit dem neuen Landeshochschulgesetz auseinander und organisierte die Neuwahl des Rektors zum 1. September 2006.

Zu den gemäß Landeshochschulgesetz neu definierten Funktionen und Kompetenzen erhielt das Gremium detaillierte Informationen.

Der Findungsausschuss zur Wiederbesetzung der Position des Rektors tagte am 16. Juni 2005 an der Hochschule der Medien. Zu den Bewerbungen setzte die Referentin der Hochschulleitung tabellarische Übersichten mit Angaben zu Alter, Studium und aktueller/letzter Position sowie Kurzporträts der einzelnen Kandidaten auf.

Beschlussfassungen zu Funktionsbeschreibungen sowie zum Institut für Angewandte Forschung (IAF) wurden durch Umlaufverfahren am 15. Dezember 2004, 24. Februar 2005 und 13. Mai 2005 herbei gerufen.

Ausgewählte Sitzungsergebnisse wurden an die Mitglieder des Hauses weitergeleitet.

4_GREMIENARBEIT – SENAT

Darüber hinaus besorgte die Referentin der Hochschulleitung die Vor- und Nachbereitung der Senatsitzungen (22. Oktober 2004, 15. Dezember 2004, 28. Januar 2005, 15. April 2005, 1. Juli 2005).

Zur schnellst möglichen Weiterleitung sämtlicher Senatsunterlagen (Tagesordnung, Beschlussvorlagen, Protokolle) ließ die Referentin der Hochschulleitung eine elektronische Plattform im Intranet aufbauen. Zu dieser Plattform haben alle Senatsmitglieder einen durch Passwort geschützten Zugang. Die im PDF-Format abgespeicherten Dokumente lassen sich auf ein Laptop überspielen oder können ausgedruckt werden. Aufgrund dieses elektronischen Verfahrens müssen Senatsunterlagen nicht mehr in Kopieform an die Mitglieder des Gremiums versandt werden – ein bedeutender Schritt hin zum papierlosen Büro.

5_INTERNE KOMMUNIKATION

Um die interne Kommunikation zu fördern, wurde eine Rektoratsseite im Intranet des hauseigenen Webauftritts aufgebaut. Auf der Rektoratsseite können Nachrichten, zum Beispiel die Ergebnisse der Senats- und Hochschulratsitzungen), abgerufen werden, außerdem können wichtige Informationen und Dokumente in festen Rubriken („Gesetze“, „Satzungen“, „Berichte“, „Akkreditierung“ u.a.) dauerhaft installiert werden.

Des Weiteren war die Referentin der Hochschulleitung für die Redaktion des Jahresberichtes 2003/2004 und die Redaktion von Grußworten zuständig.

6_FORSCHUNGSFÖRDERUNG

Innerhalb des Berichtszeitraums pflegte die Referentin der Hochschulleitung die im Vorjahr eingerichtete Online-Datenbank zu Förderprogrammen von EU, Bund, Land, Stiftungen etc.

In Absprache mit Professor Dr. Wolfgang Faigle, dem Prorektor für Forschung und Internationale Beziehungen, nahm sie an IAF-Leitertagungen, Vorträgen und Informationsveranstaltungen zum Thema Forschung teil.

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Kerstin Lauer

Zur Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zählen die Bereiche Public Relations und Content-Management. Einen Schwerpunkt der Tätigkeiten stellen regelmäßige Pressearbeit, die PR-Begleitung von Hochschulprojekten sowie Ausbau und Pflege des Web-Angebotes der Hochschule dar.

1_PR

Von September 2004 bis August 2005 hat die Hochschule 104 Pressemitteilungen zu Studium und Lehre, Veranstaltungen oder Hochschulpolitik herausgegeben.

Die Hochschule war 1277 Mal in unterschiedlichen regionalen und überregionalen Printmedien (Tageszeitungen, Wochenzeitungen, Zeitschriften und Anzeigenblätter) vertreten. Im Vergleich zum Vorjahr nahm die quantitative Medienpräsenz zu (829 Nennungen von September 2003 bis August 2004). Zu beachten ist, dass die Medienauswertung nicht alle Medien erfasst, die Pressemitteilungen der HdM erhalten.

Die HdM-Präsenz in Online-Medien wird seit Juli 2004 über Suchmaschinen erfasst. Ausgewählte Beiträge sind auf den Webseiten der Hochschule unter „Aktuelles“ dokumentiert (www.hdm-stuttgart.de/aktuell/pressespiegel).

Die meisten Nennungen und Berichte fanden sich in regionalen Tageszeitungen sowie in Fachzeitschriften.

Wichtige Veröffentlichungen im Berichtszeitraum waren unter anderem ein Beitrag in „Die Welt“ am 30. Oktober 2004 über die Attraktivität von Medienstudiengängen („Sog der Medien“) oder ein Artikel in „Die Zeit“ am 14. April 2005

über die Einführung von Bachelor-Studiengängen an deutschen Hochschulen („Baustelle Bachelor“).

Darüber hinaus erschien am 9. Juni 2005 eine Sonderausgabe des Amtsblatts der Landeshauptstadt Stuttgart, in der die „Hochschulen in Stuttgart“ vorgestellt wurden. Diese Ausgabe entstand in Kooperation mit den Hochschulen.

Auch in Hörfunk und Fernsehen war die HdM vertreten: Unter anderem berichteten Deutschlandradio und Deutschlandfunk über die Veranstaltung Conmedia/Migration und das Magazin „point“ des Studiengangs Werbung und Marktkommunikation. In der Sendung „Tigerenten-Club“ gab es einen Filmbeitrag über „Werbung“ mit den HdM-Professoren Dr. Wolfgang Fuchs und Dr. Burkhard Michel. Er lief in der ARD und im KiKa.

Durch die Mitgliedschaft der HdM im „idw – Informationsdienst Wissenschaft“ ist es möglich, bundesweit relevante Presseinformationen an ausgewählte Zielgruppen zu verschicken. Dadurch steigt der Bekanntheitsgrad der HdM. Über den Expertenmakler des idw erreichten die HdM verschiedene Anfragen, die an Kollegen weiter vermittelt wurden. Deren Stellungnahmen zu unterschiedlichen Themen fanden ein überregionales Echo.

2_CORPORATE DESIGN

Aufgrund des neuen Hochschulgesetzes, das seit Januar 2005 gilt, hat die HdM ihren Namen in „Hochschule der Medien“ geändert. Dies zog eine Überarbeitung des Hochschullogos und der damit verbundenen Gestaltungsrichtli-

nien nach sich. Die Geschäftsausstattung sowie Informationsmaterialien werden Zug um Zug angepasst.

3_PUBLIKATIONEN

Im Berichtszeitraum hat die HdM die Studienführer zum Wintersemester 2004/2005 und Sommersemester 2005 herausgegeben.

Die Informationsbroschüre für Studieninteressenten, „first steps“, wurde in Zusammenarbeit mit dem Studienbüro aktualisiert (erscheint im Oktober).

4_EVENTS/ VERANSTALTUNGEN

Von September 2004 bis August 2005 fanden rund 84 Veranstaltungen an der Hochschule statt. Dazu gehörten unter anderem regelmäßige Veranstaltungen wie die Absolventenverabschiedungen im Februar und im Juli 2005, die Fachmesse Proflex, das Kurzfilmfestival Kufife des UStA oder der DMMK-Kongress.

Zu den Highlights zählte die Veranstaltungsreihe „Comedia“ am 25. Januar und am 28. Juni 2005 zu den Themen „Arbeit im Wandel“ und „Migration“ mit jeweils über 300 Gästen. Rund 15 000 Gäste bestaunten bei der Media-Night am 27. Januar und am 1. Juli 2005 jeweils Arbeiten aus verschiedenen Studiengängen der HdM. Verschiedene Formationen der „HdM-Band“ aus Mitarbeitern, Studierenden und Professoren sorgten für Unterhaltung.

Christian Gerloff, leitender Angestellter bei der DaimlerChrysler AG und vom Senat der HdM zum Honorarprofessor berufen, hielt am 15. Dezember 2004 seine Antrittsvorlesung.

Am 20. April und am 7. Juni 2005 wurde die HdM-Galerie mit der Eröffnung zweier Ausstellungen fortgesetzt: Barbara Padron Hernandez zeigte Digitaldrucke auf der Basis von Computer-Scribbles, Beate Sellin stellte „Menschen und Maschinen“ in Öl vor.

Am 31. Mai 2005 feierte die HdM das Jubiläum „20 Jahre China-Projekt“. Das China-Projekt setzt sich seit zwei Jahrzehnten für die deutsch-chinesische Zusammenarbeit in Wissenschaft und Wirtschaft ein.

Am 16. Juni 2005 wurde erstmals die „Große HdM-Medaille“ vergeben. Adolf I. Döpfert, Ehrensator der HdM, nahm sie in einer Feierstunde entgegen. Mit der „Großen HdM-Medaille“ ehrt die Hochschule Persönlichkeiten, die sich in herausragender Weise um die Hochschule verdient gemacht haben.

5_INTERNET

Wesentliches Informationsmedium der HdM ist ihr Webangebot mit Internet- und Intranetseite (www.hdm-stuttgart.de und www.hdm-stuttgart.de/intranet). Basis des Auftritts ist seit September 2001 das Content-Management-System Zope, das eine rasche Aktualisierung und Pflege der Inhalte ermöglicht.

Das Internet- und das Intranetangebot wurden im Berichtszeitraum weiter ausgebaut. Schwerpunkte waren unter anderem die Überarbeitung der Startseite der HdM-Homepage und die Anpassung des Intranet-Designs an das Design von www.hdm-stuttgart.de.

Im Rahmen der Akkreditierung der neuen Bachelor- und Master-Studiengänge wurde die bereits seit 2001 in Betrieb befindliche Personal- und Stundenplan-Datenbank der HdM erheblich erweitert und um zahlreiche Felder ergänzt. Ziel war, eine dezentrale Pflege der Akkreditierungsdaten

der einzelnen Lehrveranstaltungen, Mitarbeiter und Studiengänge durch die jeweils Verantwortlichen zu erreichen. Zu diesem Zweck wurde eine komplett neue Weboberfläche auf Zope-Basis zur Administration der Inhalte programmiert. Professoren und Mitarbeiter wurden bei der Eingabe der Daten in das System unterstützt. Die neue Weboberfläche ermöglicht durch ihre Flexibilität die künftige Erweiterung der Datenbank um neue Features für Lehrende und Studierende.

Mehrere Studiengänge wurden beim Aufbau ihrer Homepages unterstützt. Darüber hinaus wurden mehrere Webauftritte zu verschiedenen Anlässen auf- und ausgebaut:

- die Website des landesweiten Planspielwettbewerbs „primeCup“ wurde erweitert (www.primecup.de)
- für die Bibliothekstage 2004 in Ulm wurde ein Webauftritt mit Online-Anmeldung entwickelt (www.bibliothekstage.de)
- das Institut für angewandte Kindermedienforschung wurde beim Relaunch des Kinder-Internet-Portals „Multikids“ unterstützt; außerdem werden die Webseiten des IfaKs auf dem HdM-Webserver neu aufgebaut
- es wurde mit der Programmierung der Website für das New Yorker Verbindungsbüro der HdM „4Design – Universities of Design and Media“ nach Entwürfen von „united ideas – Agentur für Kommunikation“ begonnen.

Die Webseite der HdM wird im Durchschnitt 5000 Mal täglich aufgerufen.

6_MESSEN

Die Hochschule der Medien stellte ihre Angebote auf zahlreichen Fachmessen vor, etwa auf den Buchmessen in Frankfurt/Main und Leipzig, der Druck+Form in Sinsheim, der P oder dem Medientag in Stuttgart.

7_SONSTIGES

Die Hochschule der Medien ist – wie bereits 2004 – Partner des Innovationspreises der Deutschen Druckindustrie, eine Initiative der Fachzeitschrift Deutscher Drucker, der Messe Düsseldorf und der drupa.

Vom 24. bis zum 26. September 2004 fand die Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Hochschulpressestellen in Deutschland in Wien statt. Am 26. Januar 2004 folgte ein Arbeitstreffen der baden-württembergischen Hochschulpressestellen in Ulm.

Im Rahmen eines studentischen Projekts des Studiengangs Werbung und Marktkommunikation unter der Leitung von Professor Dr. Franco P. Rota und Kerstin Lauer wurde ein Konzept zur Vermietung von Räumen der HdM erarbeitet. Teil dieses Konzepts waren auch Entwurf und Realisierung eines Flyers und eines Internet-Auftritts.

AKADEMISCHES AUSLANDSAMT

Gottfried Ohnmacht-Neugebauer

1_STEIGENDE WERTSCHÄTZUNG VON STUDIENAUFENTHALTEN IM AUSLAND

Studierende der HdM gehen in alle Welt, sammeln Auslandserfahrungen in Japan und in China, in Afrika und Australien, in Kanada und in den USA ebenso wie in Südamerika. Sie absolvieren Praktika und Studiensemester auf allen Kontinenten und kommen mit vielfältigen Erfahrungen zurück, die sie an der Heimathochschule erfolgreich einbringen – nicht nur durch eine Mitarbeit im studentischen Auslands-Arbeitskreis, sondern auch inhaltlich in Lehrveranstaltungen und Projekten, in Studien- und in Abschlussarbeiten.

Aus vielen Rückmeldungen und Gesprächen mit Absolventen der HdM wird deutlich, dass die im Ausland erworbenen Fremdsprachenkenntnisse, Erfahrungen und interkulturellen Kompetenzen immer wichtiger werden. Ob das Studium mit einem Auslandsaufenthalt verbunden war, ist inzwischen sehr oft eine der ersten Fragen bei Bewerbungsgesprächen. Absolventen, die während ihres Studiums nicht die Gelegenheit hatten, für längere Zeit ins Ausland zu gehen, nehmen nach dem Diplom erneut Kontakt mit dem Akademischen Auslandsamt der HdM auf, um sich nach Möglichkeiten für Studienaufenthalte und Praktika im Ausland zu erkundigen. Inzwischen interessieren sich deutlich mehr Absolventen als noch vor wenigen Jahren für Sprachkurse im Ausland, stellen Anträge auf Stipendien für Auslandspraktika und für postgraduierte Aufbaustudiengänge im Ausland.

2_AKTIVITÄTEN DES AUSLANDSAMTES

Interkulturelles Lernen beginnt zuhause, an der Heimathochschule. Das Akademische Auslandsamt der HdM hat im Berichtszeitraum zahlreiche gut besuchte Informationsveranstaltungen, Vorträge und Seminare organisiert und durchgeführt. Hier gab es eine fruchtbare Zusammenarbeit mit zahlreichen externen Institutionen und Experten, unter anderem mit dem Berufsinformationszentrum, mit dem Ökumenischen Zentrum Stuttgart, mit Deutsch-Amerikanischen Zentren, mit anderen Hochschulen in der Region etc.

Neue Ansätze und Konzepte wurden diskutiert, als notwendig erkannt wurde unter anderem eine erweiterte und verbesserte Schulung für studentische Tutoren, die ab dem Wintersemester 2005/2006 umgesetzt werden soll. Erstmals ist hierfür ein mehrtägiges Trainingsseminar an einer externen Tagungsstätte geplant.

Der studentische Auslands-Arbeitskreis, der inzwischen seit einigen Jahren besteht, entwickelt sich immer mehr zu einem Erfolgsmodell. Der enorm angestiegene Arbeitsumfang im Akademischen Auslandsamt ist ohne aktive und engagierte studentische Unterstützung nicht mehr zu bewältigen.

Andererseits ist die Mitarbeit bei der Betreuung der ausländischen Studierenden zugleich eine hervorragende Lernmöglichkeit: Studierende sammeln Erfahrungen im selbstverständlichen Umgang mit Menschen aus anderen Kulturkreisen und erhalten viele Informationen über die ausländischen Partnerhochschulen „aus erster Hand“.

Umso motivierter und umso erfolgreicher können sie ihr eigenes Studium im Ausland vorbereiten. Nach der Rückkehr aus dem Ausland haben inzwischen viele der Mitarbeiter dieses Arbeitskreises Kritik, gute Vorschläge, fruchtbare Anregungen und frisches Engagement in die auslandsbezogene Arbeit der Hochschule eingebracht.

Der studentische Auslands-Arbeitskreis hat sich nicht nur an den inzwischen regelmäßig durchgeführten Orientierungs- und Einführungswochen für ausländische Studenten beteiligt, eigenständige Exkursionen und Veranstaltungen durchgeführt, sondern auch eine studentische Sprechstunde für Studierende eingerichtet, die sich für einen Auslandsaufenthalt vorbereiten möchten.

Es war ein ausgesprochener Glücksfall, dass im Berichtszeitraum eine sehr qualifizierte Absolventin der Hochschule nach dem erfolgreichen Studienabschluss für eine einjährige Mitarbeit im Akademischen Auslandsamt gewonnen werden konnte. Dies hat zahlreiche sinnvolle zusätzliche Aktivitäten ermöglicht und nicht nur zu einer temporären Erleichterung geführt, sondern zu nachhaltigen Verbesserungen. Fragebögen, Merkblätter und Informationsquellen etwa, die in dieser Zeit erstellt und entwickelt wurden, stehen weiterhin zur Verfügung. Es wäre außerordentlich wünschens- und erstrebenswert, dieses einmalige Projekt in gleicher oder ähnlicher Weise zu wiederholen.

3_FÖRDERPROGRAMME UND STIPENDIEN

Dass Studierende begeistert aus dem Ausland zurückkommen und von vielen positiven Erfahrungen, berichten ist keineswegs neu. Neu und auffallend ist aber, dass inzwischen erstaunlich viele Studierende der HdM mehrere Fremdsprachen lernen und während des Studiums zwei- oder dreimal ganz verschiedene Länder besuchen; wie beispielsweise eine Studentin, die für ein studienbezogenes Praktikum

sechs Monate nach Indien reiste, für einen Studienaufenthalt ein Semester nach Kanada und für ein weiteres Praktikum nach China, ohne dass sich die Studiendauer insgesamt wesentlich verlängert hätte.

Ebenfalls neu und außerordentlich erfreulich ist, dass im Berichtsjahr 2004/2005 erstmals das Interesse an mittel- und osteuropäischen Ländern deutlich zugenommen hat. Nach der Erweiterung der EU interessieren sich Studierende der HdM plötzlich auch für Länder wie Polen, Tschechien und Ungarn, für Litauen und für Russland. Das lässt sich unter anderem an der wachsenden Zahl von Stipendienanträgen für Studienaufenthalte in diesen Ländern ablesen.

Nach der Entwicklung über die vergangenen zwei bis drei Jahre zeichnet sich ab, dass ca. 25% bis 30% der Studierenden der HdM studienrelevante Auslandserfahrung erwerben. Im Berichtszeitraum wurden fast 400 Bewerbungen um Stipendien für Auslandsaufenthalte im Akademischen Auslandsamt eingereicht und bearbeitet.

- 61 Studierenden konnten an europäischen Austausch und Förderprogrammen teilnehmen. 30 Studierende wurden in Förderprogramme von InWent aufgenommen.
- 31 Studierende erhielten eine Beihilfe aus Landesmitteln und weitere
- 20 Studierende erhielten ein Baden-Württemberg-Stipendium.
- 16 Studierende wurden mit DAAD-Stipendien gefördert.

Außerdem wurden einige Studierende durch Partnerhochschulen und durch weitere Einrichtungen unterstützt.

Die geschätzte Gesamtsumme der Fördermittel und Stipendien beläuft sich auf ca. 340000Euro (133000Euro, also ca. 40% dieser Summe wurden direkt über den Haushalt der Hochschule ausbezahlt).

Insgesamt erhielten 166 Studierende der HdM Stipendien oder kamen in den Genuss von Fördermitteln oder Beihilfen für Auslandsaufenthalte. Hier liegt ein ganz bemerkenswerter Erfolg vor, auf den alle Beteiligten sehr stolz sein dürfen: die vielen Professoren und Mitarbeiter der Hochschule, die an der Beratung oder an den teilweise sehr aufwendigen Auswahl- und Bewertungsverfahren beteiligt waren, und natürlich vor allem die Studierenden, die mit einer hohen Zahl von exzellenten Anträgen und mit auffallend vielen erfolgreichen Bewerbungen dazu beigetragen haben, den guten Ruf der HdM weiter zu tragen und zu festigen.

4_HDM-ABSOLVENTEN IM AUSLAND

Inzwischen lebt und arbeitet auch eine ganze Reihe deutscher Absolventinnen und Absolventen im Ausland. In vielen Gesprächen hat sich gezeigt, dass gerade bei diesen „Alumni“ ein hohes Interesse an der „Heimathochschule“ besteht. Hier bieten sich heute und zukünftig enorme Möglichkeiten, eine Vernetzung zu initiieren und zu fördern. Das kann mit ganz kleinen Schritten beginnen: Das Akademische Auslandsamt vermittelt Kontakte zwischen den „incoming“ und „outgoing students“. So ergab sich in den vergangenen Semestern ganz zwanglos, dass zum Beispiel brasilianische und deutsche Studierende eine Arbeitsgruppe bildeten, um portugiesisch zu lernen; es wird nicht dabei bleiben, diese Studierenden werden mit Sicherheit auch bei ihrem Aufenthalt in Lateinamerika und danach in Kontakt bleiben. In der sich herausbildenden Informationsgesellschaft wird gerade der Bildung von Netzwerken eine erhöhte Bedeutung zukommen.

5_ERFOLGSBILANZ

Dass die Betreuung einer steigenden Zahl von ausländischen Studierenden und Gastdozenten an der HdM, die Beratung von Studierenden, die Auslandsaufenthalte planen, und die Pflege der Kontakte zu deutschen Institutionen und ausländischen Partnerhochschulen sehr nachhaltige Ergebnisse erbringt, wurde auch im Berichtszeitraum immer wieder deutlich, zum Beispiel daran, dass,

- ein schwedischer Gastdozent noch Jahre später die Dissertationen seiner Studenten an die HdM schickt
- ein hervorragender Studienbewerber eigens aus Indien anreiste, um die Hochschule zu sehen, von der er schon so viel Positives gehört hatte
- die Hochschulrektorenkonferenz eine Wissenschaftlerin beauftragt hat, den einzigartigen Deutsch-Chinesischen Studiengang der HdM zu dokumentieren
- ein mongolischer Absolvent der HdM vor kurzem Direktor eines Forschungsinstituts geworden ist und inzwischen Wissenschaftler und Studierende der HdM zu Exkursionen, Praktika und zur Teilnahme an wissenschaftlichen Symposien nach Ulan Bator einlädt
- und natürlich nicht zuletzt daran, dass eine wachsende Zahl von ausländischen Universitäten sehr gerne Studierende der HdM als Gaststudenten oder gar als Doktoranden aufnimmt.

All diese Beispiele ermutigen dazu, auf dem eingeschlagenen erfolgreichen Weg fortzuschreiten.

BERICHTE DER ZENTRALEN EINRICHTUNGEN

BIBLIOTHEK

Allgemeine Situation – Etatentwicklung	100
Personelle Entwicklung	100
Laufende Projekte	101
IT-Infrastruktur	102
Bestandsentwicklung	102
Die Bibliothek in Zahlen – Jahresabschluss-Statistik 2004	104

RECHENZENTRUM

Sicherheitssituation	105
Personale Aufstockung	105
LDAP-Server	105
Trouble Ticket-System	105
Mailfilter	106
Netzwerk	106
Poolräume und Software	107
Web-Server	107
Bibliotheks-EDV	107
Rechenzentrums-Server	107

INSTITUT FÜR ANGEWANDTE KINDERMEDIENFORSCHUNG (IFAK)

Allgemeines	109
Forschung	109
Beratung und Service	110

MEDIA ENTREPRENEUR CENTER (MEC) 111

KOMPETENZZENTRUM E-LEARNING 113

HOCHSCHULRADIO STUTTGART (HORADS)

Profil und Organisation	115
Wider den Mainstream: Programm und Kooperationen	115

BIBLIOTHEK

Erik Friedling

1_ALLGEMEINE SITUATION – ETATENTWICKLUNG

Das Haushaltsjahr 2004 war aufgrund der vorgegebenen Etat Kürzungen von 50% für die Bibliothek ein schwieriges Jahr. Zum ersten Mal seit Jahren kam es zu negativen Bestandsentwicklungen. Insgesamt wurden mehr Medien ausgeschieden als neu eingearbeitet werden konnten (siehe Jahresstatistik). In einer sich rasant entwickelnden Medienwelt ist Aktualität das oberste Gebot der Medien- und Informationsversorgung und eine Bibliothek im Medienbereich gerät schnell an die Grenzen ihrer Funktionalität, wenn der Medienbestand nicht mit aktuellen Entwicklungen Schritt halten kann.

Vergleicht man die Bibliothek der Hochschule der Medien mit anderen Hochschulen des Landes, stellt man fest, dass dort die zentralen Einrichtungen bei weitem nicht so stark von den allgemeinen Einsparmassnahmen betroffen waren wie an der Hochschule der Medien. Im Jahr 2004 konnte selbst prüfungsrelevante Literatur nicht in ausreichender Exemplarzahl angeschafft werden, was einen sofortigen spürbaren Verlust an Studienqualität als unmittelbare Folge hatte. Nur mit Hilfe eines Notfallprogramms (siehe Jahresbericht 2003/2004) konnte das Dienstleistungsangebot der Bibliothek aufrechterhalten werden.

Die drastischen Kürzungen belasteten natürlich auch den neuen Etat 2005, da entstandene Bestandslücken ergänzt und aufgeschobene Investitionen getätigt werden mussten. Es rächt sich erneut, dass bereits der erste gemeinsame Bibliotheksetat nach der Hochschulfusion insgesamt zu niedrig angesetzt war und mittlerweile alle Polster der Erstausstattungsmitel aufgebraucht sind. Eine ver-

lässliche Etatkonsolidierung in den nächsten Jahren wäre sehr wünschenswert.

2_PERSONELLE ENTWICKLUNG

2_1 STELLENANGLEICHUNG

Die Bibliotheksassistenten der HdM werden nach wie vor trotz gleicher Arbeit nach unterschiedlichen BAT-Eingruppierungen bezahlt. Während Assistenten am Standort Nobelstraße in BAT VI eingestuft sind, werden die Mitarbeiter am Standort Wolframstraße trotz gleicher, teilweise auch höherwertiger Arbeit nach BAT VII oder BAT VIII bezahlt. Dies erzeugt Frustration und sorgt für ein unkollegiales, unproduktives Klima. Trotz wiederholter Hinweise auf die Problematik gegenüber der Hochschulleitung hat sich bisher noch nichts geändert. Vor allem in Hinsicht auf einen zu erwartenden Neubau der Hochschule, bei dem alle Bibliotheksmitarbeiter zusammen an einem Ort agieren werden, birgt die Situation noch weiteren sozialen Zündstoff.

2_2 KRANKHEITSBEDINGTE AUSFÄLLE

Seit Frühjahr 2005 hat die Bibliothek mit dem krankheitsbedingten Ausfall einer Bibliotheksassistentin zu kämpfen. Wann die erkrankte Mitarbeiterin wieder voll einsatzfähig sein wird, ist noch ungewiss. Im Sommer 2005 wurde deshalb eine befristete Stelle ausgeschrieben und konnte ab Oktober 2005 erfolgreich mit einem neuen Bibliotheksmitarbeiter (BAT VI) besetzt werden. Dadurch erhöht sich der männliche Anteil des Bibliotheksteams immerhin auf 28%.

3_LAUFENDE PROJEKTE

3_1 BESTANDSERFASSUNG/ BESTANDSPFLEGE

Im letzten Jahr wurden die bisher noch nicht elektronisch erfassten Magazin- und Archivbestände am Bibliotheksstandort Wolframstraße gesichtet. Die Altbestandserfassung erfolgt dabei mit einer parallelen Bestandsrevision. Dies bedeutet, dass Dubletten und nicht mehr ins Bestandsprofil der Bibliothek passende Medien konsequent ausgeschieden und vorhandene Katalogisate überprüft werden. Die elektronische Gesamterfassung des Bestands am Standort Wolframstraße und damit der Bibliothek insgesamt nähert sich somit seinem Abschluss. Mit 118142 Medieneinheiten liegt seit der Fusion wieder eine verlässliche Zählung des Medienbestands vor.

3_2 NEUE SYSTEMATIK

Die Umsystematisierung verläuft wie geplant, stellt sich aber nach wie vor als extrem zeit- und arbeitsintensiv heraus. Dabei fällt weniger die manuelle Bearbeitung denn die Entwicklung der einheitlichen Systematik für beide Standorte selbst ins Gewicht. Das Vorgehen richtet sich nach der Relevanz der einzelnen Systemgruppen. Seit Mitte des Jahres liegt nun die Systematik für den informations-, kommunikations- und medientechnischen Bereich in komplett neuer Überarbeitung vor. Bis zum Anfang des Wintersemesters 2005 konnten damit die Bestandsgruppen der Wolframstraße aktualisiert werden. Während die Bestände der Nobelstraße entsprechend umgearbeitet werden, soll bereits die neue Systematik für den wirtschaftswissenschaftlichen Bereich fertig ausgearbeitet werden. Kleinere Systemgruppen oder Gruppen mit geringerer Dringlichkeit (Recht, Kunst, Mathematik usw.) wurden bereits umgearbeitet, so dass sich insgesamt die Umsystematisierung auf einem guten Weg befindet.

3_3 AUSTAUSCH DER ALTEN BARCODES

Der Austausch der alten Medienbarcodes am Standort Wolframstraße ist nahezu abgeschlossen. Einer Zusammenführung der bisher getrennten Ausleihsysteme der HdM-Bibliothek steht also nichts mehr im Wege. Leider wird sich die datenbanktechnische Umsetzung vermutlich dennoch bis ins zweite Halbjahr 2006 verschieben, da das Bibliotheksservice-Zentrum in Konstanz, das die Zusammenspielung der HdM-Mediendaten auf Verbundebene koordiniert, durch die große landesweite Ablösung der Verbundsoftware selbst stark ausgelastet ist und alle anderen Aufgaben sich zeitlich entsprechend verschieben.

3_4 AUSLEIHE VON MEDIEN-EQUIPMENT

Der Studiengang Informationsdesign verleiht sein umfangreiches Medienequipment (digitale Kameras, Festplatten, Notebooks etc.) an seine Studenten. Bisher geschah diese Ausleihe umständlich über Ausleihlisten. Seit Sommer 2005 stellt nun die Bibliothek ihr Ausleihsystem in einer Testphase für diese Anwendung zur Verfügung. Nachdem die Daten der einzelnen Geräte erfasst sind, läuft die Ausgabe und Ausleihe des Equipments durch die Mitarbeiter des Studiengangs nun einheitlich über das Ausleihsystem der Bibliothek. Hier werden die technischen Geräte genauso verbucht wie ausleihbare Bibliotheksmedien. Die Vorteile liegen auf den Hand: Benutzerdaten und Konten sind bereits angelegt, Verbuchung, Ausleihfristenkontrolle, Mahnschreiben, Mahnverfahren und Rückgabe werden insgesamt vereinfacht und für alle Beteiligte transparenter. Dieser Service hat sich sehr schnell bewährt und könnte hochschulweit zum Einsatz kommen, wo es um Ausgabe und Ausleihe von Material geht.

4_IT-INFRASTRUKTUR

4_1 LOKALSYSTEM HORIZON

Anfang 2005 wurde der neue HORIZON Server für das Ausleihsystem an der Wolframstraße in Betrieb genommen. Zusammen mit einem Server für den WebPac und einer Firewall befindet sich die lokale Datenbank für das Bibliothekssystem nun nicht mehr beim Bibliothekservice-Zentrum in Konstanz sondern vor Ort im Serverraum der Wolframstraße. Sowohl die Stabilität als auch die Performance und Administration wurden dadurch verbessert. Nächstes Ziel ist die Zusammenlegung mit dem Lokalsystem der Nobelstraße, so dass insgesamt nur noch ein System notwendig wird. Durch die aktuelle Auslastung des BSZ wird sich diese wichtige Umstellung vermutlich leider bis Ende 2006 hinziehen.

4_2 EINFÜHRUNG DER HDMCARD

Die neuen Chipkarten für die Angehörigen der HdM dienen gleichzeitig als Bibliotheksausweis. Die Umstellung in der Bibliothek verlief reibungslos. Für die Angehörigen der Hochschule ergibt sich ein echter Mehrwert, vor allem durch die Bezahlungsfunktion, mit der auch Kleinbeträge schnell und bargeldlos beglichen werden können. Auch der Einsatz als Kopierkarte hat sich bewährt. Leider ist das Chipkartenkonzept nicht eins zu eins auf alle externen Benutzer übertragbar. Für gelegentliche externe Benutzer hält deshalb die Bibliothek eine spezielle Kopierkarte bereit. Am Standort Nobelstraße bleibt der bisherige Münzkopierer im Einsatz. Auf Verlangen stellt die Bibliothek auch weiterhin die alten Ausweise für externe Benutzer aus.

4_3 NEUES KASSENSYSTEM

Im Zuge der Chipkarteneinführung wurde auch die Umstellung des Bezahlverfahrens möglich. Zur bargeldlosen Bezahlung ausstehender Gebühren steht nun an jedem Bibliotheksstandort ein Kassenterminal zur Verfügung. Bis auf gelegentliche Update-Probleme läuft das System stabil, das Führen einer Münzkasse wird nahezu entbehrlich.

4_4 LINUX-SERVER KONZEPT IM TEST

Was sich im Lehrbetrieb der Wolframstraße schon in einem PC-Pool-Raum als vielversprechende Lösung abzeichnete, wird nun Schritt für Schritt auf die Benutzer-PCs in der Bibliothek am Standort Wolframstraße übertragen. Alle öffentlichen PCs der Bibliothek in der Wolframstraße werden in Zukunft von einem gemeinsamen Linux-Server booten. Als Programmpaket wird die freie Open Source Software „openoffice“ zur Anwendung kommen. Damit wird zweierlei erreicht: Einerseits die Unabhängigkeit von der Lizenzpolitik von Microsoft, andererseits eine zentrale rationelle Administration der Benutzer-PCs. Bei erfolgreichem Testverlauf, wovon auszugehen ist, wird dieses Konzept auch auf die Bibliotheks-EDV am Standort der Nobelstraße übertragen.

5_BESTANDSENTWICKLUNG

5_1 FILMBESTÄNDE DER HDM

An einer Hochschule der Medien spielen natürlich der Aufbau und die Sammlung von Filmbeständen eine wichtige Rolle. Bisher geschah dies an drei unkoordinierten Stellen: in der Videothek des AV-Medienzentrums in der Wolframstraße, in der Videosammlung von Professor Dr. Thomas Kuchenbuch und natürlich in der Filmsammlung der Bibliothek. Die Zugänglichkeit und Nutzbarkeit dieser Bestände war bisher kompliziert, umständlich und unbefriedigend, zumal es in der Vergangenheit unterschiedliche Nachweisinstrumente in Form von veralteten Datenbanken gab. Im Sommer 2005 wurden nun diese bisher verstreuten Bestände insgesamt der Bibliothek anvertraut. Konsequenterweise wird deshalb aktuell am Aufbau einer neuen webbasierten einheitlichen HdM-Filmdatenbank gearbeitet. Zur Entwicklung des Datenbankprojekts konnte ein externer Informatikstudent gewonnen werden, der im Rahmen einer Studienarbeit an diesem Projekt beteiligt ist. Mit der Fertigstellung wird gegen Jahresende gerechnet. Damit würden zum erstmal die Filmbestände der HdM einheitlich nach-

gewiesen und nutzbar gemacht. Schätzungsweise handelt es sich dabei um ca. 6000 Videofilme aus der Sammlung Kuchenbuch, 5000 Videos aus dem AV-Zentrum und über 1000 Kaufvideos aus der Bibliothek. Insgesamt also etwa 10000 bis 12000 Filme die mit einem Schlag einheitlich nutzbar wären. Genaue Zahlen werden erst nach Fertigstellung der Filmdatenbank vorliegen.

5_2 KINDERMEDIENZENTRUM (KMZ)

Durch den unerwarteten Tod von Professor Dr. Horst Heidtmann, dem Leiter des an der HdM angesiedelten Instituts für angewandte Kinder- und Jugendmedienforschung (IfaK), wurde auch der Bestandsaufbau der Bibliothek betroffen. Professor Dr. Heidtmann hatte über Jahre hinweg in großem Umfang Kinder- und Jugendmedien gespendet und damit den Aufbau des Kindermedienzentrums ermöglicht. Diese Quelle ist nun versiegt. Die Bibliothek ist deshalb gezwungen, die für die Medienpädagogik relevanten Medien selbst zu beschaffen. In welchem Umfang dies in Zukunft geschehen wird, hängt von der Entwicklung der HdM-Lehrtätigkeit in diesem Bereich ab.

6_DIE BIBLIOTHEK IN ZAHLEN – JAHRESABSCHLUSS-STATISTIK 2004

Gesamtetat 2004	69575,00 Euro
zum Vergleich: Gesamtetat 2003	132582,11 Euro
Vorjahresrest	21626,38 Euro
Sonstige Sachausgaben und Investitionen	1572,17 Euro
Einnahmen aus Verkaufserlös und Gebühren	+ 11850,11 Euro
Ausgaben insgesamt	104623,66 Euro

Bestandsentwicklung		
Bestandszuwachs Monographien insgesamt	1445	Medieneinheiten
davon Kauf	967	Medieneinheiten (N)
	478	Medieneinheiten (W)
davon Tausch-, Geschenk- und Spendenzugänge	581	Medieneinheiten (N)
	407	Medieneinheiten (W)
Abgänge (beide Standorte)	3277	Medieneinheiten
Bestandszuwachs Non-Printmedien insgesamt	41	Medieneinheiten
davon Kauf	34	Medieneinheiten (N)
	7	Medieneinheiten (W)
davon Tausch-, Geschenk- und Spendenzugänge	53	Medieneinheiten (N)
	18	Medieneinheiten (W)
Gesamtbestand Ende 2004	118 142	Medieneinheiten
Standort N	72 221	Medieneinheiten
Standort W	45 921	Medieneinheiten
davon lfd. Kaufzeitschriften	372	Medieneinheiten
davon HdM-Diplomarbeiten (Digital und Print)	10 616	Medieneinheiten
davon digitale Volltexte	509	Medieneinheiten
Leihfälle insgesamt (mit Verlängerungen)	204 509	Medieneinheiten
ohne Verlängerung	138 079	Medieneinheiten
davon Standortleihe zwischen N und W	645	Medieneinheiten
Aktive Bibliotheksbenutzer insgesamt	3 450*	
davon Studenten	2 119	
davon Hochschulangehörige	158	
davon Externe	746	

N Bibliothek Standort Nobelstraße

W Bibliothek Standort Wolframstraße

* Ungenauigkeiten bedingt durch zwei getrennte Ausleihsysteme

RECHENZENTRUM

Professor Dr. Martin Goik

1_SICHERHEITSSITUATION

Im Berichtszeitraum kam es wieder zu Hackerangriffen, Sicherheits- und Virenvorfällen. Dabei waren der WWW-Server und Benutzer-PCs betroffen.

Durch die bereits im Vorjahr getroffenen verstärkten Sicherheitsvorkehrungen kam es aber insgesamt zu weniger Vorfällen. Die dem Rechenzentrum bekannt gewordenen Vorfälle konnten schneller und früher unterbunden bzw. behoben werden.

Es hat sich rückblickend gezeigt, dass die getätigten und laufenden Investitionen sowie der investierte Arbeitsaufwand dringend notwendig waren und in Zukunft verstärkt werden müssen.

Der weiter zunehmenden Virenflut konnte durch Optimierung der zentral vom Rechenzentrum zur Verfügung gestellten Antiviren-Lösung für Windows und Linux entgegen gewirkt werden. Dafür wurde ein aktuell stündlich laufender Update-Service für die Antiviren-Software installiert.

2_PERSONALE AUFSTOCKUNG

Die Personalsituation im Rechenzentrum konnte durch Besetzung einer allerdings leider nur auf zwei Jahre befristeten Stelle etwas verbessert werden.

3_LDAP-SERVER

Zur dezentralen Verteilung von Informationen wurde ein LDAP-Server (Lightweight Directory Access Protocol) auf Basis des Open Source Software Produkts OpenLDAP eingerichtet. Dieser Server bietet die zentrale Administration von Nutzerdaten durch das Rechenzentrum und ermöglicht beispielsweise folgende Dienstleistungen:

- Die hausweite Nutzung der Informationen in den Fachabteilungen. Logins zu selbst betriebenen Serversystemen (WWW, FTP etc.), PCs und anderer Infrastruktur über die normalen HdM-Account-Informationen sind möglich.
- E-Mail-Adressen können über Teile des Benutzernamens gesucht und von Standard Mailprogrammen übernommen werden.
- Die neue Telefonanlage kann in Zukunft die auf dem LDAP-Server hinterlegte Zuordnung zwischen Benutzername und Nummer verwenden. Analog gilt dies für die Zuordnung eingehender Faxe über das Merkmal Faxnummer an die E-Mail-Adresse des jeweiligen Mitarbeiters. Es entfällt die separate Datenhaltung in der Telekommunikationsanlage.

4_TROUBLE TICKET-SYSTEM

Zur besseren Koordination der Aufträge von Mitarbeitern der HdM und der Dienstleistungen hausinterner Anbieter wurde ein User Helpdesk-System installiert. Basis ist die Open Source Software OTRS. Das System bietet folgende Merkmale:

- Koordination der Zuordnung von Aufträgen an Mitarbeiter innerhalb einer Arbeitsgruppe
- Protokollierung von Rückfragen und Kundenanmerkungen eines Auftrags
- Weiterleitung von Aufträgen an andere Arbeitsgruppen, zum Beispiel wenn das erforderliche Wissen fehlt
- Kommunikation zwischen Kunde und Bearbeiter sowohl via Weboberfläche als auch per E-Mail

Aktuell wird das System für eine breite Palette von Dienstleistungen sowohl im Rechenzentrum als auch in der Verwaltungs-EDV genutzt. Prinzipiell eignet es sich hochschulweit als Helpdesk-System für die Organisation beliebiger Dienstleistungen. Möglich ist dabei die Erfassung von Arbeitsaufwänden im Hinblick auf die geplante Ausdehnung der Kosten- und Leistungsrechnung auf erbrachte Dienstleistungen zwischen verschiedenen Fachabteilungen.

5_MAILFILTER

Die Spam-Erkennungsrate der Viren- und Mail-Filter-Systeme hatte im Berichtszeitraum vorübergehend deutlich abgenommen. Teilweise kam es durch starke Auslastung der Systeme zu Engpässen. Durch Verbesserung der Mailfilter und Tuning der Systeme sowie durch die Implementierung neuer Verfahren konnte die Erkennungsrate auf den bislang höchsten Wert verbessert und gleichzeitig der Durchsatz erheblich erhöht werden. An dieser Aufgabe war David Prüm vom IT-Service der Fakultät Information und Kommunikation maßgeblich beteiligt.

Maßnahmen von Spam-Versendern gegen eine automatisierte Erkennung ihrer Spams konnten bislang durch die kontinuierliche Optimierungen ausgeglichen werden.

6_NETZWERK

In den Stockwerksverteilern konnten 10 Mbit-Hubs abgelöst und so die größten Engpässe behoben werden. Dies geschah einerseits dadurch, dass trotz knapper Mittel ein Schwerpunkt auf die Netzwerk Infrastruktur gelegt wurde. Andererseits konnte die Hochschulleitung durch intensive Überzeugungsarbeit zu einer kleinen Aufstockung der Finanzmittel für diesen Bereich bewegt werden, was auch in Hinblick auf die anstehende neue Telekommunikationslösung mit Void over IP (VoIP) wichtig ist. Einige sporadische Netzwerkprobleme konnten durch die Ablösung dieser älteren Komponenten ebenfalls behoben werden. Die Situation ist allerdings weiterhin problematisch.

Im Backbone-Bereich entstanden sowohl bezüglich der Anzahl der verfügbaren Gigabit-Anschlüsse als auch bezüglich der gesamten Leistungsfähigkeit wieder Engpässe. Zwar konnte im Bereich der Stockwerksverteiler eine deutliche Verbesserung erzielt werden. Doch sind weiterhin etliche ältere Netzwerkkomponenten mit eingeschränktem Funktionsumfang und erhöhter Ausfallrate im Einsatz. Reserven für weiteren Bedarf an Netzwerkanschlüssen bestehen praktisch nicht. Der Ausfall von Netzwerkkomponenten könnte also, wenn überhaupt, nur mit deutlichen Einschränkungen und Leistungseinbußen abgefangen werden.

Die Dokumentation der Netzwerkinfrastruktur konnte mit nicht unerheblichen Aufwand deutlich aktualisiert und verbessert werden, wodurch ein deutlich schnellerer Service zum Beispiel bei Umzügen im Hause erreicht wurde. Um diesen Servicelevel halten zu können, ist allerdings einiger Aufwand notwendig. Benötigt werden zuverlässige Informationen über Änderungen am Netzwerk der HdM, zum Beispiel wenn Netzwerkanschlüsse nicht mehr genutzt werden.

Die bereits im letzten Arbeitsbericht erwähnte aufwändige Bereinigung der bisherigen IP-Adressbereiche sowie

die Klärung etlicher Einzelfälle ist zwar etwas vorangekommen, aufgrund der weiterhin angespannten Personallage im Rechenzentrum jedoch leider nicht im erforderlichen Umfang.

Für das W-Lan-Netz am Standort Wolframstraße wurde eine neue Backbone-Struktur eingerichtet und konfiguriert. Es handelt es sich hierbei um ein überwiegend von Mitarbeitern und Studenten der Fakultät Information und Kommunikation betriebenes Projekt.

Das W-Lan am Standort Nobelstraße konnte deutlich ausgebaut werden. Die bereits im Vorjahr eingerichtete VPN-Lösung (virtual private network) sowie die Benutzeroberfläche für W-Lan-Nutzer wurde nochmals verbessert. Das Projekt wurde bislang von Studenten der HdM unter der Betreuung von Christoph Alscher aus dem Studiengang Medieninformatik realisiert und betrieben. Das Rechenzentrum leistet hierzu Netzwerkunterstützung.

7_POOLRÄUME UND SOFTWARE

Durch ein Update der verwendeten Imaging-Software sowie durch Optimierung und Zentralisierung des Verfahrens kann neue Software inzwischen schneller auf die Poolraum-PCs aufgespielt werden.

Das Rechenzentrum hat einen Online-Service eingerichtet, der den Studierenden und Angehörigen der Fakultät Electronic Media zur reinen Nutzung im Bereich der Lehre die komplette Microsoft-Software-Palette außer den MS-Office-Produkten zum Download zur Verfügung stellt. Dieser Service wurde durch den von Beate Schlitter vom Studiengang Medieninformatik initiierten Abschluss des MSDNAA-Vertrages möglich.

8_WEB-SERVER

Der zentrale HdM-Webserver wurde auf neuer Hardware, mit neuem Betriebssystem (Linux, Fedora Core 3) und neuen Versionen der verwendeten Anwendungen (Apache, Zope usw.) mit erheblichen Anpassungen und Änderungen neu aufgesetzt. Das Handling von hausinternen und externen Zugriffen wurde geändert. Zur Leistungssteigerung wurde im Berichtszeitraum nochmals eine Portierung des Systems auf mehrere Server mit Trennung von Webserver und Datenbankserver und nochmaligem Update der verwendeten Anwendung durchgeführt.

9_BIBLIOTHEKS-EDV

Für die Bibliothek wurden ein neuer Datenbank-Server, ein neuer Web-Server und eine Firewall in Betrieb genommen.

10_RECHENZENTRUMS- SERVER

Durch Hard- und Software Upgrading des Backup-Systems für die zentralen Server des Rechenzentrums konnte eine deutliche Erhöhung der Backup-Kapazität und damit eine Anpassung an die gestiegenen Datenmengen auf den Servern erreicht werden.

Das Serverhandling der vom Rechenzentrum betriebenen Server-Infrastruktur wurde durch die Beschaffung neuer KVM-Module (keyboard video mouse) für den Zugriff auf mehrere Serverkonsolen von verschiedenen Arbeitsplätzen erheblich verbessert.

Ein dringend erforderliches Upgrade der zentralen Firewall sowie die schon seit längerem gewünschte gesicherte VPN-Lösung an beiden Standorten konnten mangels personeller Ressourcen und mangels verfügbarer Finanzmittel

leider immer noch nicht realisiert werden. Die Hardware für die Ablösung der an ihre Leistungsgrenzen gekommenen zentralen File-Server konnte beschafft werden. Aufgrund ihrer starken Arbeitsauslastung konnten die Mitarbeiter des Rechenzentrums diese Ablösung jedoch noch nicht durchführen.

Es konnte eine deutliche Verbesserung der Verfügbarkeit von Netzwerkkopierern und Druckern speziell am Standort Wolframstraße durch Ablösung von zwei reinen Kopiersystemen durch Netzwerkkopierer bzw. Netzwerkdrucker erreicht werden. Gleichzeitig konnten dabei die Kosten verringert werden.

INSTITUT FÜR ANGEWANDTE KINDERMedienFORSCHUNG (IfaK)

Professorin Susanne Krüger

Professor Dr. Horst Heidtmann ist am Sonntag, den 23.1.2005, völlig überraschend verstorben. Er hatte als geschäftsführender Leiter das IfaK seit 1996 zu einem überregional wirksamen Institut für Kindermedienforschung entwickelt. Das Sommersemester 2005 stand im Zeichen der Trauer und Würdigung: eine Ringvorlesung mit 12 Medien- und Literaturwissenschaftlern, Autoren und Pädagogen, die Horst Heidtmann fachlich und persönlich nahe standen, wurde zu seinem Gedächtnis durchgeführt.

1_ ALLGEMEINES

Professorin Susanne Krüger übernimmt die geschäftsführende Leitung des IfaK. Durch die Gründung eines hochschulweiten Instituts für angewandte Forschung (IAF) wird das IfaK als Schwerpunkt innerhalb des IAFs definiert.

Dem Schwerpunkt IfaK fühlen sich als Mitglieder die folgenden Professorinnen und Professoren zugehörig: Dr. Petra Grimm, Dr. Wibke Weber, Dr. Frank Thissen, Dr. Manfred Nagl, Dr. Burkard Michel und die Lehrbeauftragten Dr. Ulrike Bischof und Bendig.

Eine halbe Assistentenstelle wird ab September mit einer wissenschaftlichen Assistentin, Frau Katrin Geisler, besetzt.

Das IfaK und der Name seines Gründers Professor Dr. Horst Heidtmann stehen für eine unabhängige und überregional wirksame Kindermedienforschung. Das IfaK beschäftigt sich mit allen für Kinder und Jugendliche produzierten

sowie mit allen von Kindern und Jugendlichen genutzten Medien. Ein Schwerpunkt liegt auf den audiovisuellen, den digitalen und interaktiven Medien. Die in den letzten Jahren durchgeführten und initiierten Arbeiten umfassen die Bereiche Medienkonzeption, -produktion, -distribution und Medienkritik.

Diesen erfolgreichen Schwerpunkt gilt es auch in der Struktur eines hochschulübergreifenden Instituts für angewandte Forschung sorgfältig weiter zu entwickeln.

2_ FORSCHUNG

Das IfaK will die Forschungspotentiale der gesamten Hochschule der Medien auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendmedienforschung bündeln.

Bisherige Forschungsschwerpunkte des IfaK waren quantitative und qualitative Rezeptionsuntersuchungen von Medienverbundliteratur für Kinder und Jugendliche, aber auch wiederholt durchgeführte Befragungen von Kindern und Jugendlichen über Medienvorlieben von Kindern und Jugendlichen sowie deren Veränderungen und Ausdifferenzierungen, die von Firmen, Praxis und Öffentlichkeit nachgefragt bzw. genutzt werden (zuletzt die Untersuchung: „Medienfreunde unserer Kinder“).

Das neue IfaK bietet darüber hinaus den organisatorischen Rahmen für die interdisziplinäre Zusammenarbeit in der HdM und das Gewinn bringende Marketing der Forschungsergebnisse. Es ist die ideale Plattform für alle For-

schungsprojekte, die sich mit der Produktion und den Inhalten von Kinder- und Jugendmedien und deren Rezeption durch Kinder und Jugendliche befassen.

Das IfaK berücksichtigt sowohl den öffentlichen Bildungs- und Kulturbereich als auch die Interessen des Kindermedienmarktes. In dieser breiten Konzeption liegen die Potentiale der Hochschule und die Querschnittsaufgabe des IfaKs.

2_1 LESENETZ BADEN-WÜRTTEMBERG

Die Landesstiftung Baden-Württemberg hat dem IfaK die Evaluation ihres Projekts „Lesenetzt Baden-Württemberg“ übertragen. Die Laufzeit des Projekts ist von August 2005 bis August 2006 vorgesehen. Als Projektbearbeiterin wurde Dipl.Bibl. Doreen Lenz eingestellt. Die Projektleitung hat Professorin Susanne Krüger.

2_2 MEDIENREZEPTION, QUALITÄTSSTANDARDS

Das IfaK entwickelt Qualitätsstandards zu Medienprodukten für Kinder und unterstützt die Förderung künstlerischer wie pädagogischer Qualität für die neuen Medien. Ein „IfaK-Gütesiegel für Kindermedienprodukte“ wird im Zusammenhang mit einer intensiven Rezensionstätigkeit entwickelt. Die Bewertung von Medienprodukten ist von Verlagen und Anwendern schon jetzt sehr gefragt. Auf dem Service-Bereich der IfaK-Homepage kann in Datenbanken nach Rezensionen von Kindermedien recherchiert werden.

Im IfaK entstehen Verzeichnisse empfehlenswerter Kindermedien (CD/MC des Monats; Hörtipps für Kids; ausgewählte Videos; Zeitschriften; ausgewählte CD-ROMs; Tipps für Kinderbibliotheken).

Das IfaK arbeitet für diverse Fachzeitschriften und ist in mehreren Jurys für Kindermedienpreise beteiligt.

Für Öffentliche Bibliotheken bietet das IfaK mit der „Giraffe“ die einzige Fachzeitschrift für Kinder- und Jugendbibliothekare in Form eines periodisch erscheinenden Newsletters.

2_3 WEBPORTAL MULTIKIDS

Das renommierte Portal für Kinder, das mehrfach ausgezeichnet wurde, ist neu gestaltet 2005 wieder ans Netz gegangen. Professorin Wibke Weber wird das Projekt auch zukünftig weiter betreuen. Sorgfältig gepflegt hat „Multikids“ jede Chance, auch in Zukunft die medienpädagogisch beste Linksammlung für Kinder zu bleiben.

2_4 WEBSEITE

Die Webseite www.ifak-kindermedien.de hat sich als Plattform für die Information über Institutsaktivitäten sehr bewährt und ist in Fachkreisen eine erste Adresse. Vor allem der Servicebereich mit zahlreichen Downloads zu Fragen der Forschung, Medienauswahl und Medienpädagogik ist sehr gefragt! Es ist geplant, die Website zur leichteren Pflege an das System der Hochschule anzupassen.

3_BERATUNG UND SERVICE

Durch die Arbeit der letzten Jahre hat das IfaK Profil und Renommee erworben (Hans-Bausch-Preis des SWR). Dies führt zu zahlreichen Anfragen und intensiver Beratungstätigkeit.

Schon jetzt ist die Beratung von Journalisten und Medienfirmen bei der Erstellung von Medienbeiträgen und Rundfunk- bzw. TV-Sendungen intensiv. Gefragt ist auch die Mitarbeit an einschlägigen Empfehlungslisten, die Mitarbeit in Jurys und Auswahlkommissionen und die Unterstützung bei der Erarbeitung von Werbe- und Verkaufshilfen für den Handel sowie nichtkommerziellen Einrichtungen wie Bibliotheken, Kindergärten, Schulen usw.

MEDIA ENTREPRENEUR CENTER (MEC)

Professor Dr. Helmut Wittenzellner

1_ PHILOSOPHIE

„Selbständigkeit, Existenzgründung, Betriebsübernahme, Unternehmensnachfolge – damit möchte ich mich jetzt noch nicht beschäftigen!“ So denkt die überwiegende Mehrzahl aller Studienanfänger auch an der HdM. Denn die Frage einer Existenzgründung stellt sich in der Regel erst kurz vor Abschluss des Studiums oder nach einigen Jahren Berufserfahrung. Aber gerade weil sich diese Frage zu Beginn des Studiums noch nicht in aller Dringlichkeit stellt, haben die Studierenden die Chance, sich mit dem Thema frühzeitig zu beschäftigen. Denn die Ausbildung zum Unternehmer ist kein Crashkurs, sondern ein Prozess, der sich in mehreren Phasen über einen längeren Zeitraum abspielt. Dazu gehören Fachwissen und Managementfähigkeiten genauso wie die oft unterschätzten Soft Skills.

Das Media Entrepreneur Center (MEC) an der Hochschule der Medien bietet ein Forum, auf dem sich die Studierenden auf vielfältige Art und Weise mit diesen Anforderungen auseinandersetzen können. Das MEC hat es sich dabei mit Erfolg zur Aufgabe gemacht, Studierende schon während des Studiums an die „Culture of Entrepreneurship“ heranzuführen, Gründer zu fördern, Studierende weiterzubilden und Interessierte zu beraten sowie Übernehmer eines bestehenden Betriebes auszubilden. Das Thema „Betriebsübernahme und Unternehmensnachfolge“ steht insbesondere in der Fakultät Druck und Medien im Vordergrund. Künftige Unternehmer werden im MEC auf ihre Aufgaben vorbereitet und geschult. Darüber hinaus werden Kontakte zu Unternehmen hergestellt. In den Fakultäten Electronic Media sowie Information und Kommunikation werden Gründer von Start-Ups im Bereich ECommerce, Internet-Ökonomie und Informationstechnologie auf die

anstehenden Aufgaben vorbereitet sowie bei deren Umsetzung begleitet und betreut.

2_ SEMINARE FÜR DIE HOCHSCHULE DER MEDIEN

Das MEC bietet folgende Seminare für die Hochschule der Medien an:

- (Nachwuchs-)Führungskräfte-Trainings
- Management-Simulation für spezifische Zwecke/Branchen (Print: Web-/Sheetfed; Non-Print: E-Commerce, Internationale Geschäfte, Logistik, Produktion, Handel)
- Planspiele zur Betriebsübernahme und Unternehmensgründung
- Existenzgründungsseminare
- Coaching bei Betriebsübernahme
- Start-up Beratung, Förderung und Betreuung
- Gründungsrelevante Lehrveranstaltungen
- Netzwerk von Professoren, Gründern, Partnern aus der Wirtschaft
- Praxistraining Unternehmensnachfolge und Betriebsübernahme
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Das akademische Jahr 2004/2005 stand für das MEC im Zeichen tief greifender struktureller Umbrüche, im Negativen bedingt durch Wegfall der BMBF-Förderung im Rahmen von EXIST2, das von allen Hochschulen forderte, die Entrepreneurship-Ausbildung im Sinne der Nachhaltigkeit ohne finanzielle Förderung weiter zu betreiben. So fanden im Wintersemester 2004/2005 acht ein- und mehrtägige Semi-

nare mit bis zu 20 Teilnehmern aus allen Studiengängen aus Grund- und Hauptstudium zu unterschiedlichen Themen rund um die Existenzgründung und Unternehmensnachfolge mit mehreren Professoren der HdM und externen Experten statt.

Im Sommersemester 2005 wurden im MEC-Programm gut angenommene Abend- und Schnupperveranstaltungen insbesondere von externen Dozenten aus der Kooperation mit den Unternehmen des Kompetenz- und Innovationszentrums Mediafaktor Filder angeboten. Die praxiserfahrenen Referenten erweiterten den Entrepreneur- und Fachhorizont der anwesenden HdM-Studierenden.

beteiligung von 44 Hochschulen aus Baden-Württemberg, Österreich, Niederlande und Liechtenstein. Für das Wettbewerbsjahr 2006 sind weitere qualitative Wachstumsschritte zu erwarten. Informationen zur Veranstaltung können auf der Internetseite www.primecup.de abgerufen werden.

3_PROJEKTAKQUISITION FÜR DIE HOCHSCHULE DER MEDIEN

Mit den im Akademischen Jahr 2004/2005 eingeworbenen Fördermitteln ist es dem MEC gelungen, die Voraussetzungen für die Gründung eines Instituts für angewandte Forschung an der HdM zu erreichen. Das MEC bringt sich in das neu gegründete IAF weiter ein und will als Lehrstuhl seine Spitzenposition im Bereich Drittmittelakquisition künftig halten oder ggf. verbessern.

4_LANDESWEITER PLANSPIELWETTBEWERB PRIME-CUP

Der priME-Cup, ein landesweiter Planspiel-Wettbewerb an den Hochschulen in Baden-Württemberg, ist ein dreistufiger Management- und Entrepreneurship-Wettbewerb für Studierende. Als Projektträger fungiert die Hochschule der Medien (HdM). In der Spielrunde 2005 gab es eine Rekord-

KOMPETENZZENTRUM E-LEARNING

Professor Dr. Frank Thissen

1_ PHILOSOPHIE

„E-Learning ist nicht die Übertragung von Vorlesungen und Lehrmaterial ins Internet, sondern eine völlig neue Qualität der Lehre und des Lernens.“ Frank Thissen

Das Lernen mit neuen, interaktiven Medien hat eine neue Diskussion über Didaktik ausgelöst. Dabei werden „alte“ Erkenntnisse der Pädagogik durch konstruktivistische Konzepte und die Ergebnisse der Hirnforschung bestätigt und erweitert. Zusammengefasst wird dabei der Lernprozess als aktiver Vorgang der Konstruktion von Wissen aufgefasst, bei dem Lerner aufgrund von Vorerfahrungen, Interessen und emotionalen Befindlichkeiten ihre stets eigenen „kognitiven Karten“ aufbauen. Die Konsequenz daraus ist, die Eigenaktivität, Exploration und kollaborativen Zusammenarbeit von Lernern zu fördern und ihnen authentische Erfahrungen mit den Lerninhalten zu ermöglichen. Dazu eignen sich neue, interaktive und netzbasierte Medien in besonderem Maße.

2_ ZIELE

Das Thema E-Learning hat für die HdM einen hohen Stellenwert, denn diese neue Form des multimedialen und web-basierten Lernens bietet neben einer höheren Flexibilität für die Studierenden (zeitunabhängiger Zugriff auf Informationsmaterial, intensive Betreuung durch die Dozenten, Möglichkeiten zur Kommunikation in der Gruppe über die Präsenzveranstaltung hinaus) auch eine hohe didaktische Qualität. Um die Aktivitäten im Bereich E-Learning an der HdM zu bündeln, ist im Oktober 2002 das Kompetenzzentrum E-Learning gegründet worden. Es unterstützt Dozenten

bei der Realisierung und Optimierung der virtuellen Lehre, pflegt Kontakte zu Forschungseinrichtungen und industriellen Partnern und koordiniert die Forschungsprojekte zum Thema Lernen mit neuen Medien an der Hochschule. Fortbildungsveranstaltungen, Vorträge und Informationsmaterial gehören ebenso zu den Leistungen wie die individuelle Beratung.

Das Ziel ist es, den Anteil der computer- und internet-basierten Lehre zu erhöhen und dabei das höchstmögliche Qualitätsniveau zu erreichen. Dies ist besonders auch in Hinblick auf die Internationalisierung der Hochschule und die neuen Masterstudiengänge von Bedeutung.

3_ LEISTUNGEN

Das Kompetenzzentrum bietet zurzeit folgende Leistungen an:

- Unterstützung der Lehre an der HdM
- Schulungen und Beratung von Dozenten (Technik, Werkzeuge, Konzeption, Didaktik, Evaluation)
- Betreuung bei virtuellen Lehrveranstaltungen
- Verbreitung von Information über aktuelle Entwicklungen im E-Learning (über den E-Learning-Newsletter und Vortragsveranstaltungen)
- Koordination und Dokumentation der E-Learning-Aktivitäten an der HdM
- Forschung und Entwicklung
 - Beantragung von Mitteln für Forschungsprojekte
 - Durchführung und Koordination von Forschungsprojekten mit nationalen und internationalen Partnern

- Mitarbeit bei Entwicklungen (DES-Methode, XterM) und Erstellung von Lern-Modulen
- Test von Tools und Lernplattformen (z.B. IBT-Server, MOODLE, ILIAS, SKYPE, LAM)
- Recherche zu aktuellen Entwicklungen im E-Learning-Bereich und zur Drittmittelfinanzierung
- Marketing
 - Teilnahme an Wettbewerben (Medida Prix, Multimedia-Transfer, TheoPrax, Virtuelle Hochschule BW, UMTS-Award)
 - Teilnahme an Messen und Workshops (z.B. Online Educa 2004, LearnTec 2005, ALT-C 2005)
 - Organisation von Symposien und Veranstaltungen (z.B. 4th Symposion for Information Design)

Diese Methode enthält Elemente aus Theater- und Filmdramaturgie (Syd Field, Aristoteles u.a.), neueren Konzepten im Marketing (Christian Mikunda), dem digital storytelling (Joseph Campbell, Stefan Göbel, Ulrike Spierling), von Online-Spielen (Marc Prensky), Hypermedia-Elementen (Rainer Kuhlen, Jakob Nielsen, Robert Horn) und den Virtual Communities (Ann Jo Kim).

Um die Lehr-Angebote noch individueller gestalten zu können, werden weitere Werkzeuge getestet, zur Verfügung gestellt und geschult. Somit verfügen Lehrende an der HdM neben der Eigenentwicklung XterM, dem IBT-Server von Time4You und der Open-Source-Plattform MOODLE über Möglichkeiten der Voice- und Video-Integration (SKYPE und VSKYPE) sowie der einfachen Erstellung von E-Learning-Einheiten mit Hilfe des Werkzeugs LAMS.

4_KOOPERATIONEN

Es bestehen zurzeit Partnerschaften mit folgenden Hochschulen und Forschungseinrichtungen:

- Institut für Wissensmedien an der Universität Tübingen (www.e-teaching.org)
- Universidad de las Americas Puebla (info.pue.udlap.mx)
- Pädagogische Hochschule Karlsruhe (www.ph-karlsruhe.de)
- University of Salford, UK (www.salford.ac.uk)
- Fraunhofer Institut IAO Stuttgart (www.iao.fraunhofer.de)
- Time4You GmbH Karlsruhe (www.time4you.de)

5_AUSBLICKE

Die an der Hochschule in interdisziplinärer Zusammenarbeit unter den Professoren Dr. Huberta Kritzenberger, Dr. Wilfried Mödinger, Dr. Frank Thissen und Dr. Fridtjof Toenniessen entwickelte D.E.S.-Methode (Dramaturgische E-Learning Strategie) wird evaluiert und weiterentwickelt.

HOCHSCHULRADIO STUTTGART (HORADS)

Professorin Dr. Wibke Weber, Professor Dr. Wolfgang von Keitz

1_PROFIL UND ORGANISATION

Seit dem 1. Januar 2004 ist das HochschulRadio Stuttgart auf Sendung. 1664 Stunden on air waren es allein im Jahr 2004, produziert von über 100 Radiomachern. Hinzu kommen jede Menge Websendungen, denn HoRadS ist zugleich Webradio.

Der Redaktionsleiter Uwe Saile hat ein Radioprogramm entwickelt, das unkonventionell und erfrischend anders daher kommt. Der Tag bei HoRadS beginnt mit HoRadS Reboot, einer Musiksending mit den besten HoRadS-Hits der vergangenen Monate. Danach schließt sich die Morningshow an, live moderiert von Studierenden, mit Veranstaltungstipps aus der regionalen Kulturszene, Kinonews und Musik von Newcomern. Die Sendung HoRadS Campus berichtet aus den Hochschulen. Klassik, Jazz und Blues gibt es bei HoRadS KlassiX, produziert von der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst. Das Sozialmagazin des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes informiert über sozialpolitische Themen und gesellschaftliches Engagement.

Unterstützt wird Uwe Saile von dem CvD und Kulturredakteur Pierre Seidel, von der Musikredakteurin Manuela Fischer (Studiengang BMB), von Praktikanten und natürlich von engagierten Studierenden aus den Stuttgarter und Ludwigsburger Hochschulen.

Denn: HoRadS ist Radio von Studierenden für Studierende. Aber auch jene Bürger, die sich für Hochschulpolitik und Wissenschaft, für Kunst und Kultur oder für soziale Themen interessieren, sollen angesprochen werden.

Getragen wird das HochschulRadio Stuttgart vom Verein HoRadS (e.V.). Mitglieder sind der Paritätische Wohlfahrtsverband Baden-Württemberg, die Hochschule der Medien, die Universität Stuttgart, die Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, die Evangelische Fachhochschule Reutlingen-Ludwigsburg und die Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen, ebenfalls Ludwigsburg. HoRadS wird als nichtkommerzielles Lokalradio von der Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LFK) gefördert.

2_WIDER DEN MAINSTREAM: PROGRAMM UND KOOPERATIONEN

Hörbar machen, was woanders nicht gesendet wird – so lässt sich die Programmphilosophie von HoRadS beschreiben. Das spiegelt sich auch in der Musikauswahl wider: Statt plattem Mainstream spielt HoRadS lieber Newcomer und Bands aus der Region. Kooperationen mit dem Popbüro Region Stuttgart und unabhängigen Plattenlabels sowie Präsentationen von Live-Konzerten unterstreichen das Engagement von HoRadS in der regionalen Musikszene. Aber auch barocke Töne, experimentelle Klänge und DJ-Sounds kennzeichnen die Musikfarbe von HoRadS. Zudem beteiligt sich HoRadS an den bundesweiten CampusCharts, die wöchentlich in HoRadS ausgestrahlt werden.

Das HochschulRadio Stuttgart ist kein isoliertes Radioprojekt. Im Rahmen des InternetHochschulRadios (IHR), das ebenfalls von der LFK gefördert wird, kooperiert HoRadS

mit allen angeschlossenen Hochschulradios in Baden-Württemberg. Darüber hinaus bietet der HochschulRadioTag, der jährlich an der Hochschule der Medien stattfindet, ein deutschlandweites Diskussionsforum für CampusRadios und liefert wichtige Impulse für die HochschulRadio-Landschaft in Baden-Württemberg.

SENDEZEITEN VON HORADS:

UKW 99,2 und Kabel 102,1

Montag bis Mittwoch von 7.00 bis 11.00 Uhr

Donnerstag bis Samstag von 6.00 bis 11.00 Uhr

Donnerstag nachts von 1.00 bis 6.00 Uhr.

24 Stunden unter: www.horads.de

BERICHT DER GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTEN

FRAUENFÖRDERUNG

Professorin Ingeborg Simon

Die Gleichstellungsbeauftragte konnte im Berichtsjahr auf zwei Gebieten Erfolge verzeichnen: Bei den Berufungen und beim Start des Mentoring-Programms.

1_BERUFUNGEN

Seit dem 1. September 2004 wurden bei insgesamt acht Berufungsverfahren immerhin drei Professorinnen neu eingestellt: Professorin Katja Hofmann in der Fakultät Electronic Media, Professorinnen Elke Knittel und Cornelia Vonhof in der Fakultät Information und Kommunikation.

Es bleibt jedoch festzustellen, dass es an den Fakultäten mit geringem Frauenanteil schwierig ist, diesen Anteil zu erhöhen. Die Fakultät Information und Kommunikation stellt deshalb nach wie vor den höchsten Frauenanteil bei den Professorenstellen an der Hochschule:

Fakultät	Professoren	Professorinnen
Druck und Medien	27	3
Electronic Media	25	5
Information und Kommunikation	23	8

2_MENTORING-PROGRAMM

Das Mentoring-Programm startete mit Beginn des Wintersemesters 2004/2005 mit insgesamt 10 Mentorinnen – aus den Bereichen Unternehmensberatung, Produktionsfirma, Rundfunk, Stadtverwaltung und Bibliotheken – und mit entsprechend 10 Mentees. Bei einer eintägigen Einfüh-

rungsveranstaltung wurden Regeln und Ziele der Zusammenarbeit entwickelt. Die Mentees nahmen kurz nach Abschluss ihres Studiums außerdem noch an einem Bewerbungstraining teil.

Das Feedback sowohl von Seiten der Mentorinnen als auch von Seiten der Mentees war durchweg positiv.

Die Unterstützung wurde von den Mentees als sehr nützlich bewertet. Die Mentees wurden bei Bewerbungen, bei strategischen Fragen der Stellensuche und in den ersten Wochen am neuen Arbeitsplatz beraten. In einem Fall konnte sogar eine Stelle vermittelt werden.

Für die Mentorinnen erwies sich nach ihren Aussagen dieses Engagement als Anreiz, in der Beratung für die Mentees noch einmal ihre eigenen Strategien zu reflektieren. Außerdem wurden von den Mentorinnen folgende Möglichkeiten sehr geschätzt:

- Sie bekamen auf diese Weise Kontakt zur Hochschule und konnten sich über Entwicklungen in der Ausbildung informieren. In einem Fall war dies Anlass für ein gemeinsames Projekt mit der Hochschule.
- Sie bekamen Kontakt zu anderen Frauen in leitenden Positionen aus anderen Berufsbereichen und konnten ihre Erfahrungen austauschen.

Das Mentoring-Programm wird auf alle Fälle fortgesetzt. Die Gleichstellungsbeauftragte ist bei der Akquisition der Mentorinnen auf die Unterstützung ihrer Kolleginnen angewiesen. Auf jeden Fall sollte die Werbung optimiert werden.

Aber schon von diesem ersten Programm haben nicht nur die beteiligten Frauen profitiert, es hat auch dem Ansehen der Hochschule genützt.

3_MATHILDE- PLANCK-PROGRAMM

Wie auch im Vorjahr wurden wieder Gelder zur Finanzierung von weiblichen Lehrbeauftragten über das Mathilde-Planck-Programm eingeworben. Bedeutend daran ist weniger der relativ kleine Drittmittel-Betrag; vielmehr unterstützt die Hochschule damit Frauen, die eine Hochschullaufbahn anstreben.

Mit dem Ende des Sommersemesters 2005 legt die bisherige Gleichstellungsbeauftragte nach fast 15 Jahren (zunächst als Frauenbeauftragte der Fachhochschule für Bibliothekswesen) ihr Amt nieder. Die Verantwortlichkeit für die Frauenbibliothek bleibt ihr jedoch erhalten.

BERICHT DES ASTA/USTA

AKTIVITÄTEN UND ANGEBOTE FÜR STUDIERENDE

Jens Schröder

Während der Allgemeine Studierenden Ausschuss (AStA) das offiziell gewählte Gremium der Studierenden der Hochschule der Medien darstellt und die Interessen der Studierendenschaft in den Hochschulgremien vertritt, bietet der Unabhängige Studierenden Ausschuss (UStA) die Plattform für eine Vielzahl von Aktivitäten und Angeboten mit und für Studierende. Sie sind an beiden Standorten, Nobel- und Wolframstraße, vertreten, unterstützen die Studierenden in ihren Anliegen und geben in vielen Bereichen des studentischen Alltags Hilfestellungen, welche nachfolgend aufgeschlüsselt werden.

Nach der angespannten Haushaltslage im vorangegangenen Jahr war es dem AStA/UStA in diesem Jahr wieder möglich, eine Vielzahl studentischer Projekte auch finanziell zu unterstützen. Auch Neuanschaffungen wie Computer und eine Mini-DV Kamera erweiterten das Angebot und die Möglichkeiten für die Studierenden in den Bereichen Programmschulungen bzw. Film und Ton.

Eines der wichtigsten Themen auf den Vollversammlungen war die bevorstehende Einführung von Studiengebühren. Um den Dialog mit anderen Hochschulen und der Landesregierung voranzuführen, trat der AStA der LandesASten-Konferenz Baden Württemberg (LAK) bei. So war der AStA auch bundeslandübergreifend tätig und war auf Informationsveranstaltungen des Freiwilligen Zusammenschluss von Studierendenschaften (fzs) vertreten.

Die einzelnen Tätigkeiten des AStA/UStA lassen sich wie folgt zusammenfassen.

ERSTSEMESTERBETREUUNG

- Produktion des Küken ABC
- Erstsemesterbegrüßung
- Kükenführung durch die HdM
- Kükenfrühstück mit Ausgabe der Erstsemestertaschen

BAFÖG-BERATUNG

Der AStA/UStA steht in Bafög-Fragen beratend zur Seite und stellt den Kontakt mit dem Studentenwerk der Stadt Stuttgart her. Neben der Ausgabe der Formulare wird in jedem Semester eine Infoveranstaltung für Erstsemester organisiert.

VERANTWORTLICHE

BETREUUNG DES KÜKENFESTES

Der AStA/UStA ist verantwortlich für die Durchführung des Kükenfestes und steht den Zweitsemestern bei der Organisation beratend zur Seite. Neben der Bereitstellung der Infrastruktur wie Büro, Telefon, Fax und Internetzugang beteiligt sich der UStA während der Veranstaltung aktiv in Form der UStA-Bar.

HÄRTEFALL-BERATUNG

- Ausarbeitung von Anträgen und Beratung

APPLE-BERATUNGSZENTRUM

- technische Beratung beim Kauf eines Rechners
- spezielle Hochschulpreise für Studierende

USTA-AKADAMIE

Die UStA Akademie ist die Zusammenfassung der Schulungsprojekte des AStA/UStA.

Hierzu zählen:

- Schulungen DTP-Kurse: Hier werden Studierende in den Softwareprogrammen Photoshop, Illustrator, InDesign und Quark geschult.
- Schulungen Filmschnitt: Studierende lernen den Umgang mit Final Cut Pro.
- Schulungen Betriebssystem Mac OSX
- Organisation von Fachvorträgen aus der Industrie
- Technische Betreuung und Wartung des iMac-Raums

FILMRAUSCH

Im Filmrausch wird ein Semesterkino-Programm zusammengestellt und im alten Treppenstudio gezeigt. Studierende haben hier die Möglichkeit, sich in Sachen Organisation und technischen Umgang mit Kinofilmen zu engagieren.

KURZFILMFESTIVAL „KUFIFE“

THEATER

Im Wintersemester wurde das Stück „Hokuspokus“ aufgeführt.

KUNST-ARBEITSKREIS, KULTURREFERAT

CHIPKARTEN-VERLEIH

Der AStA/USTa bietet jedem Studierenden die Möglichkeit, über das Wochenende eine Türkarte zum Betreten der HdM auszuleihen.

VERLEIH VON

FOTO- UND VIDEOKAMERA

Jeder Studierende hat die Möglichkeit, sich beim AStA/USTa eine Foto- oder Videokamera auszuleihen. Durch eine zweite Mini-DV-Kamera konnte das Verleihangebot in diesem Jahr deutlich ausgebaut werden.

HOCHSCHULZEITUNG „ZUSTÄNDE“

Einmal im Semester wird die Hochschulzeitung Zustände, das Sprachrohr der Studierendenvertretung, herausgebracht.

EXKURSIONSWOCHE

Der AStA/USTa setzt sich stark für den Erhalt der Exkursionswoche ein und gibt Hilfestellung bei der Organisation von Exkursionen. Im Sommersemester war der AStA durch eine eigene Exkursion nach Istanbul in die Türkei vertreten.

USTA-WOCHENENDE

Einmal pro Semester findet ein Organisations- und Besprechungswochenende außerhalb der HdM statt.

„DANKE“-VERANSTALTUNG

Zum Ende eines jeden Semesters bedankt sich der AStA/USTa in Form eines Grillfestes oder eines Nikolaus-Cafes für die Zusammenarbeit bei den Mitarbeitern der Hochschule.

IT-REFERAT WOLFRAMSTRASSE

Am Standort Wolframstraße wird die E-Mail-Einführung der Erstsemester vom UStA übernommen. Zudem betreut der UStA die frei zugänglichen PCs im Aufenthaltsraum.

SPORT

Der AStA/USTa informiert über das Programm des Uni-Sports und organisiert eigene Veranstaltungen wie z.B. ein regelmäßiges Fußballtraining und Radtouren.

Zusätzlich wird die Teilnahme an Hochschulmeisterschaften des Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverbandes (adh) gefördert.

BERICHT DES PERSONALRATS

Sitzungen und Gespräche	126
Tarifauseinandersetzung im Öffentlichen Dienst	126
Streikdemo-Aktionen	126
Ausblick	127

AKTIVITÄTEN DER PERSONALVERTRETUNG

Manfred Tham

1_SITZUNGEN UND GESPRÄCHE

Innerhalb des Berichtszeitraums veranstaltete der Personalrat folgende Sitzungen und Gespräche bzw. nahm an ihnen teil:

- 22 Personalratssitzungen, davon 18 am Standort Nobelstraße und vier am Standort Wolframstraße inklusive Sprechstunden am Nachmittag
- Zwei Vierteljahresgespräche mit der Hochschulleitung
- Elf Besprechungen mit Vertretern der Hochschulleitung zur Einzelvertretung von Mitarbeitern bzw. wegen kollektivrechtlicher Arbeitnehmerinteressen, z.B. Dienstvereinbarungen und Maßnahmen zum kontinuierlichen Verbesserungsprozess
- Teilnahme an verschiedenen Bewerbungsgesprächen bei Einstellungen oder anderen personellen Maßnahmen. In vier Fällen wurden Kündigungsabsichten des Hauses verhandelt.
- Eine Rechtsberatungssitzung mit der „ver.di“-Sekretärin des Bereichs
- Teilnahme an externen Terminen, etwa der jährlichen Personalrätekonzferenz, Schulungen, tarifpolitischen Konferenzen von „ver.di“ und vier Sitzungen des Hauptpersonalrats beim Wissenschaftsministerium Baden-Württemberg

2_TARIFAUSEINANDER- SETZUNG IM ÖFFENTLICHEN DIENST

Die im Jahresbericht 2004 befürchtete Belastung des Innenverhältnisses durch die Tarifaufhebung im Öffentlichen Dienst war zur Aufhebung des Stillstands genauso wenig förderlich wie Kontroversen in einigen Einzelvertretungsfragen.

3_STREIKDEMO-AKTIONEN

Der Personalrat unterstützte im Jahr 2005 zwei Streikdemo-Aktionen der Gewerkschaft. Folgende Ergebnisse kamen zustande:

- Urabstimmung/Abstimmung mit 70% Beteiligung der vom Personalrat vertretenen Beschäftigten
- Teilnahme einer zunächst kleinen Gruppe von Angestellten an der Streikaktion im April 2005
- Teilnahme eines Viertels der vom Personalrat vertretenen Belegschaft an der landesweiten Streikdemonstration im Juni 2005
- Postkartenaktion an den Ministerpräsidenten Günther Oettinger in gleicher Größenordnung.

4_AUSBlick

In den Besprechungen mit der Leitung des Hauses besprach der Personalrat auch weitere in Dienstvereinbarungen zu klärende Sachverhalte. Allerdings konnte er im Studienjahr 2004/2005 keine Ergebnisse mehr vorlegen.

Der am 29. November 2005 neu zu wählende Personalrat wird folgende Dienstvereinbarungen zu klären haben:

- Aufwandserfassungssysteme in den IT-Bereichen; die Vereinbarung ist bereits fertig gestellt, aber noch nicht paraphiert worden
- Verlängerung der Vereinbarung zum Einsatz der Kosten- und Leistungsrechnung an der Hochschule; es sollen die Regelungen des bisherigen Probetriebs auf Dauer übernommen werden
- Einführung der „HdMCard“
- Einführung der elektronischen Zeiterfassung an der HdM; ob der Personalrat grundsätzlich zur Zustimmung bereit ist, ist von der Klärung einiger Detailfragen abhängig

Außerdem fehlen noch Konzepte für Vereinbarungen zu weiteren Einführungswünschen des Wissenschaftsministeriums bezüglich der neuen Steuerungssysteme. Hierzu gehören beispielsweise die kostenträgerbezogene Zeit- und Mengenerfassung, das Data Warehouse-Programms SuperX oder das Bibliotheksprogramm PICA sowie verschiedene HIS-Vorsysteme, die personenbezogene Daten verarbeiten.

In den Vorgesprächen des amtierenden Personalrats mit der Hochschulleitung war eine weit gehende Übereinstimmung ersichtlich. In der juristischen Form zur Absicherung des Datenschutzes sind die bisher erzielten Übereinkünfte aber noch unzureichend.

Dem im kommenden Studienjahr neu zu wählenden Gremium wünscht das scheidende Personalratsteam viel Erfolg.

Hochschule der Medien

Nobelstraße 10
70569 Stuttgart

Tel. 0711 8923-10
Fax 0711 8923-11

info@hdm-stuttgart.de
www.hdm-stuttgart.de